

1,- DM

"SKIN UP OR FUCK RIGHT OFF!"

BLECHREIZ

SKA CRAZE



T-Shirt: 25,- DM
Schwarz, L oder XL
2-fbg. Brust- & Rückendruck
Best.Nr.: BR119



Wollmütze: 35,- DM
2-fbg. bestickt
Schwarz Best.Nr.: BR114
Weinrot Best.Nr.: BR115



Basecap: 35,- DM
2-fbg. bestickt
Schwarz Best.Nr.: BR116
Weinrot Best.Nr.: BR117

BLECHREIZ
SKA CRAZE

T-Shirt: 22,- DM
Weiß, L oder XL
1-fbg. Brustdruck
Best.Nr.: BR120



Longsleeve-Shirt: 48,- DM
Schwarz, L oder XL
2-fbg. Brust- Ärmel-
& Rückendruck
Best.Nr.: BR118



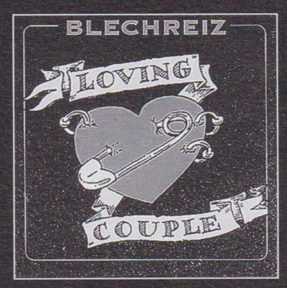
aktuelle Longplay-CD
"Rude Gangsters"
25,- DM
(mit 12 Titeln)
Best.Nr.: BR113



Single-CD
"Rude Gangsters"
6,- DM
(mit 4 Titeln, inkl. "Iwan")
Best.Nr.: BR123



Longplay-CD im Klapp-Album
"Which Side Are You On?"
25,- DM
(mit 10 Titeln)
Best.Nr.: BR106



Single-CD
"Loving Couple"
6,- DM
(mit 3 Titeln)
Best.Nr.: BR109

Achtung - Neue Adressen:

NEU! **Fan-Club: BLECHREIZ, Gneisenaustraße 58, 10961 Berlin**

NEU! **Booking: Destiny, Oranienstraße 198, 10997 Berlin**
Tel.: 030 / 611 51 71

Shirts, CD's, Aufnäher, Buttons, Aufkleber, Pins, Feuerzeuge, Flaschenöffner, Shorts etc. gibts weiterhin bei:
Edition NoName, Weichselstr 66, 12043 Berlin, Tel: 030 / 613 42 11

THIS IS THE DAWNING OF A NEW ERA

"Was soll das?" werdet ihr euch mit Herbert Grönemeyer, dem meistgehaßten Ska-Interpreten aller Zeiten, fragen. Die Antwort ist so kurz wie unsere Haare: Das *Skintonic* und das *Oi!Reka* haben sich zusammengetan. Statt uns andauernd in unseren Fanzines gegenseitig zu loben, hoffen wir, united and strong, in Zukunft von eurem Lob für das gemeinsame *SKIN UP* überhäuft zu werden.

Was habt ihr davon? Mehr Leute in der Redaktion bedeuten mehr Artikel und damit noch mehr Information zum gleichen Preis (zwei in eins sozusagen), und so findet ihr den Schweinkram mit Red Alert und das Ska-Starinterview zukünftig im gleichen Heft. Mehr Leute in der Redaktion bringen mehr Meinungsfalt und ein noch größeres Spektrum des Skinhead way of life. Mehr Leute in der Redaktion garantieren mehr unterschiedliche Schreibstile und damit mehr Abwechslung. Und vielleicht kapiert mal auch der letzte Arsch, daß wir nicht die alleinseligmachende Wahrheit verkünden, sonden jeder mit Nemen gekennzeichnete Artikel allein die Meinung des Schreibers wiederspiegelt und nicht etwa die der gesamten Redaktion.

Was haben wir davon? Keine nächtlichen Pokerrunden in verräucherten Kneipen, bei denen die nächsten Interviewpartner aufgeteilt werden. Die Möglichkeit für einzelne Redaktionsmitglieder, auch mal weniger Zeit für das Heft aufzubringen, wenn man sich der Familie, dem Job, dem Vollrausch oder Ähnlichem widmen will. Im Übrigen - warum immer den anderen bei ihrem Nervenzusammenbruch kurz vor Redaktionsschluß zusehen, wenn ein gemeinsamer Nervenzusammenbruch doch viel schöner ist?

Das erste Ergebnis der vereinten Bemühungen haltet Ihr in euren schwieligen Working Class-Händen. Diese Ausgabe setzt aber beileibe keine Maßstäbe für das kommende Heft. Der recht dünne redaktionelle Teil und die vergleichsweise vielen Anzeigen haben es uns ermöglicht, diese Ausgabe in 2 Millionen Auflage drucken zu lassen, um sie dann von britischen Lancaster-Bombern über Deutschland abzuwerfen. Na ja, vielleicht nicht 2 Millionen, aber dafür zum erschwinglichen Preis. Das nächste Heft wird dann garantiert wieder in der üblichen Bertelsmann-Universal-Lexikon-Dicke, oder jedenfalls annähernd so prall, auf euren Tisch flattern.

Alle, die bisher beide Hefte abonniert hatten, und jetzt vor Wut Schaum vor dem Mund bekommen, können sich beruhigt wieder dem Schaum ihres Lieblingsgetränks widmen. Ihr Abo wird automatisch verlängert, allerdings entsprechend dem Preis unseres zukünftigen Hefts. Da wir uns auf DIN A4-Format geeinigt haben, weil so mehr Platz für Artikel bleibt und ein größerer Spielraum für Layoutmöglichkeiten gegeben ist, wird das *SKIN UP* ab der ersten regulären Ausgabe nicht mehr als 5 DM kosten, plus 1,50 DM für Porto und Verpackung, wenn die Post ihre Gebühren hält versteht sich. Wer nur das *Skintonic oder* das *Oi!Reka* abonniert hatte, bekommt solange das *SKIN UP,* wie sein eingezahltes Geld reicht, um nach Ablauf des Abos dann händeringend darum zu bitten, dieses geniale Heft weiter beziehen zu dürfen.

Natürlich sehen wir den Zusammenschluß beider Hefte mit einem lachenden und einem weinenden Auge, denn mit viel Schweiß und Tränen haben wir das *Skintonic* und das *Oi!Reka* zu dem gemacht, was es war, nämlich für lange Zeit zu den beiden auflagenstärksten Zines der deutschen Szene. Wenn ihr beim Lesen des *SKIN UP* nur halb soviel Fun habt, wie wir beim Machen des Heftes hatten, dann steht dem Beginn einer neuen Fanzineära nichts mehr im Weg.

Die Redaktion

Im Frühjahr '95 erscheint dann die Nr. 35 des SKIN UP mit mindestens 40 Seiten

"Diese Trottel haben nichts begriffen. Wir haben Specials einmal gegründet, um all die überflüssigen Bands, die immer wieder auf Reunion-Tour gehen, wegzufegen. Warum solte ich meine Ideale von damals für ein paar Dollar mehr verraten? Und vor allem: Wer, um Gottes willen, schneidet dann meine Rosen?"

Originalton **Terry Hall** im Spiegel vom 14.11.94 über die "Wiedergründung" der **Specials**. Scheinen die "Specials" ohne Terry Hall schon an wie die Bad Manners ohne Fatty, so kann man sie ohne **John Bradbury** und **Jerry Dammers** wohl nur noch als Mogelpackung bezeichnen. Ironischerweise trommelt Bradbury jetzt bei Selecter, während der ehemalige **Selecter**-Drummer der kläglichen Restbesetzung der Specials einen Hauch mehr 2Tone Feeling verleihen soll. Eigentlich verbirgt sich hinter dem großen Namen niemand anderes als Special Beat (ohne The Beat), die sich auf ihrer letzten Tour als überzeugende Revival-Band präsentierten. Würden sie sich "Specials Revival Band" nennen, wäre ihnen garantiert niemand böse. Aber sich dreist als DIE Specials zu verkaufen... Iss ja mann doch 'n bissken strong! Ein Satz zu Terry Hall, der sich nicht entblödet, so seichte Popscheiße zu zu verzapfen, daß der Spiegel seine Platte als "das beste britische Album des Jahres" bezeichnet.

Darf ein amerikanischer Saubermann ein Antirassist sein? Offensichtlich nicht, denn die Firma Procter und Gamble steht zwar für Sauberkeit unter deutschen Dächern, reagiert aber stinkig, wenn unser aller Lieblings-werbeskinhead **Meister Propper** als Symbolfigur den Nazidreck wegwischen soll. Sie drohen dem Kölner T-Shirt-Versand **Abgang** gerichtlichen Konsequenzen, wenn die nicht ihr Hemd "Skinheads gegen Rasismus" mit dem propperen Konterfei aus dem Verkehr ziehen. Zitat: "Der unbefangenen Betrachter ist u.U. sogar geneigt, die Aussage 'Skinheads gegen Rassismus' direkt dem Zeicheninhaber zuzuordnen. Damit ist, unabhängig vom Inhalt der Aussage, ein geschäftlicher Bezug auf die betriebliche Tätigkeit der Firma Procter & Gamble gegeben". Es wäre ja auch eine nationale Katastrophe, wenn die Menschheit dieser Firma unterstellen würde, sie wäre antirassistisch. Da loben wir uns doch unpolitische Reiniger wie den General oder Ajax,den weißen Wirbelwind.

Für einen anderen Skandal sorgte **Shane Mc Gowan,** ehemals Sänger der **Pogues**, der jetzt als Frontmann einer Band namens **Popes** mit seinen Zahnlücken posiert. Das gottesfürchtige Völkchen der grünen irischen Inseln war schon über die Namensverwandtschaft der Band mit dem heiligen Vater schockiert (pope = Papst) und hätte Shane am liebsten ans Kreuz genagelt. Das sollten sie haben, doch das war ihnen aber auch nicht recht. Als der Sänger sich in gotteslästerlicher Pose als Gekreuzigter präsentierte, ging ein Aufschrei der Entrüstung durch das Land und Rufe nach der Inquisition wurden laut. Viele Fäuste für ein Hallelujah?

Wir wissen zwar nicht, wieviel Silberlinge Casino Royal als Judaslohn für ihren Verrat an der reinen Lehre des Ska bekommen haben, aber auf jeden Fall haben sie ihre Seele an Satan des kommerziellen Erfolgs verhökert.

Vor Kurzem quälten sie auf ihrer Deutschlandtournee das Publikum mit widerlichem House-Dancefloor oder irgendwas Gedudel, um dann im Zugabenteil höhnischerweise zu zeigen, daß sie sie immernoch guten Ska spielen können, wenn sie nur wollen. Sie wollen eben nur meistens nicht. Was lernen wir daraus? Besuche Casino Royal Konzerte nur noch kurz vor Ende. Freier Eintritt und die drei Einzigen Ska-Songs im Angebot sind euch sicher. Ansonsten, Asche auf ihr Haupt.

Wunder gibt es immer wieder, nicht nur in Lourdes, sondern auch in Berlin-Kreuzberg, wenn SpringtOifel die Cola in Urin verwandeln. So gaben letztens SpringtOifel ihre satanischen Takte im Tommy-Weißbekcker-Haus zum Besten ohne daß ihre rituellen Gesänge durch Anhänger der rivalisierenden Stämme des Odin- oder des Stalinkults gestört worden wären. So waren Anhängeer aller "Konfessionen" vertreten, ohne sich gegenseitig mit schlagkräftigen Argumenten den wahren Glauben um die Ohren zu hauen. so hippiemäßig friedlich ging es schon lange nicht mehr bei einem Oi!-Konzert zu. Dieses denkwürdige Ereignis, von dem SpringtOifel-Frontmann Olaf selbst nicht geglaubt hat, daß es jemals stattfinden würde, soll demnächst als Live-Mitschnitt auf Platte erscheinen. Aber damit der Wunder nicht genug. So wie einst der Heiland Wasser in Wein verwandelte, verwandelten biertrinkende Mainzeldroogs Cola zu Pisse. Wie? Durch das Einführen gewisser Körperteile in unschuldige Flaschenöffnungen. Angeblich soll es angesehenen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die zufällig etwas mit der Organisation dieses Konzerts zu tun hatten, ausgezeichnet gemundet haben. Pfui TOifel!

Ob die ersten Veröffentlichungen des neu gegründeteten Labels Mad Butcher Records uns ein himmlisches Vergnügen bereiten werden, wissen nur die Götter. Der kiffende Fleischer aus dem Mönchengladbacher Erdgeschoß Waldhausen Stadtmitte versucht jetzt dem alten S.A.C.K. von Plattenhändler aus dem ersten Stock des gleichen Hauses Paoli zu bieten. Unter den ersten vielversprechenden Tonträger-Veröffentlichungen sind die Skatzen, die mit ihrer Mischung aus Discomusik, Ska und Kassierer-Texten auf vielen Scooterruns bereits das Öl im Getriebe waren. Auch die belgischen Streetpunk-Rocker von Funeral Dress begeben sich mit ihreb größten Hits unters Fleischermesser. Das läßt hoffen, daß auch die hauseigene Band The 2 Skins ihre TekknOi-lastigen Spottgesänge auf Markus "What's It Like To be Old" Repkow demnächst auf diesem Label ausgeschlachtet werden.



THE BUSINESS

Nach dem Hexenschuß-Handicap der letzten Tour jetzt wieder live & loud

"Ich bin kein Krüppel mehr", mit diesen Worten begrüßte uns Mickey Fitz, Sänger der britischen Oi!-Legende, deren Bandstory spannender ist, als alle Vorabend-Krimiserien zusammen. Daß er nicht nur von Hexenschuß und Kreuzschmerzen ein Liedchen singen kann, sollte seit Veröffentlichung des genialen "Keep The Faith"-Albums jedem klar sein. In alter Frische veranstalteten der leicht ergraute Frontmann und seine "Jungs" eine der heftigsten Streetpunk-Partys, die das Berliner SO 36 je gesehen hatte. Während The Business mit diesem Auftritt alle notorischen Nörgler zum Schweigen brachten, konnten wir Mickey und Steve zum Reden bringen. Neben vielen schmutzigen Details aus der Bandgeschichte erfuhren wir, warum Wasser zum Waschen da ist, was es mit den berüchtigten Madonna-Skins auf sich hat, und wieso die Kids von heute unbedingt wieder eine Musik mit Rückgrat brauchen.

FMcN: Laßt uns doch mal zu den Anfängen zurückgehen. Warum habt ihr euch damals entschlossen, eine Band zu gründen?
Mickey: Das nenne ich wirklich, ganz am Anfang beginnen. Ich dachte wir reden über das, was seit unserem letzten Interview passiert ist. Also,

Interview mit Mickey und Steve von The Business am 9.12.'94 im Snack Attack

Steve (Kent) konnte Gitarre spielen, kein anderer von uns konnte irgendwas spielen, Nick entschied sich damals, sich ein Schlagzeug zu kaufen. Steve hat Martin beigebracht, wie man Baß spielt, und wir beschlossen, daß ich singen sollte. Wir waren jung und dachten "Fuck it, laß uns eine Band gründen!" So einfach war das.
FMcN: Und wie lange hat es bis zu eurer ersten Veröffentlichung gedauert?
Mickey: Ungefähr zwei Jahre.
FMcN: Also habt ihr euch 1979 gegründet?
Mickey: Ja.
E.S.: Where were you in 1977?
Mickey: Im Marquee, im 100 Club und in vielen anderen Clubs, die inzwischen zugemacht haben, und natürlich bei Westham.
FMcN: Gute Musik!
Mickey: Ja, Westham machen großartige Musik! Nur Schade, daß sie verdammt nochmal keinen Fußball spielen können.
E.S.: Eure erste Single "Harry May" wurde 1981 veröffentlicht und wurde innerhalb kurzer Zeit ein großer Erfolg. Was war, eurer Meinung nach, die Grundlage für diesen Erfolg?
Mickey: Die Oi!-Szene. Wir wurden schnell ein Bestandteil der Oi!-Szene und Gary Bushell hatte eine Menge damit zu tun. Die Presse schrieb über diese neue Art von Punkrock und eine neue große Szene war geboren.
E.S.: Warum haben denn die Leute der ersten Bestzung trotz dieses Erfolges nach kurzer Zeit beschlossen, die Band aufzulösen?
Mickey: Ich habe sie gefeuert. (Erst toternst, dann lacht er.) Nein, gar nicht wahr! Es wurde mir nur in die Schuhe geschoben. Die Plattenfirma wollte, daß ich die Band auflöse, und ein paar Punkmusiker suche. Der einzige wirkliche Musiker in der Band war Steve, und der hatte noch jede Menge Sachen zu laufen, denn er liebt das Musikmachen. So suchten wir uns den Kern für eine echte Oi!-Band zusammen, mit Leuten, die wirklich in dieser Musik zuhause waren. So kamen Steve (Whale), Mark am Bass und der Schlagzeuger (Kevin Boyle) dazu.
E.S.: Aber das war kein böses Auseinandergehen?
Mickey: Oh nein, Steve z. B. spielt ja jetzt wieder mit uns. Martin ist jetzt mein Schwager und Nick wohnt bei mir um die Ecke und wir sehen uns öfter. Wir waren damals 17 und da hat man noch keinen so ausgeprägten eigenen Willen. Als die Plattenfirma mit ihren Vorschlägen kam, dachten wir: "die werden schon Recht haben." Du akzeptierst deren Vorschläge nicht, um irgendwann mal vor hunderten von Leuten in Deutschland zu spielen, denn davon kannst du ja höchstens träumen. Natürlich hat jeder solche Träume. Viele Jungs in Deutschland träumen sicher davon, später einmal große Fußballstars zu werden, andere träumen davon Bankmanager, Buchhalter oder Sozialarbeiter zu werden.
E.S.: Die gesamte Bandgeschichte besteht aus Neugründungen, Erfolgen, Auflösungen und wieder Neugründungen. Der Erfolg spricht aber dafür, daß es irgendeine Kontinuität geben muß. Was ist die Basis dieser Kontinuität?
Mickey: Wir lieben das, was wir machen! Vier der fünf Bandmitglieder sind ohne Arbeit, und wir sind alle Facharbeiter und könnten leicht einen Job bekommen, aber solange da draußen ein Publikum ist, das uns sehen will und das unsere Platten kaufen will, machen wir weiter.
Steve: Damals war es so, daß Mickey, Mark und ich zur gleichen Zeit im Studio waren, wie Jimmy Pursey. Und wir wollten ein Punk-Skinhead-Crossover. Es war ein echt starkes Bedürfnis, das uns immer wieder vorangetrieben hat. Die Grundlage für diese Haltung kam aus dem Punk-Umfeld. Wir haben damals alles mitbekommen, was in London ablief. Wir waren zusammen mit den Punks auf der Kings Road und das war die Basis unserer Motivation.
Mickey: Wir werden zwar offensichtlich nicht jünger, aber das Publikum schon. Wenn du von der Bühne aus runterkuckst, siehst du jede Menge Youngsters. Und das ist großartig, daß immer wieder neue Kids kommen. Dann habe ich das Gefühl, die Sache lohnt sich. Ich habe eine Frau und einen kleinen Sohn. Die haben in meinem Leben Vorrang. Aber wir lieben das, was wir machen, dafür gibt es kein anderes Wort.
Steve: Diese Kids brauchen die Musik mit den Punk-Prinzipien heute mehr als jemals zuvor. Du gehst nach England und du denkst an den Specials-Song "Ghost Town", denn genauso sieht es da aus. die Regierung schließt sämtliche Clubs und hindert so die Jugendlichen daran, eine Musik zu hören, die sich in Aktionen gegen eben diese Regierung Luft machen könnte. Die Musik muß heute immer eine nette Tralala-Scheiße sein. Was mir echt Sorgen

macht ist, daß die Kids zu irgendeinem Scheiß Eric Clapton-Konzert gehen, statt was zu hören, was ein bißchen Mumm in den Knochen hat.

E.S.: Geschlossene Clubs und Arbeitslosigkeit gibt es in Deutschland auch, aber natürlich längst nicht in den Ausmaßen wie in England. Daß einer jahrelang keine Arbeit hat, die Erfahrung machen Menschen hierzulande auch, aber daß ganze Generationen ein Leben lang arbeitslos sind, das kennen wir hier nicht. Da frage ich mich, warum trotz der schlimmeren sozialen Probleme in England, die Szene längst nicht so politisiert ist, wie in Deutschland.

Mickey: Der Zusammenhang zwischen sozialen Problemen und Musik ist in England ein ganz anderer. Wir waren eben hier auf ein paar Drinks in einer Bar und da lief Rock. Alternative Musik, Rock, Punk hast du in England nicht. Du gehst in einen Pub, da steht eine Musicbox und da läuft Take That oder sonst irgendwelche nicy-nicy Chartmusik, um alle schön ruhig zu halten. Oder die Kids gehen zu Raves und dröhnen sich da mit Krach und LSD zu. Die Punkszene und die Skinheadszene in England sind tot.

Steve: Die Prinzipien dieser Kids haben sich verändert. Wenn die mit der Schule fertig sind, denken sie als erstes daran, einen Job zu kriegen, nicht daran, wegzugehen, zu Konzerten zu gehen, Spaß zu haben, herumzureisen. Arbeiten, vor sich hin vegetieren, sterben.

E.S.: Wenn ihr die Punk- und Skinheadszene von heute in England mit früher vergleicht, was ist dann der größte Unterschied.

Beide: Daß die Szene nicht mehr existiert.

FMcN: Wenn man heute die Szene in Deutschland mit der Situation in England vergleicht, habe ich den Eindruck, daß in England die Leute eine viel relaxtere Einstellung zur Politik haben. Daß ihr ein freundschaftliches Verhältnis zum Sänger einer Anarcho-Punkband wie Crass habt, würde in Deutschland kaum einer verstehen.

Steve: Die Punk- und die Oi!-Szene hängen doch eng zusammen, wie kann man das trennen?

Mickey: Nur die Fanatiker kommen nicht mit Leuten anderer Richtungen klar. Da sind wir in England liberaler. Reggaeleute, Oi!-Fans, Anarchisten, Raver, Hardcorer, alle reden miteinander und trinken ein Bier zusammen. Jeder hat einen anderen Geschmack, aber das ist doch kein Grund dafür, daß man nicht miteinander spricht. Als wir vor vielen Jahren Steve Ignorant von The Crass kennenlernten, kam er zu einem Konzert von uns und flüsterte: "Erzähl keinem, daß ich da bin." Und er fand es phantastisch. Keiner hat sich bewegt und er hat wie ein wilder getanzt. (Mickey macht ihn mit wilden Gesten nach und alle lachen.) Ich kannte ihn damals noch nicht persönlich, er war nur ein Punk, der sich amüsiert hat. Wir sind auf Crass-Konzerten willkommen, aber Crass hätten nicht zu unseren Gigs kommen können, ohne als Hippies angemacht zu werden. Viele von den Punks heutzutage sind keine Punks. Das sind einfach nur Hippies mit Spikes, Lederjacken und Ketten, keine Punks, einfach nur versiffte Hippies. Es gibt keine Entschuldigung dafür, daß man sich nicht wäscht. (Allgemeines Gelächter.) Keiner sollte Angst vor Wasser haben. Das tut doch nicht weh. (Steve schüttet ihm den Rest seines Mineralwassers über. Mickey schreit und Steve sagt grinsend "Da seht ihrs".)

FMcN: Hatten die Ereignisse von Southall irgendeinen Einfluß auf die Band?

Mickey: Wir wurden zu Sündenböcken gemacht. Wir kamen uns danach vor, wie in einem Loch, aus dem wir uns freischaufeln mußten, was uns ein paar Jahre gekostet hat. Die englische Presse hat ein Schlachtfest mit uns veranstaltet. Als die Polizei am Tag danach bei uns vor der Tür stand, sagte ich: "Die Schuld an der ganzen Sache habt ihr."

Steve: Den Punkrock hatten sie fertig gemacht, indem sie ihn kommerzialisiert haben. Große Plattenfirmen, viel Geld, und damit war die Sache korrumpiert und am Ende. Oi! kommt daher, Streetrock, Kids, die von Arbeitgebern auf schwarze Listen gesetzt werden, und keine Jobs bekommen. Wenn du da die Chance bekommst, zuzuschlagen, dann tust du es auch. Gerade nach der Verheizung des Punk war die Situation in England sehr angespannt, und hier war die Gelegenheit, die Oi!-Bewegung genauso zu korrumpieren.

"Die Punkszene und die Skinheadszene in England sind tot!"

FMcN: Genug zur Vergangenheit, kommen wir zu eurer Platte, die ich sehr gut finde, weil sie eine Kombination aus typischem Business-Sound mit einigen neuen Elementen ist, ohne den Stil der Band zu verändern.

Steve: Welche neuen Elemente?

FMcN: Ich glaube, ihr habt euch ein paar Hardcore-Sachen angehört.

(Beide reagieren mit einem lauten "Aaaaaargh" und lachen) Steve: Das ist lustig. Das haben uns schon viele Leute gesagt.. In Wirklichkeit sind das alte Sachen von uns, die wir nie verwendet haben. Was ist Hardcore denn eigentlich? Das ist doch von der Oi!.-Musik kopiert, und klingt deshalb danach.

FMcN: Deswegen sagte ich ja, es ist kein neuer Stil.

Steve: Woher kommt denn der Hardcore? Ich wußte, ihr würdet das sagen. Ich höre gar keinen Hardcore. Die einzige HC-Platte die ich habe, heißt "American Hardcore" und ist eine Link-Compilation mit Bands wie Outburst, Sheer Terror. Aber selbst auf dieser Platte sind viele Stücke, die ich mir nie anhöre.

FMcN: Gibt es einen Grund dafür, daß der Titel "Viva Bobby Moore" nicht auf der Plattenhülle erscheint?

Mickey: Aah! Ihr müßt eine Promo-CD haben, denn auf dem europäischen Album und der europäischen CD ist der Titel drauf, auf der amerikanischen nicht, auf der Promo-CD ist der Titel drauf, aber nicht aufgelistet. Der Grund dafür sind die Veröffentlichungsrechte. Der Originalsong ist von den Equals. Und Eddy Grants Publisher hat uns nicht gestattet, diesen Titel zu benutzen. Er will Geld für alles, und für viel Kohle, hätten wir auch die Rechte an dem Song bekommen. Aber soviel Geld haben wir nicht.

FMcN: Die beiden Stücke auf der B-Seite der Single, habt ihr die neu gemixt?

Mickey: Nein, die sind ganz neu aufgenommen worden.

FMcN: Was vielleicht viele Leute in Deutschland nicht verstehen werden ist, daß eine Band, die eigentlich keine politische Band ist, Songs über Sachen wie Arbeitslosigkeit macht.

Mickey: Arbeitslosigkeit ist kein politisches Ding. Daß die Leute ihre Jobs verlieren, ist ein weltweites Problem. Es hat nichts mit Politik zu tun, wenn ich mit dir beim Kaffee darüber rede, warum ich meine Arbeit verloren habe. Die Bank macht Druck auf eine Firma und sagt: "Wenn ihr nicht Teile der Belegschaft entlaßt, drehen wir eurer Firma den Geldhahn zu." So habe ich auch meinen Job verloren. Wir nennen das "redundancy" und das passiert überall. Das kommt mir jetzt bekannt vor (Steve und Mickey singen ihren Songtext zusammen).

Steve: Das ist vielleicht Politik mit einem kleinen "p".

FMcN: Wir haben gehört, daß es auf eurer jetzigen Tour in Hannover eine große Schlägerei gegeben haben soll.

Mickey: Ja, da gab es eine Schlägerei zwischen zwei rivalisierenden Gangs. Ich glaube das waren Skinheads aus verschiedenen Städten, die sich da eine Prügelei geliefert haben. Es gab, glaube ich, keine politischen Hintergründe dafür, und selbst, wenn es eine politische Sache gewesen wäre, hätten wir das ja nicht mitgekriegt.

FMcN: Damit ihr uns nicht falsch versteht, wir wollen euch nicht in irgendeiner Weise für diese Schlägerei verantwortlich machen. Es hat mich nur daran erinnert, was ihr über Amerika erzählt habt.

Mickey: Ah ja, die Madonna-Skins. "Warum haßt Mick Madonna so sehr", wurden wir gefragt, und die wollten uns wirklich aufhauen.

FMcN: Wir sind auch schon öfter deswegen gefragt worden, weil Leute euren "Maradonna"-Song nicht kapiert haben.

Mickey: Ich dachte, in einer Fußballnation wie Deutschland könnte sowas nicht passieren.

FMcN: Sonst noch was zur Tour?

Steve: Wir hatten viele Hardcore- und Rockfans im Publikum.

Mickey: Lassen wir das, sonst müssen wir wieder über Hardcore auf unserem Album reden. (Lachen)

FMcN: Hatten Stromsperre auf der Tour die gleichen Probleme wie Growing Movement letztes Mal? Die waren nach der Tour ja völlig bedient. Sie haben einen Tourbericht geschrieben, vor den letzten drei Konzerten hört der Bericht dann auf, weil Growing Movement vom Publikum die Schnauze voll hatten. Lol hat in einem Interview gesagt, daß er 99% aller Skinheads haßt, weil sie in Bezug auf Musik faschistisch wären.

Mickey: Vielleicht ist er deshalb bei Growing Movement rausgeflogen. Völlig paranoid. Stromsperre haben aber keine Probleme, soweit ich weiß.

E.S.: Außer daß man uns erzählt hat, daß sie alle ihre politischen Songs aus dem Programm genommen haben.

Steve: Warum, die hätten wir doch sowieso nicht verstanden.

Mickey: Als wir gehört haben, daß Stromsperre als Vorband auf der Tour dabeisein würden, haben wir uns nur gefragt, wer das ist, denn von denen hatten wir vorher noch nie etwas gehört. Du hast schon zwei Punk/Oi!-Bands live, nämlich Business und die Lurkers, und Stromsperre haben oft nur vor fünf Leuten gespielt. Das ist Schade, aber ...

FMcN: Die meisten Leute kommen halt wegen Business und den Lurkers zu den Konzerten. Noch eine letzte Frage: Habt ihr für eure damaligen Veröffentlichungen jemals Geld gesehen?

Mickey: Was sollen wir dazu sagen. Ihr kennt doch die Antwort.

FMcN: Wir sind eigentlich nicht davon ausgegangen, daß ihr Millionäre seid, aber irgendjemand muß das Geld doch bekommen haben.

(Lachen) Mickey: Ja, es gibt immer irgendjemanden, der das Geld bekommt, in der Regel sind das die Plattenfirmen, aber die Band war es bestimmt nicht.

Emma Steel



LONSDALE
calisthenics
The Original
LONSDALE
LONDON
DEUTSCHLAND VERTRIEB
Dr. AirWair Martens
WITH BOUNCING SOLES
KATALOG ANFORDERN!



STAGE BOTTLES

Erbarmen, zu spät, die Hesse komme!

Bereits mit ihrer ersten Veröffentlichung haben die STAGE BOTTLES bewiesen, daß sie alles andere als Frankfurter Würstchen sind. Der Name,. der eigentlich nichts bedeutet, aber irgendwie an Bandbier und Spaß denken läßt (obwohl einige aus der Band sich lieber an gespritztem Äbbelwoi gütlich tun) paßt wie der Kronenkorken auf die Flasche, denn die STAGE BOTTLES sorgen bei ausgegorener Mucke und cleveren Texten für schäumende Stimmung. Fernab von fuseligem Dumpfgeschrammel servieren die Hessen ihre eigene musikalische Hausmarke, die immer mehr Oi!-Fans in Laune bringt. Parallelen mit den frühen Blaggers sind dabei nicht rein zufällig, denn bei denen hat Saxophonist und Sänger Olaf eine zeitlang kräftig mitgemischt. Zusammen mit den musikalischen Entwicklungen der übrigen Bandmitglieder entsteht die interessante und unverwechselbare Sound-Mixtur der STAGE BOTTLES, die es in sich hat. Wir sind jedenfalls auf den Geschmack gekommen.

Ein wichtiges musikalisches Merkmal der Band ist, daß neben der Stimme von Olaf auch eine Frau mitsingt. Ist Manu der Tim Wells der STAGE BOTTLES oder hat die Tatsache, daß die Band einen Sänger und eine Sängerin habt, nichts mit der Blaggers-Tradition zu tun, sich zwei Sänger zu leisten, wollte ich von Olaf wissen. Der versicherte mir, daß die Band nicht krampfhaft nach einer 2. Frontperson gesucht hat, um es irgendwie den Blaggers gleich zu tun. "Wir finden einfach nur, daß sich Sänger und Sängerin gut anhören und man so einfach mehr Abwechslung in die Musik bringen kann". Olaf kennt die Blaggers schon seit '89, organisierte deren '92er Tour und bekam dann die Chance, bei ihnen als Saxophonist einzusteigen. In der Hoffnung, ein bißchen im Schmutz wühlen zu können, wollte ich wissen, unter welchen Umständen er die Band wieder verlasen hat. Ich wurde bitter enttäuscht. Olaf: "Es gibt keine dreckige Wäsche mehr zu waschen. Das ist jetzt alles zwei Jahre her. Wir waren im Mai mit den Blaggers auf einer Mini-Deutschlandtour, und es ist alles geklärt. Im Nachhinein bereue ich den Schritt, die Blaggers verlassen zu haben, überhaupt nicht, da ich bei den STAGE BOTTLES meine Ideen viel besser einbringen kann und die Musik, im Gegensatz zu den Blaggers, doch mehr meiner Neigung entspricht".

Genug der Vergangeheitsbewältigung. Wenden wir uns dem zu, was die STAGE BOTTLES von anderen Bands unterscheidet. Wenn man an deutsche Oi-Bands dekt, fällt einem der vielstrapazierte Begriff "unpolitisch" ein. Sind die STAGE BOTTELS; die in ihren Texten oft eindeutig Stellung beziehen, eine politische Band? Olaf: "Bei uns gibt es schon unpolitische Leute in der Band, nur heißt das für uns nicht, das Hirn abschalten. Man kann auch ganz unpolitisch gegen Arschlöcher sein und das äußern. Viele betrachten das dann natürlich gleich als politisch, der deutliche Beweis, daß es 'unpolitisch' nicht gibt, nur wenn man hirntot ist. Der gemeinsame Nenner in der Band ist es, kritisch und antifaschistisch zu sein, da man als Skinhead-Band einfach Farbe bekennen muß. Zugegebenermaßen müssen wir dieses Bekennen nicht aus uns herauswürgen. Wir hoffen, daß wir auch ohne rassistische Parolen ein gutes Feeling rüberbringen können, vielleicht akzeptieren das einige Rechte und merken, daß es auch anders geht." Nun hatte ich gehört, daß es wegen eines Songs gegen Ian Stewart beim Koblenzer Festival eine Schlägerei gegeben haben soll. Was sich wirklich abgespielt hat, schildert Olaf so: "In Koblenz gab es nicht wirklich Ärger. Irgend jemand hat 'Arschficker' gerufen und sich auf Nachfrage, wer das war, gemeldet, und uns aufgefordert, sich mit ihm zu prügeln. Insgesamt waren das vielleicht 2, 3 Leute, nicht der Rede wert. Es ist aber wahr, daß es einige Leute nach dem Konzert meinten, wir wären gut gewesen, aber das Stewart-Lied wäre zu extrem. Well, fair enough, aber wir stehen dazu".

Nicht nur in ihren klaren Statements, auch in ihrer Musik hebt sich die Band meiner Meinung nach von der Masse der Schrammel-Oi!-Kombos ab. Wie hängt das mit der musikalischen Entwicklung der Bandmitglieder zusammen? Olaf bedankt sich für das Lob und meint: "Sicherlich hängt das mit dem Musikgeschmack von uns allen zusammen, der doch eher ins Melodiöse geht und nicht zum Proll-Oi! tendiert. Sicher profitieren wir auch von den Erfahrungen einzelner Leute aus anderen Bands vorher, so z.B. die Einsatzweise des Saxophons, die schon etwas an den Blaggers orientiert ist. Unser Gitarrist Alex meint, er sei sehr an Cockney Rejects orientiert, Schlagzeuger Karsten steht mehr auf Metal und so gibt es dann schon eine interessante Mischung, zu der mit der Zeit auch die persönliche Entwicklung eines jeden Einzelnen in der Band dazukommt."

Die erste Single ist nicht - wie ursprünglich geplant - bei Red Rosetten Records, sondern bei Knock Out/Nightmare erschienen. Also doch noch ein kleines bißchen dreckige Wäsche? Olaf: "Wir haben keine Probleme mit RRR, nur der Manni Schleicher hat uns einen Vertrag geschickt, der für uns kaum zu überblicken war, und wir wollten bei unserer ersten Veröffentlichung nicht gleich für die Zukunft gebunden sein. So war es bei Knock Out/Nightmare ohne Vertrag einfach besser. In Koblenz ist alles okay gelaufen und wir werden sogar 2 Lieder auf einem Sampler von RRR in Absprache mit Knock Out/Nightmare veröffentlichen.

Im Dezember wollten die STAGE BOTTLES mit den Short 'N' Curlies auf Tour gehen. Wieso gerade mit dieser Band, und warum hat es dann doch im Dezember nicht geklappt? Olaf: "Die Tour mit den Short 'N' Curlies findet wohl erst im März/April statt, da der Alex und der Eric bei uns im September eine Lehre angefangen haben, und erst dann Urlaub bekommen. Das trifft sich aber vielleicht ganz gut, da sowohl die Short 'N' Curlies als auch wir bis dahin eine LP veröffentlicht haben werden. Die Band selbst kommt aus dem Umfeld der Blaggers, und macht eben die Musik, die zu uns paßt, was auf Gegenseitigkeit beruht. Die sind auch antifaschistisch, aber vergessen darüber den Spaß nciht. Eben Leute wie wir."

Emma Steel

LESERBRIEF ZUM RED ALERT-TOURBERICHT IM LETZTEN SKINTONIC

Nachdem die Kritik gegen meine Person in letzter Zeit immer größer und vehementer wurde denke ich, ist es an der Zeit, meine Sicht der Dinge zu veröffentlichen.

Als ich damals diesen Artikel geschrieben habe, konnte ich nicht im Traum dararn denken, daß es solche Ausmaße annehmen würde.. Gute, alte Bekannte reden nicht mehr mit mir, teilweise wird zum Boykott in allen Belangen gegen mich aufgerufen, usw.

Das Schlimmste an der ganzen Sache ist, daß die Leute ja eigentlich Recht haben, und ich sehe ja auch, daß ich da, was die Kommentierung der Geschehnisse betrifft, ziemlich in die Prollkiste gegriffen habe.

Was mich aber am allermeisten ärgert, ist die Tatsache, daß ich sowas wie 'fair unter sich aufgeteilt-Imbißschlampe aufgerissen' überhaupt geschrieben habe, denn in den 27 Jahren meiner Existenz habe ich mich eigentlich nie für einen Dummproll oder Sexisten gehalten, kann aber auch nicht sagen "ja, dies war nur ein einmaliger Ausrutscher", denn irgendwoher kommt diese Denken und ich versuche immer noch zu ergründen, wieso/weshalb/warum ich mich so ausgedrückt habe. Ich weiß es nicht!

Was ich aber da an Geschehnissen erzählt habe, ist wahr! Ihr könnt natürlich jetzt denken, daß ich mich nur aus der Schlinge ziehen will und ansonsten gehts weiter- bitte schön. Aber ich kann hier nur versuchen zu erklären, daß ich nicht der Typ bin, den ihr euch aufgrund meines Artikels vorstellt. Ich mache mir schon Gedanken und sehe vollkommen ein, daß ich Bockmist gebaut habe, aber wer macht im Leben keine Fehler und sagt mal etwas unüberlegtes, aber ich denke, dies ist kein Grund, mich auf ewig zu verdammen. Wer's trotzdem tut o.k.., kann ich mit leben.

- Zippy

* * *

Die Sache sehen wir natürlich völlig anders! Für diesen Artikel gab es allgemein nur Lob und Bewunderung. Die paar Idioten, die anders reagiert haben, sollen doch bleiben, wo der Pfeffer wächst. So z.B. das Berliner K.O.B., das erst Red Alert nicht dort spielen lassen wollte, um dann den Verkauf des Skintonic in seinem Laden zu verbieten. Inzwischen adelt es ja schon jede Band, die dort Hausverbot bekommt. Wer harmlose Skasänger fast zu Tode prügeln läßt, sollte mit bigotten Inquisitions-Kampagnen sehr vorsichtig sein! Und was im angeblich so "antisexistischen" K.O.B. hinter verschlossenen Türen wirklich passiert, seht Ihr auf demFoto hier unten.

- Filthy Mc Schniedel (Sexismus gegen Rechts!)



PUNK ROCK + OI!

presented by

Knock Out Rec
Postfach 10 07 16
46527 Dinslaken
Germany
Tel.: 02064 / 57085
Fax.: 02064 / 50190

BRAND NEW:

RED ALERT „Drinkin' With.." ....Doppel 7" / CD
7 brandneue Songs der Engländer. Purer OI!Street Ltd. in farb.Vinyl.Die CD ist + der „Beyond The Cut" LP

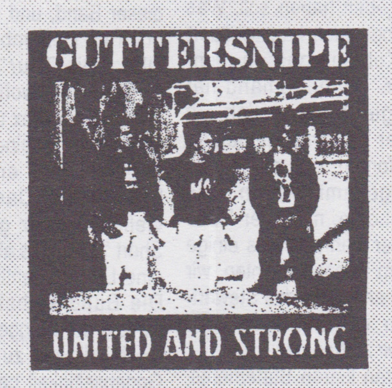
RED LONDON „Last Orders Please"..LP/ CD
12 neue Songs. Biertrinker OI! Punk Rock in prima früh '80er Englandmanie, CD + Bonus!!





GUTTERSNIPE „United + Strong" 4 song EP
Vinyldebüt der Schwedischen OI!/Street Punk Band 4 absolute Megahits !

REBELS „Digging Up The Dom" 4 song EP
Orig. '79 UK Punk Rock mit Mitgliedern welche später ANGELIC UPSTARTS, RED ALERT + RED LONDON gründeten.





Außerdem erscheint im November noch: **STAGE BOTTLES** „They Realy Watching Me" 2 song EP - OI!/Punk Rock aus Frankfurt. **FUCK UPS** „Same" 4 song EP - OI! aus Norwegen.

PREISE (+ 3,00.- Porto - bei Einzelbestellungen): LP = 17.- CD = 22.- Doppel Singel = 12.- Singel = 6.-

FORDERT DOCH EINFACH FÜR 1,50.- UNSERE MAILORDERLISTE MIT LPs, CDs, TAPES + T-SHIRTS AUS DEN BEREICHEN PUNK ROCK + OI! AN





Reißwolf

!Bitte denkt an das Porto!

Zines aus Deutschland

Bier und Titten #3 (DIN A5, 20 Seiten, 1,50 DM bei M. Großklass, Alt Friedrichsfelde 31, 10325 Berlin). Oi!-Zine mit Daily Terror, Volxsturm, Voice Of Hate, u.v.m. (Achtung, Lupe ist erforderlich !).
Corned Beef #7 (DIN A5, 32 Seiten, 2 DM bei M. Zipperich, Schwetzinger Str. 10, 69168 Wiesloch). Oi!/Punk-Zine (Schreibstil like Scumfuck), Infos & Szenebericht aus dem Raum Freiburg, MMS Interview u.v.m.
Der Übersteiger #10-11 (DIN A4, 32 Seiten, 3 DM bei Der Übersteiger, Thaddenstr. 94, 22767 Hamburg) Kampf- und Spaßblatt rund um den FC St.Pauli mit Beiträgen rund um den Ball und Stadtteil-News
Frösi #20-22 (DIN A5, 40 Seiten, je 1,50 DM bei Veit Spiegel, Lessingstr. 11, 18209 Bad Doberan) Hansa Rostock/St. Pauli-Zine mit Spielberichten aus allen Spielklassen und einigen Konzertberichten (Punk-Ska-Reggae)
Gegen Wind #4,5 (DIN A5, 28 Seiten, 1,55 DM bei Marcus Rohmann, Friedrichstr. 26, 45699 Herten) Oi! Punk-Zine, Interviews mit OHL, Pokalmatadore, So What, Wolverine Records
Kaktus #3 (DIN A5, 36 Seiten, 10 DM für 3 Ausgaben bei Martin Roeder, Schießmauer Str. 36, 72810 Gomaringen) SKA/Oi!/Punk/HC-Zine (Schwesterzine vom Skaktus) mit Five in Ten, Skampler-Special, Bericht SHARP-Euskadi, Blumen des Bösen-Inerview u.v.m.
Live & Loud #4 (DIN A5, 48 Seiten, 3 DM bei Live & Loud, R. Knieper, Bergstr. 11, 56203 Höhr-Grenzhausen). SKA/Oi!/Soul-Zine mit History-Stories (Jimmy Cliff, Tammi Terrell, The Zombies) und Konzertberichten (Koblenz, Butlers, D. Dekker)
Motorretta #29 (Din A4, 60 Seiten, 5,50 DM an fast allen Kiosken) Scooter-Zine mit Run- und Customer-Berichten, Teilemarkt, und allem, was das Scooterherz so braucht (**kein Pin-Up Girl**)
Mucke Fuck #2,(DIN A5, 32 Seiten, 1,50 DM bei S. & T. Heinzig, Herder Str. 10, 15711 Königs Wusterhausen). SKA/Oi!/Punk-Zine mit History of Trojan Rec., Toasters, Terrorgruppe, Szenebericht aus der Magdeburger Börde u.v.m.
Noies Doitschland #4 (Din A5, 32 Seiten, 2 DM bei R. Megelat, PSF 010 117, 19001 Schwerin). Oi!/Punk-Zine mit V.O.H., Volxsturm, Reise und Gig-Berichten
Parole Spaß #4 (DIN A5, 48 Seiten, 2,50 bei K. Kotkewitz, Augustastr. 14, 63505 Langensbold). SKA/Oi!/Punk-Zine, Interviews mit Lokalmatadore, Vandalen, Ruhrpottkanacken und Konzertberichte (Kassierer, Selecter)
Prollwerk #1 (DIN A5, 40 Seiten, 2,90 DM bei Prollwerk, PF 13, 09581 Freiberg/Sa.) SKA/Oi!/Punk-Zine, Interviews mit Klasse Kriminale, Rabauken, Panzerknacker, Gigberichte über Kassierer, Selecter, Rabauken
Ready to Ruck #2 (DIN A5, 28 Seiten, 2,50 DM bei R. Henschel, Sole 38, 99438 Bad Berka). SKA/Oi!-Zine mit SpringtOifel, Bierpatrioten, NO Sports, Tabsi Turtles, Roials, Oxblood, Mr Review, Business u.v.m.
Riot Zine #1 (DIN A5, 32 Seiten, 2 DM bei Riot Zine, Postlagernd, 95028 Hof/Franken). SKA/Oi!/Punk-Zine mit Pöbel & Gesocks, OHL, Bierpatrioten, But Alive und einem Inti mit dem Clockwork Orange Skinhead Scooter Club aus England
Roial #3 (DIN A5, 56 Seiten, 3 DM bei R.V., PF 200 937, 01194 Dresden). SKA/Oi!-Zine, Interviews mit Zündstoff, Business, Skaferlatine, SpringtOifel und Konzertberichte (Selecter, Rabauken, Panzerknacker, V.O.H., Bierpatrioten, Roials)
Scootering #1 & #2 (Zeitungsformat, 24 Seiten, gegen Porto bei Scootering News, Postfach 101710, 40008 Düsseldorf).Wissens- und Lesenswertes rund um den Roller, also mit Runberichten, Roller-Feature, Musik, Technische Berichte u.v.m.. Die Skinhead Times der Scooteristen.
Shraak #3, (DIN A5, 40 Seiten, 2 DM bei Shraak, Untere Allee 3, 66424 Homburg) Ska/Punk/HC-Zine mit Splatter-Videos-Special, Chaostage ´94, W. Wendlandt bei Hans Meiser u.v.m.
Skinhead Times #15 (Zeitungsformat, 16 Seiten, nur im Abo, 10 DM für 5 Ausgaben bei S.T. Publishing, P.O. Box 12, Dunoon, Argyll, PA23 7BQ, GB).SKA/Oi!-Zine mit Business, Judge Dread, Konzert-Kurzberichten (Sham 69, Bad Manners, Madness, Section 5, New Zealand Ska Festival) und Sportteil
S.O.S.-Bote #25 (DIN A5, 44 Seiten, gegen Porto bei SOS-Bote, Scheffold & Pusch GbR, Postfach 2211, 88012 Friedrichshafen) SKA/Oi!/Punk-Mailorderzine mit U.S. Oi!-Festival in N.Y, Oi!/Punk-Fest in Belgien u.v.m.
S.O.S.-Bote #26 (siehe oben) mit Konzertberichten (Bad Manners, Pöbel & Gesocks ect.) und Interviews mit Business und SpringtOifel

Internationale Zines

Big 5 #4 (Französisch, DIN A4, 30 Seiten, Preis unbekannt bei Big 5, Pre Villabrun, 92501 Rueil Pal, Frankreich) SKA/Oi!-Zine, Interviews mit Mark Brown von Bronco Bullfrog, Oxblood, Band-Geschichte der Banana Boats u.v.a.m.
Boot B'Oi's #1 (Polnisch, DIN A5, 48 Seiten, Preis unbekannt bei Boot Bois, ul. Janickiego 5, 88100 Inowroclaw, Polen) Reines SKA-Zine mit vielen Interviews und Band-Infos (Busters, Scofflaws, Mr Review, etc.)
Over the Edge #1 (Englisch, DIN A4, 20 Seiten, Porto bei Robert Popp, Sonnenallee 91, 12045 Berlin) HC-Zine in Englisch mit Ignite, Strife, Ryker´s, Madball und Konzertberichten u.v.m.
OZ-SKA-LIA #1 (Englisch, DIN A4, 20 Seiten, 3 engl. Pfund bei Oz-Ska-Lia, c/o Ivan Downey, P.O. Box 54, Elsternwick Vic 3185). SKA-Zine, Berichte vom Nationalen Skafest in Canberra, über die Scooter-Szene in Australien u.v.m.
Skinhead Sosnowiec #2 (Polnisch, DIN A5, 40 Seiten, Preis unbekannt bei Igor Wower, ul. Baczynskiego 46/54, 41-203, Sosnowiec, Polen) SKA/Oi!-Zine mit Desmond Decker, Slade, Byron Lee, Zündstoff, Chris Foreman-Interview u.v.m.
Tighten Up! #1 (Englisch, DIN A5, 24 Seiten, 1 engl. Pfund für 2 Ausgaben bei Udo Vogt, Hauptstr. 144, 52146 Würselen) SKA/Oi!-Zine mit Five in Ten, Templars, Skaville Train u.v.m.
Zipgun #9 (Englisch, DIN A5, 20 Seiten, 1,50 US$ bei Zipgun, P.O. Box 5447, Columbia SC 29250, USA) Ska-Zine mit massig vielen Infos aus der Skawelt *CBM*

SKOINK Nr. 11 (28 Seiten, DIN A4, englisch; 4 Ausgaben für DM 14,- bei: Johann Van Mieghem, Postbus 41, 9550 Herzele, Belgien)
"Wahre Liebe wartet" heißt die aus Amerika stammende Bewegung, in der sich alle Mitglieder verpflichten, bis zur Ehe ihre Jungfräulich-, bzw. Jungmännlichkeit zu bewahren. Daß es in der Skinbewegung wirklich die unterschiedlichsten Meinungen gibt, spiegeln die Israelites hier eindrucksvoll wieder, die solche Keuschheit auch für Kurzhaarige empfehlen. Da bleibe ich doch lieber Skinner und Sinner! Erfrischend dagegen The Business, die nicht nur übers Geschäft reden, eine Skatalites-Story und allerhand irostäubendes über The Damned und anderen 77er Punk. Hier zeigt sich mal wieder, daß Interviews eben doch nur so gut sind, wie ihre Fragen, und für seine Verhöre verdient Johan den Skinheadverdienstorden. (Emma, das Wildecker Herzele)
PLASTIC BOMB Nr. 8 (108 Seiten, DIN A4, 4 Ausgaben für 20,- bei Michael Will, Forststraße 71, 47055 Duisburg)

Kommen 22 Plastic Bomber inne Kneipe nach KrOi!zberg... aber lassen wir das. Dieses Zine deckt soviele Bereiche ab, wie die Patchwork-Decke meiner Oma Muster hat, denn neben Punk, Oi! Hardchore, Labelprträts und Fußballberichten wird auch dem Meister der schäumenden Stimmungshits Harald Juhnke gewürdigt (da kriegt nicht nur der Berliner feuchte Augen). Die Schreibe hat denn auch nichts mit dem Gesülze handarbeitender Großmütter zu tun, denn selbst die kleinsten Berichte zeugen von einer flotten Feder. Wir haben das Heft schon immer gemocht, aber jetzt mögen wir auch die Macher. Berlin ist nicht mehr dieselbe Stadt ohne Oich (schluchz), also Jungens, kommt bald wieder.(Emmy Quinn)

* * *

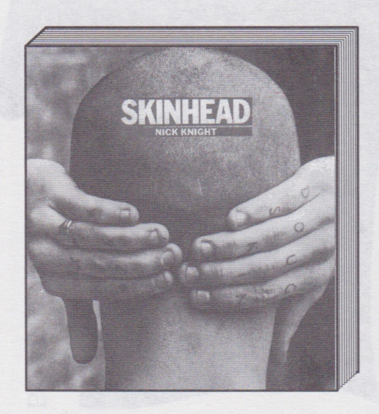
SKINS:Foto-Buch von Gavin Watson
S.T. Publishing
"Tausendmal gesehen" denkt sich so mancher, der im Erscheinen dieses Fotobuchs einen weiteren Versuch wittert, mit dem Ablichten von Skinhead-Pose(r)n eine schnelle Mark zu machen. Und schon verkackt! Gavin Watsons Bilder aus dem Skinhead-Alltag der späten 70er und frühen 80er Jahre bringen die Atmosphäre dieser Ära unverkrampft rüber, und zeigen sie wirklich, die "Kids like me and you".
Apropos Kids: Beim Durchblättern dieses Buchs wird einem schlagartig klar, warum gerade sie es sind, die in britischen Songs aufgefordert werden, united zu sein. Neben Skins der "alten Schule" wie Aiden Sterling und Steve Goodman, fragt man sich bei vielen der abgelichteten Kinderskins, ob sie das Bier, das sie in der Hand halten, überhaupt schon trinken dürfen. Was da teilweise mit Glatze rumläuft, hatte gestern noch Babyflaum auf dem Kopf. Besonders bei den Youngster-Skins in Schuluniform, kann ich mir ein breites Grinsen nicht mehr verkneifen.
Spaß, Suff, Trouble und Trauer - hier durchlebt man alle Stationen eines jungen Glatzenlebens in Momentaufnahmen, die Skinheadgeschichte erzählen und auch dem Stino-Betrachter die Chance geben, endlich zu begreifen, warum der Skinheadkult eben Kult ist. Die Texte zu den Bildern, die schon für sich Bände sprechen, bringen mit viel Ironie einen Aspekt der Szene zum Ausdruck, der heute so gut wie nie im Zusammenhang mit der Skinheadbewegung auftaucht, nämlich den Humor. "Vorsicht vor Gen-Experimenten" ist die Unterschrift zu zwei Glatzen, die mit ihrer Bulldogge um die Wette Grimassen schneiden. Bei einem Skinheadpärchen, das gerade auf dem Heimweg vom Kindergarten zu sein scheint, behauptet der Texter, sie wären "in der Wäsche eingelaufen". Schwerer verdaulich das Foto eines Kurzhaarigen mit Hitlerbuch, dessen Bildunterschrift "Leichte Lektüre" vielen sicher nicht schmecken wird. Alle Saubermänner sollten vor ihre Entrüstung die Überlegung stellen, wie viele der heute eindeutig antirassistischen Skinheads zumindest in jüngeren Jahren mal in solchen Druckwerken geblättert haben. Solange dieser Aspekt so manchen Glatzendaseins nicht überbewertet wird (2 von fast 150 Fotos), gibt es keinen Grund, ihn wegzuleugnen. Natürlich fragt sich der Betrachter, woran es liegt, daß diese Bilder soviel Substanz haben. Die Antwort ist simpel: Gavin Watson ist selbst ein Skin und wer sonst wäre in der Lage, Skins so zu zeigen, wie sie wirklich sind, wenn nicht ein Skin. Logo. So take it or leave it.
Emma Steel

* * *

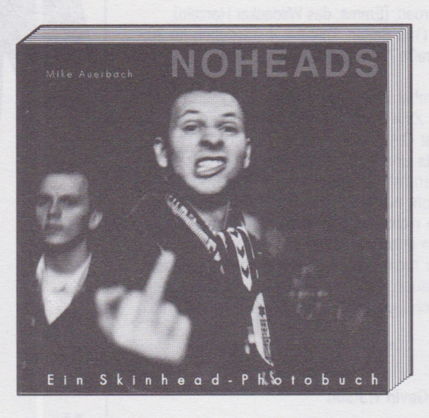
Und jetze, eh, kommt die Sache mit dit Buch von den Seal. Oder wie der Sehlöwe heißen mag. Also es geht jetzt um das Buch
Noheads; Ein Skinhead-Fotobuch von Mike Auerbach
Dieses Buch ist einfach schön. Und das ist eigentlich auch nur die Botschaft, die ich mit einer sonstwie langen Besprechung rüberbringen könnte. Keine Aufmärsche, keine Ausländerheimanzündaktionen, keine Diskussionsveranstaltungen. Sondern Bilder von Konzerten, Treffen oder Begegnungen, die in den letzten Jahren in Deutschland stattgefunden haben. Privat, aber nicht in dem Sinne, daß -zig Arme in -zig Kneipen die ewig gleichen Bierkrüge hochhalten. Gähn. Diese Bilder sind privat. Der eine oder andere wird sich sagen "Oh Mann, da war ich auch und den kenne ich. War ja 'n Arsch oder eigentlich ja auch okay." Und vielleicht zeigt man dieses Druckwerk auch irgendwann seinem Sproß und muß dabei nicht befürchten, daß der nur denkt, wie langweilig seine Omas und Opis doch gewesen sind. Das Buch ist nicht billig. Aber die Bilder leben. Schon deswegen gibt es nicht viel vergleichbares.
Rudi Mint

SKATALOG NEWS '95 & X-MAS SPECIALS

Jede Menge neue Bücher und Bildbände über Skinheads sind seit dem letzten SKATALOG erschienen bzw. erscheinen demnächst:



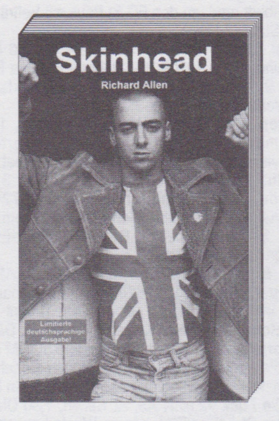
SKINHEAD von Nick Knight, das erste umfassende Kultbuch über Skins erscheint jetzt endlich in deutscher Sprache! Mit 52 S. über die Geschichte, Kleidung und Musik und weiteren 32 S. mit hochwertigen Fotos. No.100705 DM 25.-



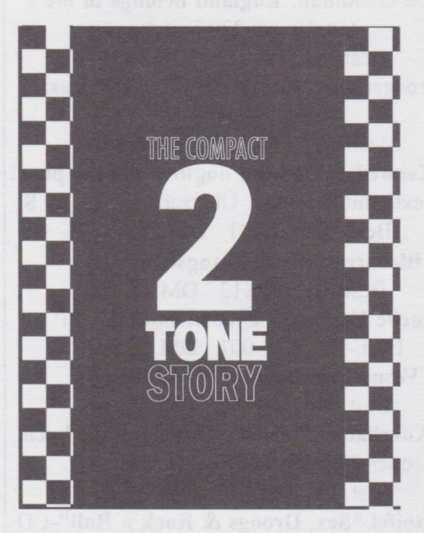
NOHEADS - das Skinhead - Fotobuch von Mike Auerbach. Seit zwei Jahren hat Mike bei allen wichtigen Anlässen, Konzerten, Treffen und anderen Actions von Skins in Deutschland den Finger am Auslöser. Bei über 90 Fotoseiten wird deshalb wohl jeder ein bekanntes Gesicht entdecken. No. 100695 DM 28.-



SKINS - von Gavin Watson. Der erste Fotoband aus dem Hause S.T. Publishing zeigt auf 128 Seiten teilweise recht lustige Fotos, sozusagen das Familienalbum von Gavin und seinen Kumpels. Für alle, die sich für den englischen "Skinhead - way of life" von Ende Siebziger bis Anfang Achtziger interessieren. No. 100700 DM 25.-



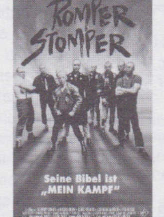
SKINHEAD - der böse und meistverkaufte Skinhead-Roman von Richard Allen ist jetzt in deutsche Sprache erschienen. Wer sich bislang vor dem sehr slangmäßigen Englisch abschrecken ließ, kann jetzt bequem das aufregende Leben von Skinhead Joe Hawkins verfolgen. Wie im schlechten Film gibt's täglich eine Hauerei, einen Vollsuff und eine Fickgeschichte. No. 100389 DM 15.-



THE COMPACT 2TONE STORY
Das absolute Sammlerteil: die komplette 2Tone-Ära auf 4 CD's mit insg. 68 Songs von Specials, Selecter, The Beat, Special A.K.A., Bodysnatchers, Rico etc. zusammen mit der 2Tone-Story von George Marshall in einer völlig edlen Klapp-Box. Zum Superpreis von DM 89.- das geniale (Weihnachts-)geschenk. No. 65083.



Derrick Morgan - seit Jahren die erste wirklich geniale Neuaufnahme seiner Hits wie Moonhop, Miss Lulu, Fat Man und vieler neu arrangierte Songs, insgesamt 14 Stücke. Zu diesem Anlaß gibt es eine Vinyl -Ausgabe in limitierter Auflage ! LP Nr. 100703 DM 19.90.-, CD Nr. 100529 DM 25.-



ROMPER STOMPER
Das Kultvideo !
No. 100254 DM 49.-





Ab sofort könnt ihr die aktuellen Ausgaben folgender Zines gleich bei uns mitbestellen:
Motoretta Nr. 30, No. 100532 DM 5,50.-
Skinhead Times Nr. 15, dt. No. 100701 DM 2.-
Skintonic Nr. 20 No. 100699 DM 4.- (das ist die letzte Ausgabe, danach gibt's das neue Zine "Skin up"!
Diesen Service werden wir demnächst erweitern, so daß Ihr auch an andere Zines bequemer rankommt.



SHARP-UK
Kapuzensweatshirt s/w
T-Jay-Qualität
No. 65070
DM 69.-



nur
149.-

Bomberjacken MA1 - Originalqualität ! Größe, Farbe angeben, mit Umtauschrecht.

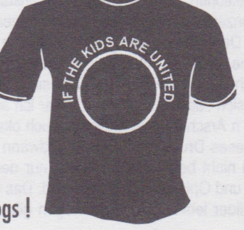
VERSANDBEDINGUNGEN

Versand erfolgt im Inland per Nachnahme zzgl. DM 13.- Porto/Verpackung oder per Vorkasse (Verrechnungsscheck oder VISA, Bargeld nur im eingeschriebenen Brief !) zzgl. DM7.- Porto/Verpackung. Ab einem Bestellwert von DM 250.- entfällt die Gebühr für Porto/Verpackung.

We deliver to all european countries upon advance payment by VISA, EC-cheque or postal order (cash only by registered letter!) plus DM 15.- p&p. If your order is more than DM 250.-, we do not charge p&p.











S.A.C.K. -das Kultshirt für kiffende Skins sw, grün/ws No. 100387 DM 25.-

Dogwork Orange- für echte Droogs ! sw, orange/ws No. 100443 DM 25.-

Oi ! sw,rot/ws No. 100707 DM 25.-

Remeber the Spirit of 69
T-Shirt s/w No. 100706 DM 22.-



SKATALOG by B\ware Merchandising, Forster Str. 4/5, D-10999 Berlin



Wolfgang Wendland auf RTL

4,3 Millionen Frührentner und Altgebliebene wurden Zeugen der billigsten Public Relations-Aktion der Kassierer

Bereits am frühen Morgen bestiegen die Auserwählten den im ICE integrierten Speisewagen, der zu unser aller Erstaunen nicht nur Speisen, sondern auch Bier der mitteleuropäischen Schlafwagengesellschafts-Hausmarke paratierte. Ein schnauzbärtiger Kellner im Mitropa-Speisewagen versorgte uns für DM 5,20 mit Bier. Das Trinkvergnügen war deutlich höher, als es sonst der Alltag zuläßt, da der Gedanke, daß RTL alles begleicht (und das bei einem Preis von ca. 8,70 pro Bierkilometer) die Freude maximierte. Am Nebentisch laptopten zwei Geschäftsleute irritiert zu uns herüber. Besonders, als wir die Kellner mit Waffengewalt zwangen, das Musikprogramm zu ändern, kam Stimmung auf und der Speisewagen mutierte zu unserer rollenden Stampe. Zu diesem Zeitpunkt fiel uns erst auf, wer alles mitgekommen war: Wolfgang und Delia und unsere beiden Presseattaches aus Haiti. Diese Haitianer, die leider nur kreolisch parlierten, verfügten über eine beeindruckende Sammlung von Hans MeiserPuppen, die zu wilden Voodoo-Gesängen perforiert wurden. Holger Wendland, der spastisch gelähmte Texter aller Kassierer-Texte, testete gerade seine Testikel im neuen Rollstuhl.

Trotzdem oder gerade deswegen erreichten wir den Kölner Hauptbahnhof just in time. Eine übliche Daimler Limousine mit beschildertem Fahrer entpuppte sich zu unserem Leidwesen als männliches Wesen (?) vom Studentenservice, der einen modifizierten Mitsubishi mit sich führte. Die Schlafstadt Hürth ist nicht durch die Meiser de Mol-Studios bekannt geworden, sondern durch Wolfgangs entfernten Verwandten, der eine große Düsseldorfer Werbeagentur unterhält, die eine Schallfolie herstellte, die auf die Werbung für den Hürther Einkaufspark abzweckte. Zu der Melodie des international bekannten KassiererStücks "Bei Anne in Hamme" textete damals dieser Neffe von Wolfgangs Omma "Da kauft die ganze Familie ein, im Hührt Park bei Kölle".

In dem debilen, blutleeren Studio warteten Scharen von übereifrigen Tontechnikern, die an alle Gäste Funkmikrophone verteilten mit dem Hinweis, sich nicht auf den Sender zu setzen - man könnte sich elektrokutieren. Angsterfüllt und ehrfürchtig umstellten die Public Toys Hans Meiser mit der servil vorgetragenen Bitte um Autogrammkarten mit dem Bild des Meisters. Der Sonnengebankte war sichtlich ergriffen. Tränen der Rührung auch bei uns. Im Studio selbst, in dem die Scheinwerfer das Fegefeuer simulierten, wurden wir unschuldige Opfer einer Aufzeichnung für Linda de Mols subdebile Sendung "Traumhochzeit". Hänschen Meiser gab einem berüchtigtem Heiratsschwindler die Chance seines verwirkten Lebens. Unwillig mimten wir sehr verärgert das gelangweilte Publikum. Durch geistlose Mätzchen, wie "Frage an Radio Eriwan: Haben Frauen mit roten Haaren auch dieselbe Schamhaarfarbe? - Im Prinzip nein, in der Regel ja!", versuchte Hans das Publikum aufzuheitern. Völlig entnervt durch die maßlose Hitze und die absolut nervtötenden Meiser-Witze sehnten wir uns zurück in die Anfangszeit des Fersehens, wo uns die Nipkow-Scheibe in ihrem bläulichen Licht in faxreife Vorlagen scannte (An dieser Stelle sei ein kleines Preisausschreiben eingefügt: Wie hieß Nipkow mit Vornahmen? Auch der Bassist einer sehr bekannten deutschen OI!-Band hat den gleichen).

In der Sendung selbst erzählte Wolfgang durch das Medium sedierte Standardgeschichten. Trotzdem waren zwei Sensationen zu verzeichnen: 1. Meiser zoomte das Cover der Kassierer in die Kamera, was zu zahlreichen Herzinfarkten beim überalterten und übersäuerten Publikum führte. 2. Punkt 16 Uhr 23 waren alle Notrufesoilen der Republik überlastet.

Zudem überraschte er alle mit seinem Heiratsversprechen vor Millionen, was wohl den Rückschluß zuläßt, daß er sein permissives Sexualverhalten ändern will. Das Hotel in Hannover bei den nächsten Chaos-Tagen wurde bereits durch RTL gebucht. Inklusive Fernsehpfaffen und Hochzeitsuite. Hans Meiser überzeugte weiterhin durch seine Nipkow-gerechte Nichtausstrahlung, die an ein schwarzes Loch erinnerte. Seine Testikel schrumpften duch die Hitze der Kameras. Das schwarze Loch lehnte ihn leider ab. Es dehnen sich aber durch die terrestrischen Sender von RTL stark aus und drohen die Katze (den Herscher aller Universen) zu verschlingen. Nach der Show mußte Hans Meiser eine Testosteron-Spritze erhalten, um die Mutation in einen Kastraten (sehr geeignet für Background-Chorgesang) durch Testikelschrumpfung zu vermeiden.

Wieder eine Billiglimousine zum Hauptbahnhof mit einer Quotenfahrerin. Diesmal spitzenmäßiger Service durch österreichisches subserviles Personal ausgestattet mit unerschöpflichen Vorräten an Hürlimann-Bier. Haben die Sonnentempler auch immer ritualmäßig getrunken. Die Stimmung stieg reziprok zur Distanz zu Hans. Niemand wird je erfahren, wer die zwanzig Hamster mit in die Sendezentrale gebracht hat. Vielleicht der gerontophile Hippie aus dem Publikum.

Zebulon

Harald Juhnke: 20 schäumende Stimmungshits & mehr,30.9., ICC

OiPolloi oder Harald Juhnke standen an diesem Abend zur Wahl. OiPolloi machen inzwischen mehr so auf Veganer-HC. Und Harald ist immer noch der altbewährte Alki. Außerdem hatte er uns extra eingeladen. Und sowieso: Der Dinsaurier des deutschen Entertainments und ehemaliges DSB (Ex-Amiga)-Zugpferd...

So durfte der Auftakt seiner diesjährigen Deutschlandtour nicht ohne die Anwesenheit einiger Medienzaren der Glatzenszene stattfinden. Emma vom *Oi!Reka* und meine Wenigkeit als Abgesandter des *Skintonic* waren gefordert.

Also auf ins Berliner Internationale Congress Centrum, einem Laden, in dem sich selbst die Besatzung vom Raumschiff Enterprise recht verloren vorgekommen wäre. Megasmart aufgetakelt, so mit Anzug und Krawatte, kamen wir angedackelt und wurden sofort von irgendwelchen Security-Typen umringt: "Kann ich Ihnen helfen?" Nach dem Motto: "Ihr wollt doch nur irgendwelche Besucher zusammentreten!" - Kurz mit Eintrittskarte und Einladung für den Empfang gewedelt und die beißfreudigen Bluthunde verwandelten sich in auskunftsbereite Lämmer.

Das Konzert hatte schon begonnen. Zu den Klängen von "Berlin, Berlin" betraten wir den Saal 1 des ICC, der mit 2.000 Besuchern nicht gerade ausverkauft war. Dann wurde erst mal zur Halbzeitpause gebeten, wo man sich mit Sekt zum Preis von DM 6,- pro Glas stärken durfte. Was wir natürlich, in Erwartung der rauschende Aftershowparty, vermieden. Dafür konnte das Prollvolk uns in voller Größe bewundern. War bestimmt das erste Mal, daß ein Paar Martens-Sohlen den heiligen Teppich des ICC entweihten. Große Kuhaugen von Schöneberger Glitzertussis und Neuköllner Hilfszuhältern waren die Folge.

Im zweiten Teil der Show konnte Harry nicht nur mit Hits wie "Barfuß oder Lackdocs" begeistern, sondern wußte zwischen den Songs auch spitze Bemerkungen zum Thema "Juhnke & Alkohol" einzuflechten: "Manchmal ist die Band so besoffen, daß ich die kaum noch erkennen kann..." Die Lightshow glänzte durch ein 100%iges 7Ts-Design. "Ein Kessel Buntes" ließ grüßen.

Auch das wurde überstanden und die erwähnten Sicherheitsmenschen geleiteten uns zum anschließenden Empfang. Unsere knurrenden Mägen und durstige Kehlen ersehnten das Eintreffen von Harald, damit die Party losgehen konnte. Als ihm Armbanduhr und Seltersflasche (!) von den Toursponsoren überreicht waren, wurde das Buffet geplündert und gesoffen, was das Zeug hält. Irgendso'n ostdeutsches Bier, das zwar wie Guiness aussah, aber eher wie'n Helles schmeckte, war der Renner des Abends. So konnte die Party steigen.

Irgendwann fing dann Günter Pfitzmann an, mit alkoholgetränkten Pralinen um sich zu schmeißen. Brigitte Mira legte einen gekonnten Strip hin. Edith Handke erging sich in Erinnerungen an unseren gemeinsamen Tunesienurlaub. Und Harald hing irgendwann an der Theke und lallte nur noch: "Einen könne wa noch! Auf 20 Beinen kann man nich stehen!" Als ich dann Frau Diepgen, die schon ziemlich angegangen unterm Tisch lag, in den Ausschnitt griff, meinte Walter Momper mich als Sexist anklagen zu müssen. Da sind wir vor die Tür gegangen und haben das ausgeboxt. Mompi hat zwar 'ne Glatze, aber so Skinhead-mäßig isser doch nich drauf. Hat gut auffe Nase gekriegt.

Irgendwann schrie Harald noch, daß man ihm das Bundesverdienstkreuz, was sie ihm gerade verliehen hatten, in den Arsch schieben könne. Ham wir klargemacht! Hat zwar 'n bißchen geblutet, fand er aber voll O.K. Pieroth versuchte, den Leuten gepanschten Glykolwein anzudrehen, und so'n Typ vom *Berliner Kurier* asselte dermaßen am Würstchenstand rum, daß ein Reporter von *Radio Fritz* anfing, ihn mit Schnittchen zu bewerfen. Dann fing Ignaz Bubis an, den rechten Arm zu heben, woraufhin er von Christian Ströbele als "olle Judensau" beschimpft wurde. Eine heftige Keilerei war die Folge, die die Anwesenden in zwei Parteien spaltete. Die Masssenschlägerei konnte ich nur mit der Bemerkung unterbinden, daß wir doch irgendwie alle Haut und Köpfe haben und deswegen auf "united" machen sollten. Was sogar klappte. Später hat mir Harald noch auf die Jacke gekotzt, wofür er sich 'ne Schelle eingefangen hat.

Den Rest weissich nicht mehr. War ich zu betrunken zu. Aber so oder so ähnlich hat sich das wohl zugetragen.

Filthy McLackschuh



Skin Up, Harry!



Rudi Mint, der rasende Skafestival-Reporter berichtet:

Berlin/Potsdam, 25./26.11.'94

Der erste erfüllte Fünfjahresplan bei Pork Pie war es also Wert, im Berliner SO 36 und im Potsdamer Lindenpark eine Skaparty vom feinsten über die Bühnen laufen zu lassen. Und weil der fünfte Geburtstag ja nur einmal zu feiern ist, sollte der Spaß zwei Tage dauern. Am ersten war Klassik angesagt. Yebo, Dr. Ring-Ding und einer der ganz, ganz großen des Reggae, Mr. Derrick Morgan (Applaus, Applaus) sollten für den Sound sorgen, der uns in Zeiten zurückversetzt, als die Welt noch gut und in Ordnung war. Okay, okay, das geht jetzt ein bißchen zu weit. Aber es bleibt jedenfalls dabei, daß Sixties-Ska von der beglückenden Wirkung auf meine Seele gleich nach dem meditativen Gesummsel buddhistischer Mönche kommt. Nur daß ich bei letzterem permanent nach der Waagerechten trachte. Wohingegen mir bei ersterem doch ab und an das ein oder andere Glied rhythmisch zuckt. Einzige Befürchtung war das übliche SO-Inferno. Viele Leute, viel Schweiß, wenig Luft, wenig Platz. Kam aber, und das machte den Abend noch perfekter, alles ganz anders. Die Halle war zwar gefüllt, aber nicht in dem Maße, daß man sich wie eine Preßwurst fühlen mußte. Man konnte r i c h t i g tanzen. Und das war es dann auch, was die meisten Leute die ganze Zeit taten. Seeehr guut. Wem das heimelige Gefühl, zwischen -zig anderen wogenden Körpern plattgedrückt zu werden, irgendwie doch fehlte, der konnte sich die After-Show-Party im benachbarten Snack Attack antun. Mal wieder so richtig an der reichlich vorhandenen Berliner Prominenz schubbern und sich an gar köstlichen Roast Beef-Schnitten laben.

Der zweite Tag im Potsdamer Lindenpark stand dann mehr im Zeichen der zeitgemäßen Klänge. Die Frits, Mr. Review und die Bad Manners machten den Musikantenstadl. Gute Kombination. Erwartungsgemäß war der Lindenpark auch knackend voll. Vielleicht war ich es ja auch, es schien mir jedenfalls so. Nur mit dem Bier ging es an den Thresen erstaunlich schnell. Eventuell waren also doch nicht so viele Leute da und die eben niedergeschriebene Einschätzung ist doch eher auf meine irgendwann nach innen gewanderten Pupillen zurückzuführen gewesen. Naja. Würde ich jetzt aber glatt abstreiten. Auf jeden Fall haben die Frits ihr neuestes Jahrzehnt musikalischen Volkskunstschaffens eingeläutet und damit gleich den Abend eröffnet. Die Stimmung stieg relativ schnell auf einen verdammt hohen Pegel und hielt sich auch bei den beiden anderen Bands. Die Bad Manners wurden gefeiert wie die Könige. Wer hätte es auch anders vermutet. Der Umstand, daß die Combo erst eine Handvoll Tage vorher im SO aufgetreten ist, tat der Euphorie keinen Abbruch. Unbestritten ist, daß man über die Kapellen, die an diesem Abend gespielt haben, nicht so sehr viele Neuigkeiten verbreiten kann. Die sind einfach zu gut, als daß die meisten sie nicht wenigstens kennen. Aber vielleicht kann man ja noch eine private Informationen über die Walze schicken. Buster Blutwesels Sitz auf dem Thron ist wackelig. Er trinkt keinen Apfelkorn. Und das geht ja nun wirklich nicht.

. . .

Heidelberg, 14./15.10.'94

Heatwave macht 'ne Party und wir fahren hin

Wenn je eine Fahrt zu einem Festival wahrhaft aufregend, spannend, nervenzerreibend und stellenweise grausam gewesen ist, dann war es diese. Daß wir vier Leutchen zuerst nicht wußten, was für Zeug in unser schnuckeliges, geborgtes Autochen zu tanken wäre, ist ja eigentlich noch witzig. Die ersten paar Kilometer nach der Tankstelle ständig das Ohr am Motor, ob es denn auch das richtige war. Aber naja, wir kamen heil in Heidelberg an. Heidelberg übrigens ist die Stadt, die von klugen Leuten gebaut wurde, die gewußt haben müssen, daß man mit Touris, die auf bildschöne Gassen mit bildschönen Häuschen mit bildschönen Fensterchen mit bildschönen Blumenkästchen stehen, Unmengen von Geld verdienen kann. Clever.

Nachdem wir uns in der örtlichen Jugendherberge eingecheckt hatten (Auch so eine fürchterliche Einrichtung. Pensionierte Oberlehrer, naseweiße Zivis und begriffsstutzige Hausmeister versuchen, einem unordentlichen Untermenschen Ordnung und Pünktlichkeit beizubringen. Vergeßt also nicht, in die Ecken zu pinkeln, wenn ihr mal dort nächtigen müßt...), so nebensächliche Dinge wie Bier kaufen und austrinken erledigt hatten, ging es zum eigentlichen Ort des Geschehens. Die Konzerte sollten in einer Mensa des nahegelegenen Univiertels über die Bühne gehen. Die heilige Halle war nur ein paar Schritte entfernt. Sehr angenehm, man könnte die Distanz zurück notfalls also lallend, sabbernd und kriechend zurücklegen. Gut, gut.

Weil das wahrscheinlich noch immer keinen interessiert, überspringen wir die eigentlich folgenden Begrüßungspalaver zwischen guten Bekannten und hüpfen gleich in das eigentliche Geschehen.

Auf der Konzertliste für den ersten Abend standen Intensified Beat, Skaferlatine aus Frankland, Eskalator aus Britland, der verrückte Marc Foggo mit Skasters aus Holland und als krönender Abschluß Ngobo Ngobo. Es stellte sich dann heraus, daß die italienischen Arpioni mit Eskalator tauschen und die Teeleute stattdessen am zweiten Tag auftreten würden. Aber das sollte der Vorfreude ob dieses bunten Reigens musikalischer Genüsse keinen Abbruch tun. Ganz Ehrlich.

Die meisten Leute werden wissen, wie doof es für die erste Band ist, den Opener zu machen und die Leute in Stimmung zu bringen. Weil die nämlich oft erst da ist, wenn eben diese erste Band ihre letzten Titel anstimmt. Intensified Beat hatten dieses Problem nicht. Schon nach den ersten paar Songs gingen die Leute mit und tanzten fröhlich durch die Halle. Schön. Gut gemacht. Skaferlatine schlossen sich dem an, das Publikum auch. Ich nicht, weil sie mir persönlich nicht so gefallen haben. Ich ging also in' s Foyer Bier schlürfen. Die Mehrzahl der Leute war wie gesagt damit beschäftigt, ihre und andere Körper über das Parkett zu schaukeln. Als die Arpioni auf die Bühne krabbelten, zog es mich wieder in den Saal. Schließlich war ich doch gespannt, welchen Auftritt die Band liefern würde, die unter der Hand als eine der führenden italienischen Kapellen gehandelt wird. Diesem Ruf wurden sie dann auch gerecht. Ganz nebenbei hat sich auch wieder gezeigt, wie schön Frauenstimmen im Ska klingen können. Besonders, wenn die Lieder sehr melodisch und manchmal sogar sanft gespielt werden. Himmlisch. Das vollkommene Gegenteil verkörperten dann natürlich Mark Foggo und seine Leute. Klar, daß der Maniac nicht normal auf die Bühne laufen konnte, sondern gesprungen kam. Und auch klar, daß die Bombe in diesem Moment hochging. Ich kenne kein Konzert von der Truppe, wo das nicht so war. Tempo, Tempo, Tempo und Skanken, Skanken, Skanken. Bis die Puste aus war oder doch wenigstens ein klein bißchen davor. Sich so zu verhalten, war auch viel gewitzter, weil anschließend ja Ngobo Ngobo auftreten wollten. Für mich war das dann auch die Krönung des Abends. Zum Stil der Band braucht man eigentlich nicht viel zu sagen. Titulierungen wie "deutsche Antwort auf Madness" und ähnliches sprechen eh' für sich. Und wenn nicht mein großer Freund noch größer wäre als ich, würde ich mich ja als ihren größten Fan bezeichnen. Der Abschluß des ersten Festivaltages hatte dann auch etwas knallerhaftes. Der Hausmeister (Ha, kennen wir doch die Burschen!) ging einfach zum Mixer, drehte dem wohl den Saft ab und das Licht in der Halle an. Unglaublich. Wenn ich dabei einen Schock bekommen hätte, und so war es fast, den Schaden hätte der gar nicht bezahlen können, der doofe Sack. Bloß gut, daß im Anschluß an das Konzert noch eine Party in einer Disco um die Ecke angesetzt war und die Leute nicht so hoppla in die laue Nacht entlassen werden mußten. Dummerweise kamen Commander Blue Monday und meine Wenigkeit so spät da an, daß es schon knüppeldickevoll war und wir uns entschlossen, uns den vorsorglich vorher erstandenen Billigsixpacks zu widmen. Witzigerweise war aber nicht sofort und einfach an die Dinger ranzukommen. Infolge der fortgeschrittenen Stunde wollte uns der diensttuende zivildienstleistende, bestimmt Gewalt verabscheuende Ekelpickel in der Herberge nicht mehr reinlassen und ließ sich nur durch die Kurz-vor-Backpfeife-Attacke einer wirklich echt knorke Freundin im Haus dazu bewegen, die Tür aufzuschließen. Dafür haben wir dann richtig antiautoritär in seinem Objekt gegen die Paragraphen 11 und 15 der Hausordnung verstoßen und nach 22 Uhr Alkohol auf der Bude getrunken. Ätsch.

Tag 2 des Festivals begann mit einer Panne. Wir verpaßten die erste Band des Abends, die nach Fremdberichten und den letzten Takten, die wir noch erhaschen konnten, gar nicht so übel gewesen sein kann. Loades soll gleich in die vollen gegangen sein. Geile Mucke, geile Bühnenshow, geiles Feeling vor der Bühne. Schade und Asche auf's Haupt. Soll nicht wieder vorkommen.Das restliche Aufgebot an Bands konnten wir uns dann aber doch in Ruhe und Entspannthei antun. Eskalator sollten auf die Bretter klettern, Engine 54, die Butlers und Desmond Dekker. Ein sehr gemischtes Programm. Interessant, interessant. Bei den Eskalators besonders, daß in der Kapelle zwei ehemalige Mitglieder von Talk Talk spielen sollten. Vielleicht rührte daher mein Vorurteil, daß sie dann auch gefälligst poppiger zu klingen hätten. Im Laufe ihres Auftritts dämmerte es sogar mir, daß die Band "einfach nur" guten straighten Ska durchgespielt hat. Schnell, aber nicht heftig. Etwas für Leute, die eine dezente Achselnässe den Schweißperlen auf der Stirn vorziehen. Gutes Tanzen, kein Abrackern. Das konnte man dann bei Engine 54 fortsetzen, vielleicht noch ein Stück langsamer. Etwas klassischer. Mensch, hat mir so richtig gefallen; ist ja musikalisch auch mein Ding, diese ollen Kamellen. Zu den Butlers braucht man eigentlich nicht mehr viel zu sagen. Soll jetzt keine Geringschätzung sein, eher das Gegenteil. Diese Kapelle ist professionell und peitscht die Stimmung ohne weiteres hoch. So geschehen auch in Heidelberg. Zu deren Konzerten zu gehen würde ich jedem empfehlen.

Zu dem Auftritt, der sowas wie der Höhepunkt des Festivals und eine Ehrung der Tradition und des Ursprungs des Reggae oder sonstwas werden sollte, sage ich ganz bewußt nichts. Wer sich Desmond Dekker mehr als einmal anguckt, der ist selber schuld. Und wer wie Desmond Dekker alle Bands aus dem Backstageraum rauswerfen läßt, um sich in Ruhe auf seinen Starauftritt vorbereiten zu können, ist ein Po.

Egal, das Heidelberger Festival war auch trotz dieses empörenswerten Kunden geil. Interessant übrigens, daß das Publikum dort viel gemischter war, als man das hier vielleicht gewöhnt ist. Nicht in dem Sinne, daß Unmengen von Zottels oder ähnliches rumgesprungen sind. Die Masse war ein freundliches Gemisch von Skinheads, Scooters und Psychos, wobei die Relationen wirklich gleichmäßig verteilt waren.

Aber natürlich durfte auch der zweite Festivaltag nicht ohne eine erbauliche Tagesendaktion ausklingen. Vielleicht ahnt ihr es. Bockige Zivis und abgeschlossene Türen in der Jugendherberge. Aber diesmal haben wir sie voll von hinten erwischt. Unser Scout Sitting CBM fand ein offenes Fenster im Fort Oberwichtig. Reinhieven und dann ... Paragraphen 11 und 15.

Rudi Mint

Weder Cheap noch Awful

Und weil wir gerade mal in Heidelberg waren und weil dort gerade ein Festival stattfand, auf dem Ngobo Ngobo spielten, und weil wir relativ lange nix mehr über die Combo im Heft hatten und weil wir fanden, daß es dann mal wieder Zeit wäre und weil die Band das auch fand, haben wir gleich ein Interview mit dem Sänger und dem Gitarristen gemacht.

Logisch, daß sich meine erste Frage auf Euren Gig gestern bezieht. War ja wohl sowas wie ein Höhepunkt. Wie fandet Ihr ihn?

Urs: Ich selber kriege immer nicht so gut mit, was abgeht. Unser Sänger weiß das besser. Egal. Was wirklich vollkommen Scheiße war, war der Hausmeister am Schluß. Und was soll man darüber noch Worte verlieren. Ich hab' sowas noch nicht erlebt. Der hätte doch fünf Minuten vorher kommen können und sagen "Jungs, um Eins ist Schluß". Hätte man ordentlich Schluß machen können. Was macht der? Geht zum Mixer um fünf Minuten nach Eins, macht das Licht an und den Strom für uns aus.

Christian: Wo gibt' s denn ein Festival, was nur fünf Minuten länger dauert, als es eigentlich soll. Die Leute überziehen doch normalerweise um eine halbe, dreiviertel Stunde. Und hier wohnen doch nur Studenten ringsherum. Da schläft doch keiner Freitagnacht. Vollkommen daneben.

Urs: Ansonsten war es natürlich geil.

Wie steht Ihr zu der Deutung, daß dieses Festival eigentlich Euer Lokales war?

Urs: Nee, überhaupt nicht. Es waren zum Beispiel total viele Glatzen da. Sonst haben wir hier vielleicht 5% Skins. Unser normales Publikum sieht eigentlich anders aus. Mehr Normalos halt.

Obwohl Ihr doch eine relativ skinheadlastige Musik spielt.

Urs: Das ist ein Phänomen dieser Gegend. Wenn wir hier spielen, sieht es wie gesagt so aus, daß mehr normale Leute kommen. Man kennt die halt irgendwie von füher. Wenn wir im Osten spielen oder in Berlin, dann sind die ganzen Skinheads da.

Auf dem ersten Stuttgarter Skafestival vor zwei Jahren waren aber auch relativ viele Glatzen aus dem Süddeutschen da. Gibt hier doch auch einen Haufen Fanzines.

Urs: Keine Ahnung, woran das liegt. Ich bin kein Skinhead und war es auch nie. Ich stecke auch in der Szene nicht drin. Aber es bleibt erstaunlich, daß wir hier im Rhein-Neckar-Raum die wenigsten Skinheads überhaupt haben. Die Leute, die von hier kommen und uns kennen, die kennen sich meistens mit Ska überhaupt nicht aus. Es ist denen auch ganz egal, ob es Ska ist oder sonstwas oder welchen Hintergrund es hat. Die hören neben uns auch noch Phil Collins oder so. Wenn du die fragst, ob sie Ska kennen, sagen die "Ska, hä? Keine Ahnung." "Na Ngobo Ngobo." "Ach das ist Ska? Klasse"

Urs: Schwer zu sagen. Wir sehen das halt so, daß wir die Musik machen, die uns gefällt ... Aber das sagt wohl jede Band. Es gibt viele, die das versucht haben und damit auf die Nase gefallen sind. Das Problem ist halt, daß man sich als Musiker weiterentwickelt. Das können auch sehr gute Absichten sein, in die Musik noch irgendetwas einfließen zu lassen. Aber das Publikum nimmt es im allgemeinen nicht sofort so auf. Es steht der Sache normalerweise eher skeptisch gegenüber. Bei vielen Bands geht dieser Prozeß einfach zu schnell. Erste Platte der totale Ska. Auf die zweite kommen dann, weil man sich eben weiterentwickelt hat, die Experimente rauf. Das ist musikalisch ja okay. Aber viele Leute können das so schnell nicht nachvollziehen. Und ich habe das Gefühl und hoffe gleichzeitig, daß das bei uns nicht der Fall ist oder zu schnell geht.

Vom Hören her jedenfalls nicht.

Urs: Als es uns zu geben anfing, wurden wir überall als Rocksteadyband gehandelt. Wir haben halt viel 60er Zeugs gecovert, keinen 2Tone-Kram. Bis auf zwei Sachen. Wir haben die Musik bevorzugt, die wir gehört haben. Maytals, Wailers. Jedenfalls hieß es in der ganzen Republik, wir sind eine Rockstadyband. Wir fanden es zwar total geil, daß die Leute meinten "Hey, das klingt ja wie damals." Aber es war eigentlich nicht unser Ding. Unsere eigenen Sachen haben sich dann davon etwas abgehoben. Und man hat uns dann nachgesagt, daß wir sehr viel poppiger geworden sind. Wir wollten damit zwar nicht in die Charts kommen, das kann man sowieso vergessen, aber es ist halt unsere Art.

Es gibt auch Leute, die Euch für die deutsche Antwort auf Madness gehalten haben.

Urs: Das ist ja total abgefahren. Kann ich zwar nicht nachvollziehen, geht aber runter wie Öl.

Christian: Ist natürlich Klasse, wenn man sowas hört, ist ein Kompliment. Aber es ist im Prinzip so, daß wir die Sachen so machen, wie sie uns und natürlich den Leuten gefallen. Wir entwickeln uns dann wie gesagt weiter und was die Leute dann damit machen, ist in erster Linie ihre Sache. Es ist nicht unsere Absicht, jetzt mal dieses oder jenes zu probieren um dann in diese oder jene Schiene gedrückt werden zu können.

Urs: Wir haben damals ein Jahr lang diese Musik gemacht und wußten noch nicht, daß es Ska heißt. War alles Reggae für uns. Wir kannten das Wort gar nicht. Das änderte sich erst, als wir das erste Mal in Potsdam auf dem Festival gespielt haben. Da hat uns dann jemand erklärt, daß das hier ein Skafestival wäre und das im übrigen auch die Musik wäre, die wir machen. Jedenfalls haben wir dort dann gemerkt, daß es offensichtlich mehr Leute gibt, die das auch tun. Da fing es dann auch erst an, daß wir die ganzen Zusammenhänge so kapiert haben. Keiner von uns war jemals Skinhead. Wir sind genauso Oberschüler wie Skapelle das sind. Abitur, Lehre, Studium und so weiter. Ganz fein. Ich mach da keinen Unterschied. Eher zwischen den ganzen Skins und uns.

Inwiefern?

Urs: Insofern, daß wir uns nicht dazustellen können. Es ist total abgefahren, wenn du auf der Bühne stehst und spielst "Skinhead Moonstomp" oder "5446 - That' s My Number" und stellst dann fest, da sind Hunderte von Glatzen und denen gefällt es und alle tanzen. Es ist also anscheinend auch deren Musik. Das sind also nicht irgendwelche verrückten Langhaarigen, die sich den ganzen Tag zukiffen und das hören. Es gibt eine ganz andere Art von Leuten, die darauf abfahren. Wir freuen uns total, wenn wir irgendwo spielen und die ersten fünf Reihen sind voller Glatzen. Dann wissen wir, es gibt Party heute, weil die Stimmung gut ist. Wir hatten auch das Glück, daß es nie Krawalle gab bei uns. Irgendwie scheinen uns die Rechten nicht zu mögen. Keine Ahnung, ob die nicht kommen oder nur keinen Terror machen. Jedenfalls freuen wir uns über jede Glatze.

Ska als Negermusik ist an und für sich ja auch keine rechte Musik.

Urs: Darüber brauchen wir nicht zu diskutieren. Wer das nicht kapiert, hat was versäumt.

Habt Ihr konkrete Pläne für die Zukunft?

Urs: Es ist nicht so, daß wir fest planen, irgendwelche Lieder zu machen. Jemand kommt auf der Probe mit einem Lied an, stellt es vor und dann probieren wir es aus.

Lebt wer von Euch von der Musik?

Urs: Nääh, kannste vergessen. Wenn du das willst, mußt du dich wirklich danach richten, was die Leute hören wollen. Das war bei uns noch kein Thema.

Christian: Wir versuchen das, was uns gefällt. Das kann jede Woche etwas anderes sein. Es gibt Sachen, die uns Sieben zusagen. Darüber hinaus hoffen wir natürlich, daß wir mit diesen Sachen bei den Leuten Anklang finden. Wer wäre nicht froh darüber. Das ist aber noch lange kein Grund, kommerziell zu werden.

Ihr seid in der Szene, zu der Ihr Euch ja nicht oder jedenfalls nicht hundertprozentig zählt, relativ schnell anerkannt worden und gestiegen...

Urs: Das können wir nicht bewerten. Wir haben schon eine Sonderstellung. Man sieht es zum Beispiel daran, daß wir dieses Jahr fünfmal im Fernsehen waren. Das passiert doch keiner anderen Band. Überhaupt fällt es total schwer, mit einer Skasache in die Medien zu kommen. Geh auf ein Skakonzert. Egal, wo, da ist immer gute Stimmung. Das muß sich in den Medien wiederspiegeln. Aber es wird kleingehalten. Das ist Manipulation.

An diese Sache schließt sich logischerweise die Frage nach Eurem C&A-Clip an.

Urs: C&A hat ein Projekt gestartet. Auf der einen Seite, das ist ganz klar, wollen die natürlich Klamotten verkaufen. Auf der anderen Seite wollten sie jungen Bands helfen, ein bißchen bekannter zu werden. Aus diesem Grunde haben sie Verträge mit MTV, VIVA und Bravo-TV abgeschlossen, in denen steht, daß sie jedes Jahr mit 12 Bands Videos machen. Die können dann die Klamotten von denen tragen oder auch nicht..

Habt Ihr?

Urs: Wir haben Anzüge bekommen und ich mußte nichts dafür bezahlen. Das ist natürlich super. Wir haben uns halt beworben und die haben sich dann tatsächlich ein Lied ausgesucht von der CD, "No one Cares", und jetzt läuft es eben zwei Monate lang insgesamt zweiunddreißigmal.

Wie sieht's mit Veröffentlichungen aus?

Urs: Jetzt im Frühjahr wird eine Maxi rauskommen. da sind zwei Stücke drauf, die wir hier aufgenommen haben, und zwei, die wir in England für (Shawn) Flowerdew und seine Compilation "The Shack Vol. 2" aufgenommen haben.

Gibt es Touren?

Urs: Ja, aber nichts spruchreifes. Im Februar, März sind wir unterwegs. Wahrscheinlich eine Woche Polen und eine Woche Süddeutschland. In Polen verdienen wir nichts und legen auch nichts drauf. Das ist vollkommen okay. Da fahren wir hin und spielen einfach.

Wie sehen eigentlich Eure Tourerfahrungen im Osten aus?

Urs: Wir haben dort öfter schon in einigen Städten gespielt. Halle, Leipzig, Jena, Dresden. Ein paar Konzerte dann auch auf dem Land. Saalfeld zum Beispiel. Toller Laden, prima PA, 350; 400 Leute. Und dann kommen wir raus, spielen das erste Lied, das zweite, das dritte, und die Leute stehen da und gucken uns an. Ich hab' ihnen dann erklärt, wie das geht mit dem Klatschen, rhythmisches Aneinanderschlagen der Hände und so. Aber nichts ist passiert. Wir haben dann unser Set verkürzt und sind dann nach hinten gegangen mit einem Riesenhals. Und als wir fertigwaren, kam der Mensch von dem Laden nach hinten und fragt, ob wir nicht an eine Zugabe denken würden. Die Leute fänden uns total geil. War schon komisch.

Ist aber kein Osthorror daraus entstanden?

Christian: Ach was, es gibt auch andere Beispiele Im Bärenzwinger (Dresden) ging die Post ab. Der absolute Hammer. Was besseres habe ich im Osten noch nicht erlebt. Die ganze Bude voll, alles Glatzen. Geile Party.

Urs: Die paar rechten Glatzen, die es hier gibt, vielleicht gibt es hier auch viele, keine Ahnung, die wissen einfach, daß sie bei uns oder auf Rockabilly-Konzerten nicht erwünscht sind. Auf jedem Konzert wird auch gleich zu Anfang ganz klar gesagt, Nazis verpißt euch. Und Streß mit den sogenannten Unpolitischen gibt es hier einfach nicht. Den kenne ich überhaupt nicht. Nur aus irgendwelchen Zines.

Rudi Mint

NGOBO NGOBO

DIE KASSIERER
Info-Tel.: 02327/ 15609
28.12. Stuttgart
14.01. Parchim/ Westpoint

THE BUSTERS
Info-Tel.: 06222/ 81303 & 2595
25.12. Wuppertal/ Börse
26.12. Bielefeld/ Kamp
27.12. Berlin/ Marquee
28.12. Hamburg/ Fabrik
29.12. Bremen/ Modernes
30.12. Hannover/ Bad
03.01. Köln/ Kantine
04.01. Stuttgart/ Altes Schützenhaus
05.01. Kaiserslautern/ Irish House
06.01. München/ Charterhalle
07.01. Dortmund/ FZW
08.01. Frankfurt/ Batschkapp
26.01. Göttingen/ Outpost
27.01. Neuruppin/ JFZ
28.01. Potsdam/ Lindenpark
29.01. Dresden/ Star Club
10.02. Trossingen/ Canape
11.02. Aschaffenburg/ Colossaal
12.02. Düsseldorf/ Zakk

GENERAL LEVY
Info-Tel.: 06222/ 81303 & 2595
14.02. Hamburg/ Fabrik
15.02. Osnabrück/ Works
16.02. Hannover/ Bad
17.02. Berlin/ TU-Mensa
18.02. Leipzig/ Conne Island
19.02. Bochum/ BHF Langendreer
20.02. Frankfurt/ Cookies
21.02. Köln/ Live Music Hall
22.02. Stuttgart/ Longhorn
24.02. München/ Muffathalle

PUNISHABLE ACT, MURDERED ART, 3rd STATEMENT, PROPHECY OF RAGE, RYKER'S
Info-Tel.: 030/ 7866844
25.12. Leipzig/ Conne Island
26.12. Crailsheim/ JUZ
27.12. Homburg/ AJZ
28.12. Halberstadt/ Zora e.V.

UNBROKEN
Info-Tel.: 030/ 7866844
25.12. Würzburg/ Labyrinth
26.12. Chemnitz/ AJZ Talschock

BATTERY & UNBROKEN
Info-Tel.: 030/ 7866844
27.12. Ulm /Cat Cafe
28.12. Herrenberg/ JUZ
01.01. Bamberg/ JUZ
02.01. Kassel/ JUZ
04.01. Arnsberg-Nehheim/ Cult
05.01. Köln/ Bürgerzentrum
06.01. Salzgitter/ Forellenhof
07.01. Hannover/ HdJ
08.01. Osnabrück/ Ostbunker
13.01. Leipzig/ Conne Island
14.01. Berlin/ Ex
15.01. Schleiz/ KFZ
16.01. Prag

SICK OF IT ALL, STRIFE
Info-Tel.: 030/ 7866844
05.01. München/ Nachtwerk
06.01. Hamburg/ Fabrik
07.01. Berlin/ TU-Mensa
08.01. Essen/ Zeche Carl
09.01. A-Wien/ Arena
12.01. CH-Zürich/ Luv-Club
21.01. Chemnitz/ AJZ Talschock
22.01. Stuttgart/ Röhre
23.01. Innsbruck/ Utopia

WARZONE, RIGHT DIRECTION
Info-Tel.: 030/ 7866844
27.01. Berlin/ SO 36
28.01. Chemnitz/ AJZ Talschock
29.01. Schweinfurt/ Schreinerei
30.01. Herrenberg/ JUZ
31.01. Esterhofen/ Ballroom
01.02. A-Wien/ Arena
05.02. CH-Zürich/ Luv-Club
06.02. Homburg/ AJZ
07.02. Kassel/ JUZ
08.02. Bochum/ Zwischenfall
09.02. Köln/ Bürgerzentrum
14.02. Freiburg/ Subway
16.02. Neu-Wulmsdorf/ JUZ
17.02. Leipzig/ Conne Island
18.02. Lugau/ Landei

MR. REVIEW
20.01. Aurich/ Schlachthof
21.01. Hannover/ Bad
22.01. Hamburg/ Fabrik

Dr. RING DING & THE SENIOR

ALLSTARS
29.12. CH-Bern/ Reithalle

HOUSE OF RHYTHM
29.12. CH-Bern/ Reithalle
30.12. Köln/ Bürgerhaus

SKANKIN' ROUND THE X-MAS TREE '94
mit Hotknives, Laurel Aitken, House of Rhythm, Intensified, Engine 54, Banana Peel Slippers u.a.
29. & 30.12. Köln/ Bürgerhaus

WARDANCE
Info-Tel.: 04331/ 55112
06.01. Köln/ Rhenania
07.01. Gelnhausen/ Casino
08.01. Neuwied/ Texas Saloon
09.01. Mannheim/ JUZ
10.01. CH-Zürich
11.01. CH-Basel/ Hirscheneck
12.01. CH-Luzern/ Boa
13.01. A-Hohenems/ Konkret
14.01. Pforzheim/ Schlauch
15.01. Altenmarkt/ Libella
17.01. Regensburg/ Alte Mälzerei
18.01. Zittau/ Rosa
19.01. Weimar/ Gerberstr.
20.01. Bielefeld/ Zakk
21.01. Rendsburg/ T-Stube
22.01. Potsdam/ 108
23.01. Halle/ Kellner
24.01. Berlin/ tba
25.01. DK-Kopenhagen/ Ungdomshuset
26.01. N-Oslo/ Rocken
27.01. N-Lillehammer/ Pub/En
28.01. N-Trondheim/ Uffa
29.01. N-Levanger
31.01. N-Frederikstad
01.02. S-Lund
02.02. Rostock/ MS Stubnitz
03.02. Peine/ Badehaus
04.02. Minden/ FKK
05.02. Siegen/ Uni

TARNFARBE
Info-Tel.: 04331/ 55112
06.01. Freiberg/ Club im Schloß
28.01. Halberstadt/ Zora
29.01. Bad Soden/ JUZ

APARTMENT 3G, NRA
Info-Tel.: 030/ 7866844
06.01. Berlin/ Ex
07.01. Lugau/ Landei
09.01. Hamburg/ Marquee
10.01. Bochum/ Zwischenfall
11.01. Köln/ Rhenania
17.01. Herrenberg/ JUZ
18.01. Bludenz/ Villa K
19.01. Esterhofen/ Ballroom
20.01. Leipzig/ Conne Island
21.01. Hamburg/ Störtebecker

MADBALL, TURMOIL
Info-Tel.: 030/ 7866844
20.01. Berlin/ SO 36
26.01. Stuttgart/ Röhre
27.01. Leipzig/ Conne Island
28.01. Hannover/ Glocksee
30.01. Essen/ Zeche Carl
02.02. Rendsburg/ Garage

...BUT ALIVE, AUSBRUCH, WÖRK FOR KÖRK
Info-Tel.: 0211/ 674815
29.01. Düsseldorf/ HdJ

NO FX, GUTTERMOUTH
Info-Tel.: 030/ 6115171
05.03. Freiburg/ Crash (+Terrorgruppe)
06.03. Stuttgart/ Longhorn (+Terrorgruppe)
07.03. Erlangen/ E-Werk (+Terrorgruppe)
08.03. Leipzig/ Conne Island (+Terrorgruppe)
09.03. Hamburg/ Markthalle (+Kassierer)
10.03. Bremen/ Schlachthof (+Kassierer)
11.03. Berlin/ Huxley's (Skate Festival)
12.03. Osnabrück/ Hyde Park (+No Use For A Name)
13.03. NL-Amsterdam/ Paradiso (+No Use For A Name)
14.03. Essen/ Zeche Carl (+ No Use For A Name)
15.03. Köln/ Live Music Hall (+No Use For A Name)
16.03. Trier/ Exil (+No Use For A Name)
17.03. Hanau/ Schweinehalle

WEEZER
Info-Tel.: 030/ 6115171
07.02. Hamburg/ Markthalle
13.02. Osnabrück/ Hyde Park (+Lag Wagon)
14.02. Köln/ Luxor (+Lag Wagon)
15.02. Berlin/ Huxley's
16.02. Frankfurt/ Negativ
17.02. München/ Nachtwerk

SPLATTERHEADS
Info-Tel.: 030/ 6115171
08.02. Heidelberg/ Schwimmbad
09.02. Frankfurt/ Negativ
10.02. Osnabrück/ Ostbunker
11.02. Dortmund/ FZW
12.02. Hamburg
13.02. Gelsenkirchen/ Kaue
14.02. Köln/ Luxor (+Weezer, Lag Wagon)
15.02. Aurich/ Schlachthof
16.02. Rendsburg/ Garage
17.02. Berlin/ Thommy-Weißbecker-Haus
18.02. Bielefeld/ AJZ
19.02. Peine/ AJZ
21.02. Freiberg/ Club im Schloß
22.02. Prag
23.02. A-Wien/ Arena Club
09.03. A-Bludenz/ Villa K
10.03. Wangen/ JUZ Tonne
11.03. München/ Ballroom
12.03. Höchstedt/ Konserve
14.03. Freiburg/ Subway
15.03. Stuttgart
17.03. NL-Alkmaar/ Parkhof
18.03. Wuppertal/ Subway-Festival
19.03. NL-Den Bosch/ Willem

SKA, SOUL & OI! NIGHTER
07.01. Koblenz/ SuppKultur

THE FRITS
Info-Tel.: 030/ 6126068
25.02. Magdeburg/ Kellertheater

NO SPORTS
Info-Tel.: 069/ 332862
06.01. Halle/ Turm
07.01. Potsdam/ Lindenpark (+ Tapsi Turtles)
08.01. Berlin/ Huxley's Jr.
09.01. Essen/ Zeche Carl
10.01. Köln/ Rhenania
11.01. Hamburg/ Markthalle
12.01. Lübeck/ Raiders Cafe
13.01. Göttingen/ Uni-Mensa (+ Tapsi Turtles)
14.01. Chemnitz/ Kraftwerk (")
15.01. Frankfurt/ Negativ (")
16.01. Stuttgart/ Röhre
17.01. Saarbrücken/ Ballhaus
18.01. Heidelberg/ Schwimmbad
19.01. Trossingen/ Canape
20.01. Niederstetten/ Festhalle (ab jetzt mit Tapsi Turtles)
21.01. Zapfendorf/ Top Act
22.01. Freiburg/ Subway
23.01. München/ Feierwerk
24.01. Augsburg/ Kerosin
25.01. Würzburg/ AKW
26.01. Tübingen/ Zentrum Zoo
27.01. Winnweiler/ Max
28.01. Karlsruhe/ Irish House

VERANSTALTUNGEN IM TOMMY-WEIßBECKER-HAUS, BERLIN
31.12. Ska-, Reggae-, Soul-Disco mit kaltem Buffet (10.-DM)
14.01. Mad Monster Sound, Buds Balooxe
12.02. But alive
17.02. Splatterheads
18.02. Banana Peel Slippers

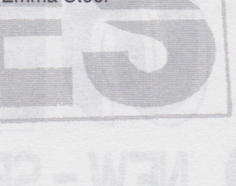
TERRORGRUPPE
Info-Tel.: 030/ 6115171
27.01. Tharandt/ Kuppelhalle
28.01. Eberswalde/ Alter Bahnhof
04.03. CH-Zürich/ Palais X-tra
05.03. Freiburg/ Crash
06.03. Stuttgart/ Longhorn
07.03. Erlangen/ E-Werk
08.03. Leipzig/ Conne Island
11.03. Berlin/ Huxley's
15.03. Waiblingen/ Villa Roller
16.03. Augsburg/ Kerosin
17.03. Friedrichshafen/ Bunker
18.03. CH-Basel/ Hirscheneck

ENGINE 54
31.12. Berlin/ Pfefferberg
14.01. Berlin/ Bierkeller
28.01. Berlin/ Schokoladen

DIE BRIGHTONER OFF-BEAT BEACH BOYS IM VERHÖR

"Skin up" forderten vor einigen Jährchen die damals schon in die Jahre gekommenen Jungs aus Brighton einen gewissen Harry auf. Der Titel dieses Ohrwurms ging auch uns nicht mehr aus dem alkoholstrapazierten Schädel und brachte die Inspiration zum Namen unseres neuen Zines. Grund genug, die Band, die diesen Titel salon- oder besser kneipenfähig gemacht hat, nach ihrem Befinden zu befragen. Keine Angst, ihr Ausbleiben trotz Ankündigung bei vielen Veranstaltungen hierzulande hat nichts mit den Gefahren morscher Peers am Brighton Beach zu tun, sondern ist einfach ein Ausdruck für den "way things are". Was sich im Familienleben der Bandmitglieder getan hat, und warum die Chancen gut stehen, die Hotknives wieder öfter live zu sehen, konnten wir dem Off-Beat-Veteranen Nigel bei einem großen Lauschangriff entlocken. Sieht so aus, als würden wir in Zukunft noch einiges von den Holsten-Boys der englischen Waterkant zu hören kriegen.

Ich habe euch im Februar 1990 zum erstenmal gesehen - das war im Berliner "Blockschock" als Vorband von Mark Foggo - aber ihr habt doch sicher vorher schon zusammen Musik gemacht. Seit wann gibt es die Hotknives denn nun wirklich?
Das müssen inzwischen schon 10 Jahre sein, seit es die Band gibt. Ja, wir haben 1984/85 angefangen, zusammen Musik zu machen.
Was für eine Art von Musik habt ihr anfangs gemacht?
Eigentlich haben wir ein bißchen Reggae gespielt, du weißt schon, das ist diese Musik, die ein wenig langsamer ist als Ska (lacht). Ja, das war's eigentlich, ein paar Jungs, die sich getroffen haben, um zusammen Reggae zu spielen, denn wir sind in der Reggaeszene der frühen Skinheads aufgewachsen.
Wie seid ihr mit der Skinheadbewegung in Berührung gekommen?
Das war schon während der ersten Skinhead-Ära, als das alles mit den Mods und den Rockern anfing.
Damals schon?
Ja, wir waren von Anfang an dabei. Wir trugen damals Ben Shermans, Harringtons und Doc Martins.
Wie alt bist Du jetzt, wenn du schon in den 60ern dabei warst?
Oh verdammt, ich bin 38.
Ihr seid ja alle aus Brighton, wo ihr eine Zeitlang lunch time gigs in einem Pub namens "The Ship" gespielt habt. Wann war das denn?
Das muß so zu der Zeit gewesen sein, als wir - wie man so schön sagt - entdeckt worden sind, und wo im Süden Englands wirklich viele Leute zu unseren Konzerten kamen. Da wurde die Reggaeszene so richtig groß. Wir haben zwar schon vorher diese Musik gemacht, aber das war alles noch nicht so angesagt. Also haben wir ein paar Plattenfirmen angerufen und gefragt, ob sie schon mal was von uns gehört hätten. Und schließlich sind wir bei Link gelandet.
Kannst du dich erinnern, wann der Kontakt mit Link Records zustande gekommen ist?
Ich glaube, das muß so 1989 gewesen sein.
Aber ihr seid nicht bei Link Records geblieben. Seid ihr mit Link unzufrieden gewesen, oder was war der Grund dafür, daß ihr nicht bei diesem Label geblieben seid?
Nein, wir waren überhaupt nicht enttäuscht von Link, im Gegenteil, wir hätten gerne bei diesem Label weitergemacht, aber Link Records hatte kein Interesse mehr an uns. Die wollten sich lieber auf etwas anderes konzentrieren.
Mehr in die Oi!-Richtung?
Ja, so war's. Wir hätten gerne noch eine LP bei Link gemacht. Wir haben diese LP dann auch aufgenommen und mußten schnell an Geld rankommen. Da bot Unicorn uns Geld für das "The Way Things Are"-Album an, aber wir haben nicht bei Unicorn unterschrieben, also schulden wir denen nichts und die schulden uns nichts. Vielleicht hätten wir lieber irgendeine Art von Vertrag bei Unicorn unterschreiben sollen, wegen des Vertriebs dieses Albums. Letzten Endes haben wir für dieses Album nicht eine müde Mark bekommen. Das war unser erstes Studioalbum und wir dachten, es sollte unbedingt in der ganzen Welt vertrieben werden. Aber das war leider nicht der Fall, denn. Mark Johnson ist damals in die Türkei abgehauen. Also gab es so gut wie gar keinen Vertrieb, und wir haben in die Röhre gekuckt. Aber ich glaube, Ossi von Moskito Promotion will eine CD davon rausbringen, denn wir haben die DAT-Tapes von den Aufnahmen. Er will dann den Vertrieb über sein eigenes Label machen.
Bekommt ihr diesmal Geld dafür?
Wir hoffen, daß Ossi ein bißchen damit verdienen kann, und daß wir dann auch etwas Geld dafür sehen werden.
Also die Masterbänder sind in eurem Besitz und Mark Johnson hat keinerlei Einfluß mehr darauf?
Nein, die Masterbänder sind bei uns, oder besser gesagt, zur Zeit sind sie bei Ossi. Mark Johnson hat nichts damit zu tun, und wir wollen auch nichts mit Mark Johnson zu tun haben.
Ihr hättet doch mal die Möglichkeit gehabt, bei Trojan zu unterschreiben. Warum ist daraus nichts geworden?
Mmm, ich war nicht derjenige, der damals die Entscheidung darüber getroffen hat. Jedenfalls waren wir uns nicht sicher, ob wir bei Trojan unterschreiben sollten, und haben zu lange nachgedacht. Und dann meinte Trojan Records, jetzt wäre der Zug abgefahren, da wir die Entscheidung zu lange hinausgezögert hätten. Ich persönlich hätte es toll gefunden, wenn wir bei Trojan unterschrieben hätten. Immerhin habe ich seit ich klein war hunderte von Trojan-Platten gesammelt. Darum wäre ich gerne zu Trojan gegangen. Vielleicht ein andermal.
Besteht denn noch ein Interesse von Trojan Records an euch?
Keine Ahnung. Wir haben seitdem keinen Kontakt mehr zu Trojan gehabt. Was wir gerne machen würden, und wahrscheinlich auch machen werden, ist ein neues Album aufzunehmen, und zwar in Deutschland bei Ossis Label. Wir wollen auf jeden Fall die Sache wieder in Gang kriegen.
Bei unserem letzten Besuch in Brighton haben wir gesehen, daß Gary Marshall jetzt einen Laden für Musikinstrumente hat. Ist er denn noch bei den Hot Knives?
Nein, ist er nicht. Er hat jetzt diesen großen Laden und ist damit sehr beschäftigt. Er versucht halt, auf diese Weise ein bißchen Geld zu machen. Außerdem hat er jetzt ein Kind, da bleibt ihm keine Zeit mehr, mit der Band weiterzumachen.
Wer ersetzt ihn?
Wir haben ihn nicht ersetzt. In der Band sind jetzt Mick, der schon in der Anfangszeit Sänger bei uns gewesen ist, Mark am Baß, der auch die backing vocals singt, Dr. Felix am Saxophon, den wir so nennen, weil er ein Idiot ist (lacht), und Bosky am Keyboard - er heißt mit Nachnamen wirklich so - der einfach großartig ist. Der spielt auch bei einer anderen, zur Zeit sehr erfolgreichen Skaband, die sich "Too Many Crooks" nennt.
Ihr seid mehrmals in Deutschland angekündigt gewesen, habt dann aber leider nicht gespielt. Was ist die Ursache dafür? Ich habe gehört, daß weniger Streitereien der Bandmitglieder untereinander der Grund dafür sind, sondern die Tatsache, daß jeder aus der Band persönlich so viel um die Ohren hat. Stimmt das?
Das ist genau der Punkt. Ich habe immer versucht, alles zu organisieren und ich habe z.B. auch die Verhandlungen mit Ossi für Auftritte bei Skafestivals geführt. Wir waren beide stinksauer, wenn wir dann zu hören bekamen "Ich kann da nicht hinfahren, wegen meiner Arbeit" usw. Ich kann diese Haltung verstehen, aber ich war als Drummer in der Band, bin auf Tour gegangen und ich hatte drei Kinder. Die anderen hatten keine Kinder. Jetzt, wo sie selbst Kinder haben, fangen sie an, zu verstehen, womit ich die ganze Zeit über fertigwerden mußte. Ich wünsche allen viel Glück, aber ich möchte auf jeden Fall weitermachen. Ich liebe die Musik, und die übrigen der jetzigen Bandmitglieder tun das auch. Die ganzen Umbesetzungen haben nichts damit zu tun, daß wir jetzt alle keine Freunde mehr wären. Es sind einfach zu viele Dinge passiert.
Als ich in Brighton war, habe ich kaum Skinheads gesehen. Ich weiß, daß ihr da wohnt, daß Peter & The Test Tube Babies dort leben und da frage ich mich natürlich, was ist aus der Skinszene in Brighton geworden?
Tja, die Dinge haben sich verändert. Brighton ist keine ausgesprochene Skinheadstadt. Dort gibt es viele Studenten. Aber, obwohl die Situation sich verändert hat, geht es mit der Musik doch weiter.
Kommen denn viele Leute zu euren Gigs, wenn ihr in Brighton spielt?
Oh ja., aber das Publikum besteht nicht nur aus Skinheads. Viele Leute von damals haben sich die Haare wachsen lassen, aber es sind oft die gleichen Leute wie früher, die zu unseren Konzerten kommen. Eine Skinheadszene in dem Sinn gibt es in Brighton eben nicht mehr. Wenn Konzerte von uns in London angekündigt werden, dann sind mehr Skins im Publikum. Wir spielen für jeden, der unsere Musik mag.
Wenn ihr nach Köln kommt, werdet ihr sicher vor einer Menge Skins auftreten.
Überhaupt kein Problem! Wir haben nur nicht so viel Lust, in England aufzutreten, wir wollen lieber auf dem Festland spielen, bei den großen Festivals dabeisein und durch Europa touren.
Eine gute Idee, daß ihr endlich nach Deutschland kommen werdet.
In England wird man als Band nicht besonders gut behandelt. Hier mußt du sogar an manchen Orten bezahlen, um überhaupt auftreten zu dürfen.
Wir freuen uns darauf, euch alle in Köln zu treffen.
Ja, wir uns auch. Vielleicht können wir nach dem Festival noch eine kleine Party in unserem Hotelzimmer veranstalten.
Kein Problem, wir wohnen sowieso im gleichen dekadenten Nobelschuppen wie ihr.
Emma Steel







BOOBY - TRAP

presents

THE BUSTERS

03.Jan Köln KANTINE
04.Jan Stuttgart SCHÜTZENHAUS
05.Jan Kaiserslautern IRISH HOUSE
06.Jan München CHARTERHALLE
07.Jan Dortmund FZW
08.Jan Frankfurt BATSCHKAPP

26.Jan Göttingen OUTPOST
27.Jan Neuruppin JFZ
28.Jan Potsdam LINDENPARK
29.Jan Dresden STAR CLUB

10.Feb Trossingen CANAPE
11.Feb Aschaffenburg COLOSSAAL
12.Feb Düsseldorf ZAKK

GENERAL LEVY

13.Feb Köln LIVE MUSIC HALL
14.Feb Hamburg FABRIK
15.Feb Osnabrück HYDE PARK
16.Feb Hannover WELTSPIELE
17.Feb Berlin TU-MENSA
18.Feb Leipzig CONNE ISLAND
19.Feb Bochum BHF LANGENDREER
20.Feb Frankfurt COOKYS

SKAFERLATINE

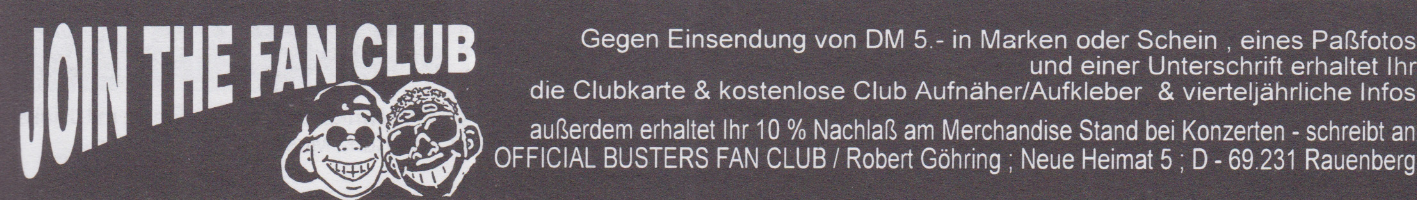
12.Jan Gießen UNIFEST
13.Jan Tübingen EPPLEHAUS
14.Jan Sulzbach WAGNERSAAL

Tournee im April

in Vorbereitung

JONAS JINX (GB/D) - März `95 / BAD MANNERS (GB) - April `95
LOST SOULS (SWE) - April `95 / PAPA SAN (JAM) - Mai `95

BOOBY TRAP - Concerts & Promotion
Kurpfalzstr. 36 - D 69.168 Wiesloch - GERMANY
Tel 06222 / 8 13 03 & 25 95 - Fax 06222 / 5 15 40



THE YOUNG TALENTS OF SKA

CARTER BEATS THE DEVIL, TO99, THE HINKS

Na endlich. Da lohnt sich das Gemecker doch. Kurz nach Erscheinen des vorletzten *Skintonic* erhielt ich Post aus Erfurt. Carter Beats The Devil stand drauf und war auch drin. Gerald ,Ex- No Sports Basser, steckte mir auch noch was von einer neuen Band aus dem Ländle: TO 99. Und ich war wieder glücklich. Und dann bekam ich sogar noch was von den Hinks...

Schon lange gärte im Weltstädtchen Erfurt auch die Gründung einer Skaband. Die Mauer fiel, die Würfel auch, nur die Skaband wollte nicht fallen. Und so hatte Mastermind und Sänger Sven Schulte noch bis '93 damit zu tun, eine traditionelle Skaband auf die Beine zu stellen. Mittlerweile boomte der Ska im Osten, wobei er im Westen immer mehr an Zulauf verlor (wo laufen sie denn alle hin: zum Techno und zum Geld!?) und einige Konzertveranstalter an den Rande des Nervenzusammenbruchs führte. Nun Thüringer noch erspielen. In Erfurt und Umgebung haben es Dirk Biereige (DR), Andre Lipka (Bs), Emil (Key), Steffen Friztlar (Git), Ines Klaus (Sax), Bernward Waldhelm (Trump) und Andreas Jaschke (Tromb) schon fast geschafft. Jetzt sollte der Rest dieses vereinten Landes folgen. Zu ihrem Namen kamen die Acht wie die Jungfrau zum Kinde (?). In einem Schilderladen neben ihrem Proberaum hing dieser Werbeslogan, der soviel bedeutet wie: Der Fuhrmann schlägt das Böse. Hau rein Kapelle!

Auch die nächste Band ist eigentlich sehr jung. Wäre da nicht der Baßmann. Und der war vor nicht allzulanger Zeit ein wichtiges Glied in der Skaciety. Unser Mann in Stuttgart: Gerald Machner. Organisator der Stuttgarter Skafestivals, Bassist und über lange Zeit auch Manager der No Sports. Wie vielleicht einige von der werten LeserInnenschaft wissen, ist der gutmütige Herr auch Lehrer und versucht immer seine Passion (Musik) mit seinem Beruf (Alleinunterhalter für von der Pubertät angegriffenen Menschen) zu vereinbaren.



Carter Beats The Devil: Wir warten auf die Single mitBill Clinton am Saxophon zum Lobe des Herren

konnte das Projekt **Carter Beats The Devil** in Angriff genommen werden. Schon nach kurzer Zeit und gerade sieben Stücken im Programm bestritten sie ihren ersten Auftritt im Puck e.V., was der Motivation der Band nochmal einen ordentlichenm Stoß versetzte. "Es gibt den Ska der 50er und der 60er Jahre. Danach in den 70ern 2Tone und die heutige Ska-Welle ist eben von diesen beiden Einflüssen geprägt. Wir spielen traditonellen Ska und geben Einflüsse unserer Zeit dazu. Ich denke, daraus besteht unsere Musik", so Sven Schulte. Und das gelingt ihnen auf ihrem Tape schon ganz ordentlich. Doch, wie so oft bei jungen Bands, fehlt es ein bisserl an Erfahrung. Doch die sollten sich die

Schon vor über fünf Jahren begann er mit Schülern das Projekt "Frollein", das sich mit dem deutschen Schlager der 50er und 60er Jahre befaßten. Aus diesem Projekt entwickelte sich dann die Band Hard 'n' Soul, die auch einige Live-Auftritte absolvierte. Inzwischen hatte Gerald die unpolitisch-Unsportlichen verlassen und sich kurzerhand noch zwei Zwillinge zugelegt. So konnte er sich ganz dem Schulprojekt widmen. Doch auch Schüler werden älter und älter und älter und wollen irgendwann nicht mehr zur Schule gehen oder andere Musik machen. So war dann das Kapitel Soul irgendwann abgehakt. Neue Schüler, neues Glück, dachte sich der gute und hat wieder ein paar in den bösen Pful der "Negermusik" getrieben. Kam Hard 'n' Soul noch mit ein paar Leuten (Black Voice, Slowhand, Merle, The Lip, V. Ice, McFly, Baker) aus, benötigte das näxte Ding schon ein paar mehr vom Volk. Unter dem Slogan "Only in it for the music" haben sich dann so illustre Namen wie Lord Ralf, Rico Müller, Hade Bölle, Volker AufschlaG, Bernhard X, Freibier Karle, Off-Beat Schneider, The Prince, Castafiore und drei einfachere Menschen wie Birgit, Bettina und Gerald getroffen und wollten mal ein bisserl Jamaica Jazz leben. Zwei Jahre



TO 99: Wann kommt "Hurra, die Schule brennt als Ska-Version?

nachdem sich diese Menschen zusammengeschlossen haben, wurde nochmal kräftig im Studio gearbeitet und heraus kam ihre erste CD. Und ein bisserl anders als bei einer richtigen Band, die sich nach oben kämpft und reich, berühmt sein und früh sterben möchte, sind die Mittel auf einer Schule natürlich ein bißchen anders. Da es ein Schülerprojekt ist, gab es eine kräftige Finanzspritze von der Schule. Das Stuttgarter Jazzlabel Edition Musikant, als Teil eines Buchladens, veröffentlicht das erste Machwerk. Das neue Material war leider nicht genug, so wurden kurzerhand noch die alten Aufnahmen der Hard 'n' Soul- Band hinzu gefügt. Ein ordentlicher Querschnitt durch Herrn Lehrer Machners Musikprojekte. Das Problem bei dieser Band ist eigentlich nur, daß die Schüler irgendwann nicht mehr die ollen Stühle kaputtsitzen, sondern sich dem Ernst des Lebens stellen müssen. Spätestens dann wird die Band um einiges schrumpfen. Doch solange der gute Gerald noch ein paar Pfeiffers (mit drei F) findet, wird es wohl ähnliche Sachen geben.

Als letzte Band im Reigen darf ich dann noch die **Hinks** vorstellen. Es war nicht einfach, dieses nette Trio zu erreichen. Im *Oi!reka* stand keine Adresse. Die Redaktion hat das Päckchen mit der Adresse versust (kommt halt vor) und da war ich schon mal aufgeschmissen. Und das kurz vor Red-Schluß! Mr. McNasty kam mit seinen guten Vorschlägen natürlich viel zu spät. Da stand das alles schon. Dank unseren Kollegen vom *SOS-Boten*, die alles, was sie auf Umschlägen, Zetteln und so niedergeschrieben haben, auch in ihrem Heft abdrucken. Das gepflegteste aller deutschen Fanzines ist mir hiermit in punkto Ordnung um einiges voraus. Und dann hatte ich endlich ein Bandmitglied an der Strippe. So machte er sich gleich an die Arbeit und bombadierte mich mit Infos über Hinks, Oxymoron und Droogie Bois. Alles Bands in denen der gute Arne was zum bestem gibt. Und noch eine Band war in seinem Leben wichtig: Die Leningrad Cowboys, besser bekannt unter dem Namen Omsk. "Doch diese Zeiten sind lange vorbei", versichert mir Arne, in der Gewißheit, daß ich die Band eh nur vom Namen her kenne. Das ist jetzt ca 7-8 Jahre her. Exakt die Zeit, seit der unsere Herren schon gemeinsam Musik machen. Dies ist die Originalbesetzung von Omsk. Und auch schon damals haben sie, wie heute, eine kraftvolle Mischung aus Punk und Ska mit ein bisserl Beat fabriziert. Und so ist es für die Hinks (Half Income No Kids) auch nicht sehr schwierig, ihre Einflüsse zu nennen. Bands wie Clash, SLF, Upstarts, Misfits, Jam, Police oder Adicts, unsere Twotone-Helden und Bands wie Beatles, Who und Small Faces dürften ebenfalls in den meisten Plattensammlungen vieler LeserInnen stehen. Arne (Gesang und Gitarre), Stephan (Schlagzeug und Gesang) und Jürgen (Bass) wirken schon von der Besetzung her, wie Bands dieser musikalisch doch sehr ruhmreichen Zeit. Obwohl sie am Anfang (Juli 92) noch in der noch klassischeren Viererbesetzung auftraten, hat sich dieses Trio jetzt gefestigt. Arne selbst singt nicht nur und kümmert sich um alles, sondern schreibt auch noch die Texte, die sich weitgehend mit allem beschäftigen, was ihn angeht (Hunde, alte Omas, seine Freundin und der besoffene Proll von der Kneipe nebenan) und was ihm abgeht (Geld, Samen und andere Körperflüssigkeiten) und mit wem er geht (Außer seiner Freundin). Bolidieg wird allemal nur angerissen, die sperrt er nämlich zuhause ein. Sie haben gerade ihre erste Mini-LP veröffentlicht. Selbst produziert, auf ihrem eigenem Label und natürlich auf Vinyl. In diesem Jahr gibt es nur noch einige Konzerte mit ihren Freunden von Franz Flak und nächstes Jahr soll es eventuell eine Split-7" mit Blanc Estoc, Vexation und Löwenbois geben. Und es wird gemunkelt, daß sie auch auf dem dritten Oi!- Meeting dabei sein werden. Und vielleicht auch in Potsdam?

Stanley Head



The Hinks: Machen ja noch mit Hinks und Kunz Musik

HEATWAVE

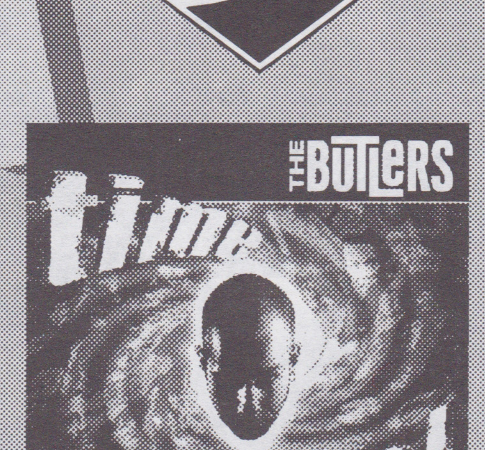
Concerts • Promotion • Records

presents:



NGOBO NGOBO

RUDE FRUIT
HW003



The Butlers

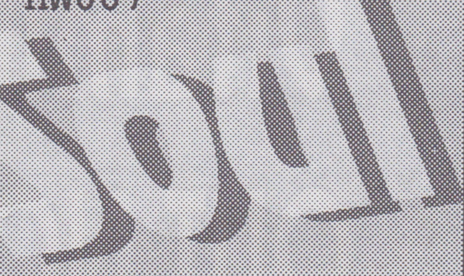
TIME TUNNEL
HW004

New Songs from NGOBO NGOBO, The Butlers, Engine 54 ...



SKATRAX

THE NEXT GENERATION
HW007



...Tour-Dates...Tour-Dates...Tour-Dates...

THE BUTLERS:
16.12 Baden Baden
25.12 Husum
31.12 Berlin
6. 1 Leipzig
21. 1 Magdeburg
27. 1 Plauen

NGOBO NGOBO:
16.12 Ravensburg
16.12 Berlin
17.12 Berlin
14. 1 Stuttgart (tbc)
21. 1 Greifswald (tbc)
28. 1 Karlsruhe
30. 1 Weimar
1. 2 Erfurt
2. 2 Kaiserslautern
11. 2 Magdeburg
25. 2 Mannheim

ENGINE 54:
29.12 Köln
31.12 Berlin

LOADED:
16.12 Baden Baden
11. 2 Heidelberg

Contacts: Christian Fritzsch, Tel./Fax: 49(0)6221/860164, Heidelbergerstr. 46, 69221 Dossenheim, Germany

ANTI NOWHERE LEAGUE
Live Animals
Step - 1 Records

Mehrere Liveaufnahmen, u.a. von "Live in Yogoslavia" (1983 bei AGR erschienen) und "Live & Loud" (1989 bei Link) werden hier zu einer 19 Track-CD zusammengefaßt. Obwohl der Band ja immer ein gewisser Poser-Ruf anhing, weil Frontmann Animal sich für die Konzerte erst richtig herrichtete, bot ihre Musik nur Street Rock'n'Roll vom derbsten. "Streets Of London", "For You" oder "Snow Man" sind einfach Klassiker. (Sandler)

APARTMENT 3G
New Hope For The Dead
Bitzcore / Indigo

Man nehme zwei Portionen Poison Idea, würze das ganze mit etwas Oregano aus Portland und schon hat man ein höllisch scharfes Punkrocktörtchen. Punkrock, wohlgemerkt der amerikanischen Sorte, also einen ganzen Zacken härter und schneller, als wie wir gemütlichen Europäer es gewohnt sind. Beeindruckend sind die Texte. Die sind nicht nur genau so aggressiv, wie die Musik, sondern auch noch intelligent. Nicht etwa der schulmeisterlich erhobene Zeigefinger, sondern witzig und klug. Am besten gefiel mir "Porno Shroud", das gegen verstaubte Moralapostel abhaßt. Wenn Apt. 3G im Januar auf Tour kommen, spielen sie leider nicht im lustfeindlichen K.O.B. (Filthy McUhse)

ATEMNOT
Sie oder wir
Red Rosetten Records

Nichts für alle, die Schwarz Rot Gold zu ihren Lieblingsfarben zählen. Die häufigste Textzeile im ersten Lied hat viel mit "...gegen Deutschland, gegen den Staat..." zu tun. Im zweiten dann "...vereint euch Skins, vereint euch Punks..." Wenn des Sängers Stimme auf der Aufnahme nicht mit so verdammt viel Hall belegt wäre, könnte man die Sache mit einer "1" bewerten. Hat so viel von Sendungsbewußtsein. Ich weiß, versteht jetzt wieder keiner. Aber Hall hat immer etwas von ewiger Botschaft. Also: Gute, harte, einfache, schnelle Punkmucke. (Rudi Mint)

AXEL SWEAT
It's Alright
Wolverine Records / SPV

Passend zur CD bekamen wir einen Deo-Roller der Marke Axel Sweat zugeschickt. Nette Idee. Doch Hören der Scheibe bin ich nicht sonderlich ins Schwitzen gekommen. "It's Alright" hat bei mir einen bleibenden Eindruck hinterlassen, aber den Song kennt man ja auch. Auch "Wieder mal" kann man sich geben. Der Rest klingt alles etwas zu bemüht und verkrampft. Sorry, nicht mein Ding. (Filthy Mc Ratlos)

BLECHREIZ
Rude Gangsters
Zensor / Indigo

Die schalten zwar Anzeigen wie die Irren in unseren Heften für ihre Veröffentlichungen, kommen sogar aus derselben Stadt wie wir, und schaffen es trotzde[illegible]nicht, uns innerhalb von drei Monate[illegible]onträger zukommen zu lassen[illegible]ngerufen, x-mal irgendw[illegible]ndmitglieder getroffen, au[illegible] von denen war ich auch. P[illegible]! Alle haben verkackt: Band, [illegible]entur. Vielleicht klappt es ja im näc[illegible]n Jahr. Aber dann könnt Ihr Euch das Review auch in die Haare schmieren. (Filthy Mc Gehörlos)

Zensored by JB

BITTER GRIN
Get It While U Can
Walzwerk

Kamen sie auf ihrer Tour doch sehr HC-lastig an, wird man von dieser CD doch äußerst angenehm überrascht. Klar, 'n bißchen angecoret klingt das ganze schon. Aber die Basis ist Punk, Oi! oder nennt es wie Ihr wollt. Und dann bedienen sich die bitteren Grinser, wo immer ihnen danach ist. Sogar Orgel und Pianos unterstützen das Ganze. Heraus kommt ein grundsolides Streetpunk-Album mit kleinen, wirklich kleinen, und deswegen durchaus hörenswerten Ausflügen in andere Bereiche. (Filthy McTetley's)

BUCK-O-NINE
Songs In The Key Of Bree
Immune Records

Wer auf Turboska steht, wem aber die Bosstones zu Hardcore-lastig sind, der wird hier bestens bedient. Das ist sicherlich Ska. Aber von der ultrahammerschnellen Sorte. Mehr Beats Per Minute gehen wirklich nicht. Ultraschneller Amiska. Nix für Ska-Puritaner! Oans, Zwoa, Ufftaa... (Filthy Mc Tempo)

CANALTERROR
Live in Bonn ('94)
Red Rosetten Records

Würde ich glatt in die Punkecke schieben, in der die Leute ihre Kunst darin sehen, sich beim Spielen selber zu überholen. Klangloses Schruppen auf zarten Saiteninstrumenten. Tut mir wirklich leid. (Rudi Mint)

CAPO REGIME
Same Old Story
Step-1 Records

Schönen Knüppelpunk, irgendwo zwischen '77 und '94 anzusiedeln, liefern die bunthaarigen Engländer. Die Aufnahmequalität kommt leider kaum über Demo-Standard hinaus. Was dem wahren Punkrock-Enthusiasten natürlich keineswegs stört. Eher im Gegenteil. Wer auf schrummeligen Streetpunk "wie früher" steht, bekommt's hier richtig hart und dreckig. (Filthy Poor Man)

CONTEMPT
Live in Hagen (Sep. '94)
Red Rosetten Records

Wer seit zehn Jahren auf die gleiche Sorte Punk steht, ist bei dieser Band genau richtig. Das Produkt hätte ich mir als alter Ostler zu eben dieser Zeit in einem ungarischen Plattenladen für hundert Alutaler genauso gekauft wie jetzt für eine hoffentlich erträglichere Summe. Erinnert mich an alte Zeiten. Gut. (Rudi Mint)

DERRICK MORGAN & YEBO
The Conquering Ruler
Pork Pie / EFA

Mr. Skinheadreggae, der absolute Abräumer der letzten beiden Sommer-Ska-Festivals, tut sich mit Deutschlands dienstältester 6Ts Skaband zusammen, um ein Album einzuspielen. Da kann natürlich nur ein hammermäßiges Sahnestückchen der allerersten Kajüte rauskommen. Alle seine großen Hits, von "Miss Lulu", "Greedy Girl" und natürlich "Fat Man" bis zum legendären Skinhead "Moon Hop" sind vertreten. Und glücklicherweise wird das ganze auch nicht durch eine "moderne" Produktion verhackstückelt. Die Aufnahmen klingen natürlich wie im Jahr 1994 eingespielt, wurden aber durchaus so behutsam produziert, daß auch Ska-Nostalgiker angenehm erfreut mitskanken können. Dieses Album stellt alles in den Schatten, was an zweifelhaften Veröffentlichungen im Namen von Derrick Morgan in letzter Zeit geschehen ist. Fuck Unicorn! Here's the right stuff! Wer diese Platte verpaßt, sollte sich einfach die Haare wachsen lassen. (Filthy Mc Hop)

DÖDELHAIE
Spiegelbild
Impact Records / SPV

Laßt Euch von dem nach Deutschpunk klingenden Titel nicht irritieren! Die Steigerung von New York-Hatecore ist Ruhrpott-Arschcore Ist definitiv das Härteste! Songtitel wie "Die letzte Schlacht", "Das Schwert" oder "Next Time Revolution" sprechen eine eindeutige Sprache. Haß und nie enden wollende Gewalt! Gegen dieses Teil sind Biohazard oder wie sie alle heißen einfach nur lauwame Fürze einer 80 jährigen Oma. Vergeßt diesen ganzen Ami-Hype! Die härtesten kommen eben doch aus'm Ruhrpott! Interview im nächsten Heft. (Filthy Mc Bloodsucker)

GASHUFFER
One Inch Masters
Epitaph / Semaphore

Während sich die meiste Epitaph-Veröffentlichungen auch wie Epitaph-Veröffentlichungen anhören (irgendwo zwischen Bad Religion und No FX), kann man das beim dritten Album von Gashuffer weiß Gott nicht behaupten. Kein Wunder, da die Band schon auf 10.000 anderen Labels ihre Alben, Singles und Sampler-Beiträge veröffentlicht hat. Mir fehlt da etwas der fröhliche Hang zum einfach Losmusizieren. Aber wer bin ich denn? Wenn von MRR bis Flipside alle voll des Lobes sind, muß ich ja wohl falsch liegen. Oder? (Sandler)

GERM ATTACK
Sick
Wolverine Records / SPV

Es gibt selbst hierzulande noch Bands, die es schaffen, wirklich guten Punkrock zu fabrizieren. Nette Melodie, intelligente Texte und für jede Party zu empfehlen. Was soll man mehr sagen? (HCM)

GLENFIDDLE:
Black Rain
Twah! / EFA

Bei Twah! handelt es sich um ein neues Label, das aus dem Lübecker Großkonzern D.D.R. hervorgegangen ist und auf Folk spezialisieren ist. Ein lobenswertes Unterfangen. Wobei man allerdings bei der ersten Veröffentlichung kein besonders glückliches Händchen bewiesen hat. Ich hab keine Ahnung, ob's nur an der dünnen Produktion liegt. Die CD der Whiskeyfiedler klingt doch mehr nach dem seichten Wattenmeer Norddeutschlands, als den rauhen, sturmumtosten Klippen der irischen Küste. (Filthy Mc HibbeldidOi)

KROMBACHER MC
Nachschlag
Wolverine Records / SPV

Die Beasty Boys machen deutschen Hiphop mit leichtem, aber noch erträglichem politischem Einschlag. Das mag zwar nicht jedermanns Ding sein, aber dafür gehen die Jungs teilweise recht derb zur Sache. Wer auf sowas steht, wird seine helle Freude daran haben. Sehr aggressiv, geht nach vorne los! (Sandler)

MELVINS
Stoner Witch
Atlantic

Nun werden wir also schon von irgendwelchen Major Labels bemustert. Nur haben die natürlich 0,0 Ahnung, auf was Glatzen stehen. Da wird einfach irgendwelcher avantgardistischer Kunstlärm, der offensichtlich gerade ziemlich angesagt ist, an Gott und die Welt (und eben auch an uns) verschickt. In der Hoffnung, daß irgendjemand das schon "trendy" finden wird. Und genauso Scheiße, wie diese Absicht, klingt auch der Tonträger. (Filthy Mc Würg)

MÖPED LADS
Chinese Breakdown
Spellbound Records, P.O.Box101, CH-6030 Ebikon

Wer hätte gedacht, daß aus der Schweiz so ein genialer Sound kommen könnte? 70 Minuten geballte Oi!-Punk-Energie aus dem Land, daß sonst nur für Nummernkonten, Uhren und Hustenbonbons bekannt ist. Schon der Bandname läßt die Vorliebe der Band für Peter & die Teestuben und natürlich Jonny Moped erkennen. Wer dann noch Blitz, Who und säckeweise Ramones covert, kann eigentlich nichts verkehrt machen. Die überwiegend selbstgeschriebenen Songs brauchen sich hinter diesen großen Namen keineswegs zu verstecken. Diese Veröffentlichung setzt die Schweiz endgültig auf die Landkarte des Oi! (Filthy Mc RicOila)

NRA
Access Only
Bitzcore / Indigo

Passend zur Tour im Januar beglücken uns die Holländer mit einem neuen Tonträger. Keineswegs Nulpen aus Amsterdam bieten sie Surfpunk, der mehr nach Meer und Kalifornien, als nach sterilem Treibhausgemüse klingt. (Filthy Mc Baywatch)

OHL
Das siebte Zeichen
Impact Records / SPV

Der Sänger der Obersten Heeresleitung ist immer noch nicht Z 12 geworden, sondern an die Uni gegangen, die Sau von Drückeberger. Inspiriert von der Atmosphäre des Wissenschaftstempels hat Deutscher W. die Texte, die immer schon für ihre niemals schablonenhaft wirkende Feinsinnigkeit bekannt waren, in neue Dimensionen erhoben. Mit Aussagen wie "Ich bin hier!", "Sag' es mir, es bleibt doch unter uns!" oder "Du lügst!" wirft er seine spitzfindigen Lebensweisheiten, die irgendwo zwischen Puhdys und Sesamstraße angesiedelt sind, unters verstörte Volk. Genauso ausgefeilt wie die Texte wirken auch die musikalischen Arrangements. Spitzenanwärter für den Titanic-Music-Award. (Emma Eisberg)

OI!POLLOI!
Live in Berlin in der Köpi (Sep. '94)
Red Rosetten Records

Bei ihrem letztem Gig in Berlin (nicht im Köpi, sondern im Weißbecker-Haus) soll der Sänger seine Kapuze nicht vom Kopf bekommen haben. Wenn ich das Tape höre, kann ich mir vielleicht vorstellen, warum. Etwas derber war die Band ja schon länger. Aber Oi! sollte man diesen Sound nicht mehr nennen. (Rudi Mint)

P.N.A.T.S.H.
Smashit
No Fug, Rigaer Str. 13, 10247Berlin

Dem aufmerksamen Skintonic-Leser dürften P.N.A.T.S.H., die Band mit mehr Punkten als im S.H.A.R.P.-Logo, keine Unbekannten sein. Den anderen sei gesagt, daß dieses Kreuzberger Trio seit Jahren das Ungewöhnlichste veranstalten, was es aus der Richtung Off Beat-Crossover zu hören gibt. Mit lässiger Eleganz mischen sie völlig ungeniert Ska, Rocksteady und Ragga mit mal mehr und mal weniger HC. Sogar "Lady in Black" wird gnadenlos durch den Rocksteady-Fleischwolf gedreht und danach werden "Skins & Punks United" besungen. Dann wieder ein netter Neo-Ska, um im nächsten Stück mit einer megaverzerrten HC-Gitarre abzubratzen oder ein Hippie-Geklimper in den Vodergrund zu bringen. Bei P.N.A.T.S.H. gibt's einfach nichts, was es nicht gibt. Mit souveräner Unverschämtheit bedienen sie sich da, wo es ihnen Spaß macht. Wer nicht völlig verbohrt ist, hat an dieser ganz speziellen Art der Kreuzberger Plünderungsaktion seine Freude. (Filthy Mc S.A.C.K.)

PÖBEL UND GESOCKS
Schönen Gruß
Teenage Rebel Records

Verstörter Anruf von Filthy Mc Nasty bei Willi Wucher, dem lebenden Lexikon des deutschen Punkrock. FMcN: "Willi, wer sind denn einklich diese Pöbel & Gesocks?" - Willi: "Nää ährlich, keine Ahnung!" - FMcN: "Kannas sein, daß sich Torfsturm hinter dem Namen verbergen?" - Willi: "Näh, glaupich nich! Torfsturm die ham doch jetz was mitte Sprinktoiffels gemacht." - FMcN: "Aber die covern doch auch die B**** Pistols?" - Willi: "Abba wennwa was dammit zutuhn hättn, wühsttich datt ja wohl!" - FMcN: "Und warum dann "kein Gruß an die Beck's Brauerei in Bremen"? - Willi: Weil datt eh 'n Scheißbier iss!" - FMcN: "Öööh, ja, ach so. Aber für alle, die auf neuen Kram von den B**** Pistols warten, ist das ja wohl 'n orntlicher Ersatz?" - Willi: "Stiehmt!" (Filthy Mc Köpi)

SOUNDCHECK

PUBLIC TOYS
Fünf Asse
Teenage Rebel Records
Hier spielen die Punk-Pokerfaces aus Düsseldorf alle ihre musikalischen Trümpfe aus. "Do what you wanna do" entpuppt sich als echter Royal Flash und auch mit "Sorry to leave you" spielen sie andere deutsche Bands glatt an die Wand. Spätestens bei "Strychnine" werdet auch ihr bereit sein, euer Oma ihr klein Häuschen zu verzocken, um an diese CD ranzukommen. (Herzdame)

RICO & HIS BAND
You Must Be Crazy
Grover Records
RICO
Rising In The East
Jove Records
Tja, so ist das halt... Lange Zeit ist von Rico nichts erhältlich gewesen, und dann erscheinen gleich zwei LPs/CDs auf einen Schlag. "Rising in the East" wurde in Japan aufgenommen, und enthält drei Stücke, die der Man from Wareika schon früher auf der 2-Tone-LP "That Man is forward" veröffentlicht hat ("Don't stay out late", "Easy Snappin'" und "Chiang Kai Shek"). Die Aufnahmen klingen recht modern - teilweise mit elektronischen Drums - und sind deshalb recht gewöhnungsbedürftig. Dadurch jetzt bitte nicht abschrecken lassen, es handelt sich hier trotzdem um ein schönes, sehr ruhiges Album für den Rico-Sammler. "You must be crazy" wurde im Frühjahr '94 in Dortmund live mitgeschnitten. Rico - der bei zwei Stücken auch singt - und seine Band präsentieren sich hier in bester Spiellaune. Feinste Soli, eine gute Songauswahl aus Ricos eigenen Boss Sounds (u.a. "Jungle Beat" und "Africa") und einigen Ska- bzw. Jazz-Klassikern, und das alles in brillanter Aufnahmequalität. Man muß wirklich verrückt sein, wenn man diesen musikalischen Leckerbissen verschmäht. Blow Mr. Rico, Blow...!!! (Don Rudolpho)

SICK OF IT ALL
Scratch The Surface
East West Records
Der neue Silberling, unserer Freunde aus New York City. Es hat den Anschein, daß S.O.I.A von Scheibe zu Scheibe brachialer werden. Neue Einflüsse sind nicht zu überhören, Lou Koller rotzt mehr denn je ins Mikro, das Ganze wird dann noch mit ein paar Melodie-parts untermalt. Und trotz alledem haben S.O.I.A. nichts an Intensität und Geschwindigkeit eingebüßt. Sick of it all sind und bleiben die zur Zeit führende HC-Combo. (HCM)

SLIM SMITH & THE UNIQUES
The Best of The Uniques 1967-1969
Trojan Records
Slim Smith gehörte zweifellos zu den besten jamaikanischen Sängern, und zusammen mit Lloyd Tyrell und Jimmy Riley bildete er die nicht minder gute Vocal-Gruppe The Uniques. Wer es nicht glaubt, kann sich von den 24 guten Songs (Spielzeit 72 Min.) auf dieser Trojan-CD überzeugen lassen. Strictly Rocksteady lautet das Programm! Meine Anspieltips sind "Love and Devotion", "That's the Way Love is" und natürlich das geniale "My Conversation". Den Rhythmus dieses Stückes hat übrigens Judge Dread als Vorlage für "Big 7" genommen. Das i-Tüpfelchen sind wieder einmal die sehr informativen Sleeve-Notes. (Don Rudolpho)

SLAUGHTER & THE DOGS/ 999
The Slaughterhouse Tapes / The Cellblock Tapes
Step-1 Records
Dieses Reisue bringt frühe Demo- und Liveaufnahmen der beiden Bands auf einer CD. Angesichts der Masse der Aufnahmen (27 Songs) und der Klasse der Bands und ihrer wichtigen Stellung, die sie in der Geschichte des Streetpunk einnehmen, eine überaus lobenswerte Angelegenheit. (Sandler)

SMALL BUT ANGRY
Small But Angry
Impact Records / SPV
Die zornigen jungen Männer aus Neuss hauen solange auf den Putz, bis es rieselt. Death Metal haben sie schon mal gehört, beschränken sich musikalisch aber nicht darauf und haben mehr drauf, als der durchschnittliche tote Metaller. Zwar kann man die Texte verstehen, doch die ewigen Grunz- und Röchelgeräusche, die wohl den aggressiven Touch beschwören sollen, sind auf die Dauer ermüdend. Nicht alles, was wie eine Ballade anfängt, endet auch wie eine. Aber trotzdem wirkt die Sache eher trist. (Emma Schwermetall)

SPRINGTOIFEL
Sex, Droogs & Rock'n'Roll
Walzwerk
Mit nunmehr ihrer 6. LP liefern sie ein im Durchschnitt besseres Machwerk als ihre letzten "Satanischen Takte". Das musikalische Reportoire reicht von Metall/Punk/Ska bis Folk. Textlich wird zu 90% Saufen ansonsten Politik, Liebe, Fußball zum Thema gemacht. Hits zum Anspielen: "Oi!-Konzert", "Gestern Abend", "Veittanz" und "Bierlied". Angenehm an dieser Scheibe ist im Vergleich zu den anderen deutschen Oi!-Größen (Lokalmatadore, Pöbel & Gesocks etc.) daß auf langweilige Prollficken-Texte verzichtet wurde, denn irgendwann verliert alles seinen Witz. Prädikat: Sprintoifel eben. (Bruce Loose)

STONED AGE
Five Heads - No Brain
X-Age Rec.
Nach eigenem Erklären entstand die Band aus einer Psycho-HC-Funpunk-Band. Watt Mischung! Stoned Age, na ja, das Gegröhle des Sängers klingt eher nach Stone Age, ansonsten kann man nur empfehlen, vor dem "Hörgenuß" eine delikate Tüte einzupfeifen, vielleicht kann man dann der Krachmucke etwas abgewinnen. (Emma mit dem Spliff Little Finger)

TEN FOOT POLE
Rev
Epitaph / Semaphore
Ten Foot Pole kommen us Oxnard, Kalifornien. "Oxnard???" wird sich jetzt der verstörte Leser genauso fragen, wie ich es getan habe. Wenn man dann hört, daß aus diesem Städtchen ebenfalls so bekannte Bands wie RKL und Dr. Know kommen, löst sich das Fragezeichen über unseren Köpfen in ein Ausrufezeichen um. Die Fachwelt hat für Musik aus dieser Ecke den passenden Ausdruck: "Nardcore". Und das neueste Produkt aus von da ist eine sehr schöne "epitaphige" (Melodiepunk mit einigen Ska-Sprenkselchen) CD. (Sandler)

THE BOYS
To Hell With The Boys / Boys Only
Dojo
The Boys haben in den 70ern zwei hervorragende Platten in Richtung Punk/60s-Beat gemacht, die vor ca. einem Jahr bei Dojo auf einer CD wiederveröffentlicht wurden. Jetzt folgen die Nr. 3 und 4 vom Ende der 70er, wo irgendwie so'n bißchen die Luft raus scheint. Nicht so der Hammer, aber immer noch Klassen besser, als das, was uns heute so aus dieser Richtung zu Ohren kommt. (Sandler)

THE BUSINESS
Keep The Faith
Century Media / SPV
Was für ein Album! Nach der doch nicht so granatenmäßigen Single "Anything But Here" folgt jetzt ein Longplayer der sympathischen Südlondoner, der 100 %ig überzeugt. Ganz im Sinne des Albumtitels haben sie ihre alte Liebe zum Streetpunk mit viel Energie und Spielfreude zu einem Meilenstein des Oi! kombiniert. Denn das ist ganz klar Oi! Aber Oi! wie er für die 90er Jahre Maßstäbe setzt. Sehr vorsichtig werden neue Ideen in die Musik eingebracht, ohne daß das Ganze zu "modern" und damit nicht mehr nach Oi! klingen würde. Alle anderen Gruppen werden sich an diesem Vorbild messen lassen müssen. Und das wird für einige verdammt schwer. Viva Mickey Fitz! (Filthy Mc Wembley, The Spirit Of 66)

THE BUSINESS
2 Albums
Dojo Ltd.
Zwei LPs für den Preis von einer Cd. "Suburban Rebels" (das Debut-Album) und "Welcome To The Real World" (ihr letzter Longplayer) auf einer CD vereint. Keine lange Worte. Eben nur Hymnen. Was will man mehr? (Sandler)

THE CHO-ZEN
The Co-Zen 1
Step - 1 Records
Der Infozettel zu dieser Platte vergleicht The Cho-Zen mal eben mit The Last Resort. Was zwar einerseits treffend ist, da Bassist Bilko auch schon bei dieser Oi!-Legende seine Finger im Spiel hatte. Nur klingt es andererseits nicht im geringsten nach Last Resort. Macht aber garnix! Sowohl Droogie-Outfit, als auch die Musik erinnern eher, wenn man schon einen Vergleich ziehen will, an die Adicts. Und das ist ja auch eine Empfehlung, die viel verspricht und von der Band auch gehalten wird: 12 Oi!-Hymnen, die es verdienen, Klassiker zu werden. (Sandler)

THE FRITS
Live
Pork Pie / EFA
Nach vier Alben hat jede Skaband das Recht, ihre "Ausgewählten Werke" auf einer CD zusammenzufassen. Das kommt dann zwar nie sonderlich spektakulär, weil meistens keine Neuigkeiten zu erwarten sind. Aber da Ska eigentlich auch immer Livemusik ist, gibt's etwas mehr Stimmung, als wenn alles fein säuberlich im Studio aufgenommen und weiterverarbeitet worden wäre. Und da die Frits eine der besten deutschen Livebands sind, kommt das ganze sehr sauber und druckvoll 'rüber. (Sandler)

THE HINKS
Vom Regen in die Traufe
Rough Beat, A. Marenda, Paul-Gossen-Str. 9, 91052 Erlangen
"Vorsicht! Zum Abspielen dieses Tonträgers wird ein Plattenabspielgerät mit Tonarm und Nadel benötigt. Die in letzter Zeit vereinzelt auftretenden 'Kompaktscheibenspieler' sind dazu rein gar nicht geeignet!", steht in großen Lettern auf der Rückseite des Covers. Das ist es, was mein Sammlerherz höherschlagen läßt. Und die ganzen CD-Fuzzies ("Ne du, ich bin da gleich auf CD umgestiegen") können dieses wunderbare Machwerk nicht hören. Guter alter Punkrock mit der richtigen Offbeat-Gitarre gespielt. Da höre ich ein bißchen SLF oder auch Piranhas. Eine germanische und eine angelsächsische Seite, wie bei den ähnlich klingenden MMS. Wer das alte Zeug mag, sollte sich die Scheibe holen und alle ihre Konzerte sehen. Voll Punk,eh! Beste Stücke mit Sicherheit "Killjoy" über Partyspassverderber mit ziemlich coolem (Mojo) Intro, "Gangster" über die Medien in den weißen Westen (Tell us the truth!) und "I Don't like you", das mit dem selben Riff beginnt, wie das geniale "Knülle im Politbüro, Oi! Oi! Oi!" vom KFC und dann in einem sattem Ska bis zum Schluß durchläuft. Diese Scheibe ist ein Hit! (Stanhead)

THE LAMBRETTAS
Beat Boys In The Jet Age
Dojo
Nicht nur für einsame Nachtfahrten auf südenglischen Autobahnen eignet sich dieser flotte Sound. Wer für eine witzige und abwechslungsreiche Mischung aus Sixties-Beat, Pop und Ska empfänglich ist, bekommt hier garantiert keinen Sand ins Getriebe. Ein echter musikalischer Teilemarkt, bei dem nicht nur Zweiradfanatiker in Fahrt kommen. (John Speed)

THE SELECTER
Rare
Dojo
Eine Zusammenstellung von Liveafnahmen und einigen merkwürdigen Remixes. Das Ganze ist wohl nur etwas für den beinharten Sammler. Erst vor kurzem hat die Band eine Live-CD veröffentlicht und verstört fragt sich der Geldgeilheit witternde Hörer, was das Ganze überhaupt soll. (Sandler)

THE STAR CLUB
Ihojin
Pop Biz / Indigo
Nach 17 Jahren erfolgreichen, musikalischen Schaffens, 15 Alben, diversen Singles und EPs, sowie einigen Videos, erscheint nun die neue CD von The Star Club auch in Europa. Als einer der ersten japanischen Punkbands konnten sie inzwischen auch schon mehrere Chart-Entries verbuchen. So sind auch auf dieser CD verschiedene Musikeinflüsse leicht herauszuhören. Von Punk-Rock über Hard-Rock bis zu gefühlsbetonten Liedern ist alles dabei. Ein unvergleichlichbare Musikerlebnis. (Aiko)

THE VIBRATORS
Hunting For You
Dojo
Die Vibrators gehörten mal zu meinen absoluten Punkrock-Lieblingen, egal ob nun "Baby, Baby" oder der Überklassiker "Troops Of Tommorow". Nur leider machen sie heutzutage so leicht angematschten Pop-Punk. Kann man sich geben, ist aber nicht so der Brüller. Klingt ähnlich, wie die späten Damned, halt sehr bombast-punkig, eben so "Eloise"-mäßig. Ganz nett, aber beileibe nicht der Überhammer, wie wir es von ihren ersten beiden Alben gewohnt sind. (Filthy Mc Fever)

TO99
We Are Only In It For The Music
Edition Musikant
Zwei Schülerprojekte des Studienrats Herrn Machner. Es gibt ausnahmsweise mal nicht "A Message To You", dafür aber "Gangsters", dem leider die Kraft des Punk der späten 70er fehlt. Besser da noch "Walking On The Moon" von Police, diesmal mit viel Horn und deshalb sehr interessant. Alles soll wohl in die Jamaica Jazz-Ecke gehen, was zwar sehr lobenswert ist, aber durch die seichte Produktion leider die Kraft der Originale nicht in den neuen Sound rüberretten kann. Der Frauengesang ist grundsätzlich zu seicht. Im Gegensatz dazu der Sänger bei den "Hard 'n' Soul"-Sachen. "Geno" geht in Ordnung, doch auch hier kommt alles sehr seicht. Bei "Dead End Street" vermisse ich natürlich Alfi von Yebo, doch sonst können die Pennäler da gut mithalten. Die besten Stücke sind zweifelsohne "White Room" von Jack Bruce und "Hold on I'm coming". Ein gutes Projekt, dem leider noch etwas Power fehlt. (Stanley Head End)

V.A..: Carry On Ska, Vol. 2
Step - 1 Music
Wieder mal eine Neuauflage gern gehörter Klassiker, allerdings sind hier neben Skapazitäten wie Mark Foggo, Laurel Aitken, Riffs, Judge Dread, Bad Manners etc. auch weniger oft gespielte Bands wie Off The Shelf oder The Burial vertreten. Einer meiner Favoriten ist "Apache" von den Skadows, dessen Original meine Eltern schon auf ihrem Schneewittchensarg abgenudelt haben. Wenn einem dann noch die Hotknives beim Special Brennan/Pryor-Livemix "Please Don't Go Away" ins Ohr schmachten, muß einem auch bei den härtesten Minusgraden warm ums Herz werden. (Emma und die sieben Zwerge)

V.A.: Oi! It's A World Invasion!
Step - 1 Records
Nachdem man Jahrhunderte auf den ersten SHARP-Sampler warten durfte, scheint Mark Brown vom Bronco Bullfrog-Zine jetzt auf den Geschmack gekommen zu sein, was das Plattenmachen angeht. Mit schöner Regelmäßigkeit flattern uns jetzt CDs ins Haus, auf denen er Oi!-Bands aus aller Welt vorstellt. Daß Oi! nicht gleich Oi! ist, kann man auf diesem Teil feststellen. Von oberknüppelig bis supermelodisch ist alles vertreten. Die Zusammenstellung wirkt etwas willkürlich. Wenn man z.B. die beiden deutschen Bands in einem Raum versammeln würde, wäre wahrscheinlich nach ziemlich kurzer Zeit eine heftige Rauferei am Gange. Aber das ist ja auch irgendwie Oi! (Sandler)

V.A.: Oi! This Is Dynamite
Step - 1 Records
Bei diesem Sampler gönnt uns Mark mehr Musik (31 Songs) von weniger Bands (vier), die alle zu den führenden Oi!-Botschaftern ihres Landes gehören. Das Material der spanischen Zakarrak überschneidet sich kaum mit ihrer LP, die weiter hinten lobend besprochen wird. Den Möped Lads, denen auf dieser CD zwar die Pünktchen über dem O fehlen (sowas gibt's auf englischen Schreibgeräten nicht) haben wir ja schon weiter vorne gehuldigt. Den Templars dürfen wir nicht huldigen, weil sonst Onkel Uhl keine Platten mehr von denen absetzt. Die Verkaufszahlen von DIM Records stehen nämlich in einem reziprok-proportionalen Verhältnis zum Verriß-Faktor im Skintonic. Und Funeral Dress sind Belgiens führende Streetpunk-Band und werden voraussichtlich im nächsten Skin-Up entsprechend abgefeiert. Mehr davon. (Sandler)

V.A.: Riotous Assembly
Step-1
Die Wiederveröffentlichung eines Punk-Samplers aus dem Jahr 1981, der neuen Bands die Chance gab, zum ersten Mal einer breiteren Öffentlichkeit ihr Schaffen vorzuführen. Bei einigen Bands davon bekommen Nostalgiker feuchte Augen, Höschen oder sonnstewas: Vice Squad, Abrassive Wheels, Chaos UK, Resistance 77 oder TDA. Aber auch die Gruppen, die später nicht zu Ruhm und Ehre gelangten, wie Dead Katss, Court Martial oder Havoc, brauchen sich hinter den großen Namen keineswegs zu verstecken. (Sandler)

V.A.: Shoulder To Shoulder
Street Kid's Records / Knock Out Records
Auch der dritte Teil aus der schon legendär zu nennenden Bootleg-Reihe "Oi! 'n' Punk Classics" liefert nur Stomper der schönsten Art. Allerdings veröffentlichen die Macher immer mehr nicht die "gewohnten" Klassiker, sondern eher unbekanntes Material, das es einfach nicht verdient hat, als Rarität in irgendwelchen Plattensammlungen zu verstauben. O.K., Bands wie One Way System, Violators, Mau Maus oder Abrassive Wheels dürfte der eine oder andere noch kennen. Aber bei Do Ready, Avengers oder Immortal Discipline dürften doch auch einige "Oi!-Experten" ratlos mit den Schultern zucken. Damit sich ihr verstörter Gesichtsausdruck in freudiges Wohlgefallen auflöst, bedarf es nur des Erwerbs dieser Compilation. (Sandler)

V.A.: Ska Explosion
Step 1
Damals, in der guten alten Zeit, man schrieb das Jahr 1989 pilgerten Offbeat-Süchtige Menschen noch auf die britischen Inseln, um sich in London auf Skafestivals zu vergnügen. Auf einem davon, genauer: dem im März im Astoria, traten so hervorragende Bands wie Hotknives, Skadows, Potato 5 und die Deltones auf. Was prompt von Link Rec. zu LP und Video verarbeitet wurde. Jetzt also die CD. Da vom Video schon der zweite Teil erschienen ist, können wir auch auf Teil 2 der CD-Serie hoffen. (Sandler)

V.A.: Skanarchy
Elevator Music / Weser Label / Indigo
Die meisten Beiträge auf diesem Teil kommen erwartungsgemäß eher aus der Busters-Ami-Turbo-Ska-Ecke. Am extremsten gebärden sich da die Voodoo Glowskulls, die die Mighty Mighty Bosstones wie lahmarschige Säcke dastehen lassen. Skavoovie & The Epitones gehen so in die Bad Manners-Richtung. Der Rest der Bands ist teilweise

SOUNDCHECK

schon von der Doppel-Skarmaggedon-CD von Moon bekannt. Mir ist der Grund absolut schleierhaft, warum gerade diese Bands mit diesen Songs auf diesem Sampler vertreten sind, und warum dann gerade diese amerikanische Ska-Compilation (eine von, wie es scheint, Hunderten) importiert wird. Klar, der Amiska boomt. Aber ich verliere da langsam den Überblick. (Filthy Mc Clinton)

V.A.: Ska Trax-The Next Generation
Heatwave Blacklabel / EFA
Sternzeit eins neun eins vier Komma zwölf. Die Crew der Heidelberger Heatwaver erforscht die Skalaxie nach neuen musikalischen Lebensformen und stößt dabei auf Ngobo Ngobo, Arpioni, Eskalator, Skatala, Loaded und trifft in ihrer Engine 54 auf die soulige Spezies der Butlers. Eine auffällig hohe Konzentration besonders skafreudiger Bewohner wird in einem Gebiet namens Deutschland gemessen, das offenbar die beste und entwicklungsfähigste Off-Beat-Kolonisation unter den vertretenen Kreaturen stellt. Bei diesem Sound bebt das Universum, selbst Mr. Spok findet es "faszinierend" und zuckt im Takt mit seiner Augenbraue. (Emma Uhura)

V.A.: United Colours Of Ska Vol 2
Pork Pie / EFA
Auf den allerletzten Drücker kommt Matzge mit einem Vorabtape vom zweiten Teil seines internationalen Ska-Samplers an. Nachdem ich mich heute schon durch ungefähr zwei Millionen Tonträger gequält habe, soll ich jetzt noch einige wohlhgesetzte Worte zum jüngsten Pork Pie-Baby verlieren. Puuh. Und los geht's: Nach dem ersten Hören gefällt mir das Teil besser, als Vol. One. Was nicht allein daran liegt, daß hier vorrangig nicht so bekanntes Material von nicht so etablierten Bands verwendet wird. Der entscheidende Punkt ist, daß hier viel, viel mehr Gruppen dem klassischen Stil frönen. Klar gibt es auch Turbo- und Party-Ska, aber auch dessen Vertreter sind meistens gut anzuhören. (Filthy Mc Tschiddlup)

VITAMIN X
One Voice
Impact Rhythm / SPV
Die Duisburger Impact-Dödels machen jetzt auch in Reggae, was ja gute alte Punkrock-Tradition ist. Wie viele nahmhafte Fußballklubs holt man sich erst mal'n paar Spieler aus Ghana. Vitamin X sind seit über 10 Jahren im Geschäft, so daß man einen professionelle Roots-Sound geboten bekommt. Beim Endmix hat sogar der Mad Professor höchstpersönlich an den Knöppen gedreht, was Einiges über den Stellenwert dieser Band aussagt. Gerade nach dem Genuß gewisser S.A.C.K.-haltiger Kräuter kann ich mir sowas sehr gut geben. Das einzige was mich hier, wie so oft bei modernen Reggae-Produktionen, maßlos nervt, ist das Keyboard, das krampfhaft versucht, die Bläser zu imitieren. Bei der nächsten Impact Rhythm-Produktion wird das garantiert nicht der Fall sein. Denn bei Mother's Pride sind die garantiert mundgeblasen. (Filthy McGanja)

WARZONE
Open Your Eyey! Don't Forget The Struggle, Don't Forget The Streets
Lost & Found
22 Brachial-Songs, der New Yorker HC-Skins, die einen das Streetlife des Big Apple um die Ohren rotzen. Etwas merkwürdig sind allerdings das "Amerika Hoch!"-Gejaule. Aber für alle, die immer noch annehmen, Warzone sei eine Faschoband, hört euch den 17ten Song ("RACISM-World History Part 1") an und steckt euch euer Schmalspurdenken in den... (HCM)

WARZONE
Old School To New School
Victory Europe / Semaphore
Ein Tribut an die Geschichte des New York Hardcore. Fünf Coverversionen von namenhaften NY Bands, wie z.B. Youth Of Today, Urban Waste oder auch Cause For Alarm. Die Aufnahmequalität ist zwar nicht allzu besonders, und trotzdem lohnt die Scheibe, da noch vier Songs von Warzone live im CBGB's enthalten sind. Freut Euch auf den Warzone Europe-Spring, im Januar/Februar. (HCM)

XVISION
Secret Adventures In Cellars And Laundries
X Age Records
Laut Presseinfo ist hier die Independent-Szene Leverkusen repräsentiert. Jetzt also nach Bayer (Fußball) noch X-Vision. Gut, daß es immer noch die Tabletten gibt. (Filthy Mc Aspirin)

ZAKARRAK
Larga Vida
Knock Out Nightmare Records
Wie das Leben manchmal so spielt: Diese LP wurde bereits vor zwei Jahren aufgenommen, auf CD gepreßt um dann in den Verliessen der spanischen Plattenfirma zu vermodern. Jetzt hat sich die Band ein Herz und irgendjemandem ins Portemonnaie gefaßt, um das Material doch noch der Öffentlichkeit zukommen lassen. Besser ist das! Denn nicht zufällig sind Zakarrak eine der bekanntesten Bands der iberischen Halbinsel. Mit diesem Tonträger stellen sie ihre ganze Klasse noch einmal unter Beweis. (Sandler)

...an der längsten Theke der Welt

Ende der 70r galt Düsseldorf als eine Hochburg des deutschen Punkrocks. Dann herrschte jahrelang "tote Hose" in dieser Stadt des rheinischen Frohsinns. In letzter Zeit regt sich die dortige Szene wieder verstärkt. So dringt schon seit längerem die Kunde von hervorragenden Bands aus dieser Gegend selbst bis in unsere Breitengrade. Zwei hervorragende Labels tun ihr Teil dazu. Und das Duo vom Plattenladen Texas Rose Records versucht, mit einer Konzertreihe den Punk wieder nach Düsseldorf zurückzuholen. Jetzt treten drei Sampler den Beweis an, daß sich die Stadt Düsseldorf als durchaus würdig erweist, den Punk auch wieder zurückzubekommen.

Düsseldorf Modestadt? (Teenage Rebel Records)
Immerhin 19 verschiedene Punkbands liefern einen Eindruck ihres musikalischen Schaffens ab. Das Düsseldorfer Punk-Urgestein Male durfte auf diesem Teil nicht fehlen. Selbst die Toten Hosen ließen sich zu einem Beitrag herab. Doch die alten Herren haben ihre besten Punkrocktage längst hinter sich gelassen. Und so zeigen ihnen Bands wie Die Schwarzen Schafe, Public Toys, Bullocks und Silly Encores, die schon lange zu meinen Favoriten zählen, wo der Punk-Bartel den Pogo-Most holt. Aber auch neue Namen wie Golden Beering, Swamp Millions oder Six Pack Riot brauchen sich nicht zu verstecken. Die Frage, ob Hansafront nun wirklich "die" Hansafront ist, soll jemand anderes entscheiden. Lassen wir den Dom in Kölle und den Punk in Düsseldorf, denn da gehört er hin. Gesamtbewertung: 6 Flaschen Altbier

Für immer Fortuna (Wolverne Records / SPV)
Ähnlich wie der Punkrock hat auch die Fortuna der Landeshauptstadt schon bessere Tage gesehen und knüpft gerade in letzter Zeit wieder an ihre erfolgreichen Zeiten an. Was lag da näher, als daß die aufstrebenden Punkrocker den aufstrebenden Fußballern ein musikalisches Denkmal in Form dieser CD errichten. Die zwei Beiträge der Public Toys kennt man ja schon von ihrer Fortuna-Single, was keinen Abbruch an deren Qualität tut. Die Bullocks huldigen ihrem Verein sogar in deutscher Sprache. Bemerkenswert der Beitrag der Mimmies namens "Wir sind Düsseldorfer Jungs", was nun mehrfach merkwürdig stimmt: Denn erstens sind nicht alle Mimmies Jungens (genauer: gerade mal 50%), zweitens sind sie nicht alle aus D-dorf und drittens hatten die doch mal diesen netten Song "Deutscher Meister wird der SV Werder!" Aber wer kann Fabsi sein Heimweh schon wirklich übelnehmen? Dann hätten wir noch den Krombacher MC, mit einem "zeitgemäßen" HC-HipHop, naja. Da gefallen mir Golden Beering und Stunde X doch schon besser. Eine Compilation nicht nur für Düsseldorfer, sondern alle Fußballfans. Vermißt habe ich allein das Lied "Deutscher Meister F '95" von Rheinwacht, weil die wohl nur den Rechtsaußen-Stürmer ihres Vereins huldigen. Und ein Team besteht ja bekanntlich aus 11 Leuten. Und ein Spiel dauert 90 Minuten. Und der Ball ist rund... Gesamtbewertung: 5 Flaschen Altbier

FUCK YOUR ILLUSIONS 3: Wir sind aus Düsseldorf (Wolverine Records / SPV)
Die dritte Compilation beschränkt sich weder auf Fußball, noch auf Punkrock, sondern bietet einen Überblick, was alles so an neuen Klängen aus dem Quellgebiet des Altbiers sprudelt. Da hört man gute, alte Bekannte wie Small But Angry, Bullocks, Swamp Millions und auch Public Toys, die offensichtlich nichts verkehrt machen können. Besonders aufgefallen in dieser Runde ist mir noch das International Dub System, von denen Ihr Euch schon denken könnt, in welche Richtung deren Musik geht. Dafür werden auch gewöhnungsbedürftige bis unerträgliche Sachen geboten. Gewarnt sei z.B. vor dem Opener von Subterfuge, irgend so'n Independent Gitarrengeschrammel. Die meisten anderen Beiträge sind ebenfalls eher was für musikalisch sehr "offene" Menschen. Gesamtbewertung: 3 Flaschen Altbier
Filthy Mc Gatzweiler

FOLK(S) MUSIKE

Folk der irischen und ähnlichen Sorte eignet sich als hervorragende Stimmungsmusik. Eine Kneipe, voll besetzt mit Leuten, die so voll mit Guiness sind, wie eben die Kneipe mit Leuten, die Pogues aufgelegt, und ab geht der Patrick. Diese Erfahrung machen auch immer mehr kurzhaarige Menschen, die sich den wilden Klängen von Jigs, Reels und Hihodiddledido nicht verschließen können. Grund genug Sounds aus dieser Richtung mal etwas genauer unter die Lupe zu nehmen.

GLENFIDDLE: Black Rain
Twah! / EFA
Bei Twah! handelt es sich um ein neues Label, das aus dem Lübecker Großkonzern D.D.R. hervorgegangen ist und auf Folk spezialisieren ist. Ein lobenswertes Unterfangen. Wobei man allerdings bei der ersten Veröffentlichung kein besonders glückliches Händchen bewiesen hat. Ich hab Keine Ahnung, ob es nur an der etwas dünnen Produktion liegt. Aber die CD der Whiskeyfiedler klingt doch wirklich mehr nach dem seichten Wattenmeer Norddeutschlands, als den rauhen, sturmumtosten Klippen der irischen Küste.

THE WHISKY PRIESTS: When The Wind Blows, Billy Boy
Whippet Records / Indigo
Die Priester des beinharten Getränkekonsums haben ja mit dem Vorurteil zu kämpfen, daß sie aus Irland stammen. Auch wenn die Nordengländer nicht von dieser Insel kommen, beherrschen sie ihr Handwerk hervorragend. Auf dieser Mini-CD (live in Hamburg aufgenommen) erweisen sie sich als alte Hasen ihres Fachs, und schaffen eine Stimmung, die einen sofort an schweißtreibende Schunkel- und Mitgröhlexzesse denken läßt. Das ist Folk, wie er sein sollte: mit Herz, Verstand und 100 %iger Partystimmung.

THE WHISKY PRIESTS: Dol-li-A
Big Easy / Indigo
Dieser Song zählt seit längerem zu den absolute Livehits der Priests. Das hat zwei Gründe: Erstens ist ein schönes Lied. Und zweitens können selbst Leute, die im englischen nicht so bewandert sind, sowas mitsingen. Damit das bei der nächsten Tour auch wirklich jeder kann, gibt es dieses Lied in fünf verschiedenen Versionen und zusätzlich (passend zur Weichnachtszeit" House & Home (Christmas Song).
Filthy Mc Malt

THE OPPRESSED

We Can Do Anything
(Step - 1 Music)

Antifascist Oi! E.P.
(Capita Swing)

Die Legende ist zurück! Und damit auch der neuen Skingeneration die guten alten Oi!-Klassiker so richtig in den Ohren klingen, hat der Moreno-Klan sie einfach noch mal im typisch-dreckigen Oppressed-Sound nachgespielt. Natürlich wäre ein Album mit neuen Stücken noch'n Zacken schärfer gekommen, aber hier wird nicht einfach lieblos gecovert, sondern die Jungs huldigen den Helden der Vergangenheit auf ihre ganz eigene Art. Der Oberhammer ist dann die "Antifascist Oi! E.P.", auf der Roddy Moreno all den Arschlöchern den Stinkefinger zeigt, die seit Jahren das Gerücht verbreiten, daß er nichts mehr mit S.H.A.R.P. zu tun haben will, weil die ihm zu "links" oder "politisch" geworden wären. Auf der Textbeilage prangt dick und fett das Logo dieser allseits beliebten Bewegung. Und auch auf dieser Platte findet man nur Coverversionen, allerdings mit "leicht" abgewandelten Texten. Aus "Borstal Breakout" wird mal eben die Hymne "Gonna Wreck The Nazi Nightmare", und der BNP wird bestätigt: "Your full of Shit" um dann kurz mal zur Lynchparty für Nazis aufzurufen. Vergeßt die unsäglichen No Sports, von denen eh nur noch Karl Doof in Oimelskirchen glaubt, daß die was mit Skins oder gar S.H.A.R.P. zu tun hätten. Hier habt ihr gleich vier S.H.A.R.P.-Hymnen auf einmal. Und was für welche! (Filthy Mc Churchill)

SINGLES

BIG BOY TOMATO: Hormones And Hangovers
Up Not Down / Nur im Skinhed Times-Abo
Wer mit den Nummern des ST durcheinander kommt, das hat was mit Abos und Bonus-Single zu tun. Netter poppiger Punkrock, der aber weiß Gott nicht den Kult-Charackter erreichen wird, wie die ST aus Glasgow. (Sandler)

DEAD BEAT: Dead Beat
Breed Records
Eine deutsche HC-Band, eine von den sogenannten PC-Combos, die zwar recht interessante Texte haben und auch einen ziemlich ausgereiften Sound besitzen, der aber von einer kreischenden Stimme, die ich absolut nicht einorden kann, doch ganz schön kaputtgemacht wird. Zum An-Checken auf jeden Fall OK. (HCM)

DIE LOKALMATADORE / KLAMYDIA: Deutschland von hinten / Saksaa Tulee Takaapäin
Scumfuck Mucke
Diese Doppelsingle ist schon allein wegen der Aufmachung (Klappcover, ungewohnt sauberes Lay Out, farbiges Vinyl usw.) ein absolutes Muß für alle Sammler. Auch sonst nur Lob. Die Lokalmatadore erweisen dem deutschen Osten mit "Alt wie ein Baum" die gebührende Ehre. Wie war das mit "Keine Ostler..."? Wer Klamydia auf der Tour mit den Matadoren verpaßt hat, kann sich hier davon überzeugen, warum sie auch die "finnischen Ramones" genannt werden. Das Blitz-Cover auf finnisch ist auch nur der Kult. Ich hör jetzt auf mit den Lobhudeleien. Sonst denkt noch irgendwer, wir wären bestechlich. Ääh hallo Willy, hast Du das Fax mit meiner Bankverbindung erhalten? (Filthy McSparkasse)

DIE LOKALMATADORE: Loß Kumpel, laß knacken
Teenage Rebel Records
Liehbe Närrihnen und Narralesn! Datt Präsidium verkündet hiermiet dehn offiziellen Narrhalla-Marsch vonnen deutschen Oi!-Punk, woll: "Loß Kumpel, laß Knacken". Beim Hören von diehsö Scheibe wachsen Oich automatisch (nääh, nich dö Haarö) die roten Pappnasen mitten inne Fresse. Watt nun das wiechtichstö im Leben iss, nämlich das "Hacken", hammwo ja noch niech so gaans kapiehrt. Solln jetzt auch die letzten drei Bäume im Pott gefällt werden? Dann stimmen wir in das garantiert jugendfrei-unpolitische "Dibbel dabbel" ein und lauschen deutschen Schlagerklassikern. (Filthy Mc Narrenkappe)

DIE RUHRPOTTKANAKEN: Foxy braucht 'ne Perle
Scumfuck Mucke
Bei Foxy, dem Gitarristen der Ruhrpottkanaken herrscht schon seit längerem der sexuelle Notstand. Um das zu ändern (oder zumindest mal, um dieses Problem der gesamten Menschheit mitzuteilen), macht man eben einfach 'ne Single. Passend zu diesem wahrhaft weltbewegenden Problemen auch die musikalische Untermalung. Diese Band läßt es noch so richtig punkrockmäßig krachen! Gebt denen bloß nie, nie, niemals richtig Geld für eine aufwendige Studioproduktion. (Filthy Mc Fixi)

DIE STROHSÄCKE: Panik, Punk & Anarchie
Attack Records, c/o Christian Köppe, Postlagernd, Postamt 34, Boxhagener Str. 111, 10245 Berlin
Wer die Friedrichshainer Strohsäcke hört, liegt nie verkehrt. Jedenfalls wenn er oder sie auf Haudraufpunk von der Sorte mit der groben Kelle steht. Echt TiP-Bier saufen bis de Suppe wiederkommt und dann noch von de Anarchie wat sagen. Guter Sound für die fröhlichen Stunden unter fröhlichen Gemütern. (Rudi Mint)

FUCK UPS: Fuck Ups
Knock Out Nightmare Records
Kaum läßt man den Mosh in Urlaub nach Norwegen fahren, bringt er als Mitbringsel eine neue Platte mit. Wegen Norwegen denke ich immer nur an Öde und Langeweile: Horrende Bierpreise, eisige Kälte und Norweger-Pullover. Die Fuck Ups sind ziemlich aufregend und machen Losgehpunk mit einem ironischen Augenzwinkern, man beachte z.B. den Chorgesang auf "Sweet Little Meat O' Mine". Zwei Coverversionen sind auch noch drauf ("Borstal Breakout" und "Watch Your Back"), aber der eigentliche Knüller ist nämlich "Al's My Pal"! Wer eine Lobeshymne auf Al Bundy singt, kann keine schlechten Platten machen. Sehr schönes Teil! (Sandler)

GUTTERSNIPE: United And Strong
Knock Out Nightmare Records
Laßt Euch vom Bandnamen nicht irritieren. Das sind nicht die Engländer mit dem ähnlichen Namen. Dieses Trio besteht aus zwei Punks und einem Skin (über dessen Jacke sag ich mal nix) aus Schweden und macht sehr harten, aber auch sehr melodischen Oi!-Punk. "United And Strong" sollen natürlich die Skins und die Punks sein. Musik geht mehr als O.K. Single ist auf weißem Vinyl. Hört sich doch alles ziemlich nach 'ner Empfehlung an. (Sandler)

INTENSIFIED; Unpack the Dominoes
Swing Easy Records
Die Maxi erfüllt die, nach der überzeugenden Debut-Single "Marguerita" in die Band gesteckten Erwartungen voll und ganz. Die vier Eigenkompositionen sind stark 6Ts-Ska beeinflußt, und gefallen mir besonders wegen des sehr harmonischen Gesangs und der schönen Bläsersätze. Vor allem aber (und das zeichnet die Band aus!) sind die Songs sehr eigenständig. Auf den Auftritt von Intensified beim diesjährigen Skankin'...-Festival darf man jedenfalls sehr gespannt sein! (Don Rudolpho)

KARL S. BLUE AND HIS MAGIC QUELL: Wild Man Don't Cha Cha
Nasty Vinyl
Das ist Trash. Und zwar nicht der Metalkack, sondern so wie sich Trash gehört. Roger Corman ist Trash, Russ Mayer ist Trash, U-Comix ist Trash, MAD ist Trash und Cramps sind auch Trash. Und da ist auch Karl S. Rock 'n' Roll der trashigen Art. Aufgenommen mit zwei Mikros. Stereo! Natürlich auf Vinyl. Wer sich an den klaren Sound einer CD gewöhnt hat, wird diese Single wohl mit Ohrenschmerzen in die Ecke feuern. Alle anderen müssen sich zwar dran gewöhnen, daß der Sound auch viel schlechter ist, als das meiste andere (von ein paar schlechten Oi!-Bands mal abgesehen), was es so auf Vinyl gibt. Ansonsten wieder klasse Songs vom Elvis Presley für Arme. Astreiner Partysound, der sich manchmal wie Rockabilly zu "These Cats ain't nothing but Trash"-Zeiten anhört. Auch ein bisserl Off-Beat darf nicht fehlen. Solltest gerade DU dein Leben zu ernst nehmen, beende dasselbige. Haste ein bißchen Humor, hol Dir diese Scheibe und "Let's Party1". (Billy, The Head)

LASH OUT: Worn Path
Stormstrike Records
Der zweite Streich der relativ jungen Band aus Skandinavien. Im Gegensatz zur ersten Scheiben wesentlich rabiatere Texte. Mehr als gut, manchmal allerdings etwas schleppender Sound. Auf jeden Fall ein Highlight. Skandinavian HC rules. (HCM)

LOS FASTIDIOS: Birra, Oi! e Divertimento
De Angelis Enrico, Via Milazzo 1, 37128 Verona, Italien
Auch wenn das Lied gegen Tierversuche eigentlich nur aus dem Satz "Stop alla vivisezione", etlichen "Yeahs!", "Nos!" und "Ouohs!" besteht, sollte man sich davon nicht abschrecken lassen. Die Scooter- und Soccerfans aus der Heimat des Hellas Verona können auch anders. Gehörganginfizierende Titel wie "Birra, Oi! e Divertimento" gehen nicht nur Gewohnheitsstompern ins Ohr. Lustig ist der unorthodoxe Einsatz der guten, alten Quetschkommode als Oi!-Instrument der Zukunft. (Ragazza Emma)

NARSAAK: Unter Wölfen
Gastarbeiter Records
Also jetzt weiß ich wirklich nicht mehr was Sache ist! Die Mucke kann ich überhaupt nicht einordnen. Dazu werden einem noch oberpeinliche Texte um die Ohren gekeift. Und ,die Krone, auch noch auf deutsch! Titel wie "Der Misanthrop" oder auch "Tanz mit dem Tod sprechen wohl für sich. Für meine Begriffe absoluter Up-Fuck, lohnt sich nicht einen Deut! (HCM)

PÖBEL & GESOCKS / DIE LOKALMATADORE: Voice Of The Ruhrpott
Scumfuck Mucke
Der legendäre Auftritt der B**** Pistols zusammen mit den Lokalmatadoren im Januar '94 in Kiel wird auf dieser EP dokumentiert. Da braucht man nun wirklich nicht mehr viele Worte zu verlieren. Wer nicht weiß, wie's da so zugeht, kann eh einpacken. Denkwürdig war der Kieler Auftritt ja vor allem wegen der radikal-antifaschistischen Aktion der Lokalmatadore, die einem bekannten Gitarristen einer norddeutschen Faschoband fast den Kopf gekostet hätte. Na ja, oder zumindest wäre ihm beinah sein Zipfelchen nach rechts unten verbogenen worden. Hier also ein kleines bißchen Live-Horrorshow für's Wohnzimmer daheim. (Sandler)

RED ALERT: Drinkin' With Red Alert
Knock Out Nightmare Records
Eigentlich sollten die Jungs um den eisernen Steffen diesen Sommer ins Studio gehen, um ein neues Album aufzunehmen. Aber leider waren sie bei ihrer Frühjahrs-Tour so auf den Geschmack gekommen, daß sie die ganze Zeit mit Wasserspielen, Besenstilreiten, Schwanzlutschen und anderen Neckigkeiten beschäftigt waren. So hat's dann nur für sieben neue Stücke im altbewährten Red Alert-Sound gereicht, die einfach auf eine Doppelsingle gepackt wurden. Auf der CD-Version ist als "kleiner" Bonus noch die komplette "Beyond The Cut"-LP drauf. (Sandler)

SKATREK: Skatrek
Eine wunderbar gelungene Scheibe im handlichen 10 Inch-Format mit 7 Songs. Bekannte Melodien wie "Carry go bring come", "Soon you'll be gone" und "Big Bamboo" bieten schönen alten Skinhead-Reggae zum Tanzen, Zurücklehnen und Entspannen. Die Qualität ist hervorragend, was ja bei manchen Skabands nicht unbedingt gegeben ist. Skatrek haben es tatsächlich geschafft, das Jamaika-Ska-Feeling nach Darmstadt zu transportieren und dem deutschen Publikum nicht nur live zu vermitteln. Das Cover im Star-Trek-Sixties-Stil paßt sich hier sehr gut ein. Kauft diese Platte und unterstützt so eine Band, die nicht den neuen, deutschen Ska im Zirkusmusik-Sound fabriziert. Es lohnt sich. (Die Rote Zecke)

SMEGMA:; Disco Queen
Red Rosetten Records
Smegma, Boot Boys, Oi! Oi! Oi!, Skins und Punks, dem Kult noch trOi. Viel mehr bleibt zu dieser Produktion nicht zu sagen. Oi! pur. Wer sich dieses Teil nicht zulegt, ist ewig selber schuld. Die Kiste geht ab, alle vier Titel. Musikalisch als auch textlich. Oi! (Rudi Mint)

STAGE BOTTLES: They Are Watching Me!
Knock Out Nightmare Records
Eigentlich hat diese Single keine A und B-Seite, denn beide Songs gehören schlicht und ergreifend zum Besten, was die deutsche Streetpunk-Szene hergibt. Kein dröges Gitarrengeratze und (tut das gut!) Texte, die endlich mal von etwas anderem handeln, als von Suff und Stahlkappen. Hier haben wir ihn endlich, den Sound of the Suburbs, der so lange Zeit auf den britschen Inseln verschollen zu sein schien. Daß ich das noch erleben darf! (Emma, das Flaschenkind)

STROMSPERRE/TERRORGRUPPE: Same
Dizzy Horn Rec., Schönhauser Alee 72, 10437 Berlin
Da treffen sich also die Punkveteranen und die Newcomer zu einer Split-Single, bei der jede Band ein eigenes Stück einspielt und jeweils einen Song der anderen Band covert. Mulmig war mir beim Gang zum Plattenteller, denn der letzte Live-Auftritt von Stromsperre lag mir noch schwer im Magen. Hier halten sich die hardcorigen Breaks aber in Grenzen und Volt, Watt, Ampère, Ohm pogen um die Wette. Aber erst bei Terrorgruppe knallt die Sicherung so richtig durch und jeder Widerstand ist zwecklos. (Emma mit der langen Leitung)

THE REBELS: Digging Up The Dom
Knock Out Nightmare Records
Nachdem Red London und Red Alert mit ihren Veröffentlichungen beim Knock Out-Nightmare-Imperium schon diverse Goldene Schallplatten eingeheimst haben, gräbt ganz jetzt Sunderland in seinen Archiven. Und so fördert man die eine oder andere Perle zutage, wie z.B. die Rebels, Sunderlands erste Punkband überhaupt. Gegründet im heiligen Jahr des Punks 1977. Später standen die Urväter des "Sound Of Sunderland" dann mit Bands wie Angelic Upstarts, Red London und Red Alert auf der Bühne. Diese Aufnahmen stammen von 1979 und sind vom einzigen Demo der Combo, das den Zahn der Zeit überstanden hat. Nicht nur für Altertumsforscher eine Bereicherung. (Filthy Mc Jones)

V.A.: Arschlecken Rasur Vol. 3
Scumfuck Mucke
Vier Beiträge aus der garantiert jugendfreien Single-Serie des nicht jugendfreien Hauses Scumfuck. Wie alt ist er jetzt, Euer Sproßling? - Pöbel Und Gebecks: Der Vorzeigeprengel der Nation auf nie erreichten intellektuellen Höhen. Kassierer: Das wird der Hit bei allen St. Pauli-Fans. Sind Nationalelf-Mittelstürmer eigentlich immer von Scheiß-Vereinen? Klamydia: Deutsch für Anfänger, Teil 1 oder "typisch, dass de Kanacken wiedo dOitsche Fraun anmachn tuhn!". Und als allerletztes Voice Of Hate: Wenn ich jetzt nicht schreibe, daß ich das Scheiße finde, wird der Prösel aber sehr, sehr traurig sein. (Filthy Mc Dominus)

V.A.: Hunde, Lust und Tod
Breed Records
Eine German-Compilation mit recht unbekannten Bands, wie S.F.U., Dead Beat (nicht mehr allzu unbekannt), Naarsaak und Provoke. Das Highlight sind unbestritten S.F.U mit ihrem Song "Pain, Blood, Death". Ziemlich PC der Text. Eigentlich kann ich die PC-Schiene nicht so ab. Aber von S.F.U. werden wir mit Sicherheit mehr hören. (HCM)

V.A,: Nasty Vinyl Sucks!
Beilage zum Plastic Bomb
Erfrischend im ach so friedliebenden Advent kommen die schon zu DDR-Zeiten legendären Punker von Müllstation daher und verführen den Weihnachtsmann und seine Crew zum Saufen. Leider ist "Voodoo Hate Monster" von Tattooed Corpse genauso wenig originell wie der Bandname, aber dann erinnern die Cretins mit "Walter" an die Geburtswehen des Hannoveraner Punk. Alles andere als trübe sind La Cry mit "No Sun Today", abgelöst von Kurt Urban Karlsson aus dem Land der Mitternachtssonne mit turboschnellem Krachpunk. Doch schon naht ein Lichtblick mit "Fair Fick" von Beton-Combo, bis dann Lost Lyrics beweisen, daß sie kein Vinyl brauchen, um so richtig nasty zu sein. Die milde Gabe der Plastic Bomber macht sich sicher gut auf dem Gabentisch jedes Bunthaarigen. (Emma und die 22 Lilliputaner)

VEXATION: Die Art zu leben
Moloko Plus Records, Lindenallee 76, 45127 Essen
Die Stadt Münster war ja in letzter Zeit nur durch Skabands auf der deutschen Musiklandkarte vertreten. Jetzt schickt sie mit Vexation vier zornige junge Punks & Skins (was sowieso schon mal fünf "United"-Bonuspunkte bringt) ins Rennen, die auf der ersten Veröffentlichung des neuen Moloko-Labels so Deutsch-Oi!-Punk-mäßig abbratzen. Geboten wird ein ziemlicher Knüppelsound, irgendwo zwischen Smegma und Deutschpunk. Ein stimmungsvolles Debut für Band und Label. Von beiden wird man hoffentlich noch einiges zu hören bekommen. (Sandler)

VOLKSWIDERSTAND: Junge
We Bite / Semaphore
Vor Jahren hatte dieses Projekt ja schon mal ein Album mit Klassikern des deutschen Punkrocks eingespielt, was dann zur Wiedergründung von OHL führte. Jetzt covern sie auch. Aber leider dieses unsägliche "Mädchen", das diese widerliche Hüpfdohle überall zum Schlechtesten gibt. Der umgedrehte Spieß macht die Sache nicht viel erträglicher. (Sandler)

DAS VIDEO!

Cock Sparrer
Guilty As Charged Tour 1994
Bitzcore / Indigo

Vor einigen Jahren gab es mal eine Platte auf CD, und nur auf CD, die ich so toll fand, daß ich mir einen CD-Player kaufen MUSSTE. Wenn ich nicht schon einen Videorecorder besitzen würde, böte dieses Video der gegebenen Anlaß, um sofort loszumarschieren und so ein Teil zu erwerben. Hier handelt es sich schlicht und ergreifend um das Kultvideo zur Kulttour. Punktum. Mit über 90 Minuten Spielzeit bietet es Ausschnitte der Konzerte in Leipzig und Mailand auf recht gutem Niveau gepaart mit interessanten Interview-Einspielungen. Dann kommen Spillers Aufnahmen von verschiedenen Konzerten, die zwar nicht an professionelle Standards herankommen, aber sehr schön die einfach überwältigende Stimmung auf diesen Konzerten wiedergeben, wenn wirklich der gesamte Mob die gesamten Lieder komplett mitgröhlt. Als Schmankerl gibts dann noch einen Videoclip mit "Because You're Young" und, und das ist der absolute Übermegahammerkult schlechthin, einen Clip von "We Love You" aus dem magischen Jahr 1977: Junge Burschen, gestylt irgendwo zwischen Clockwork Orange und Glamrock (der Sänger mit geschminkten Lippen und falschen Wimpern!), die nur entfernt an die dickboichigen Halb-Glatzköpfe von heute erinnern. Boah Oi, Ey! (Filthy Mc VHS)



Morgen kommt der Sensenmann, kommt mit seinen Gaben...

STELL DIR EINEN SONNIGEN FRÜHLINGSTAG VOR. DIE BLUMEN BLÜHEN, DIE BÄUME TREIBEN AUS, VOGELGEZWITSCHER ÜBERALL. EIN MÄDCHEN MIT ZÖPFEN KOMMT DIR ENTGEGEN, LÄCHELT FREUNDLICH UND TRITT DIR VOLLES ROHR IN DIE EIER !!

...und das wunderbare Gefühl, wenn der Schmerz nachläßt, das ist die Musik von SMALL BUT ANGRY !!

SMALL BUT





Die Debut - CD der Neusser Punkrocker jetzt im Handel !



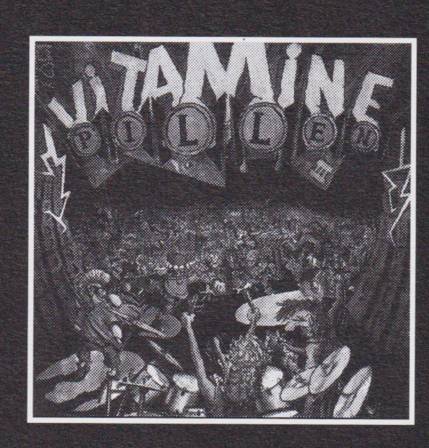


Ihre neue LP / CD " Das 7. Zeichen " ist ein Rundumschlag gegen die gesamte Menschheit !!
Die Katastrophen auf der Welt, die Ungerechtigkeiten und Morde gegen Minderheiten, die brutalen Niederschlagungen von Freiheitsbewegungen häufen sich in solchem Maße, das der Niedergang der Zivilisation absehbar erscheint.....

VITAMINEPILLEN #3

DER SAMPLER DER SUPERLATIVE !!!

32 DEUTSCHE UND INTERNATIONALE PUNK & HARDCORE BANDS !!!
DOPPEL CD ZUM PREIS EINER NORMAL CD !!!
53 (!!) PUNK / HARDCORE TRAX !!!
ÜBER 150 MINUTEN PUNK !!!





Impact RECORDS
RHEINHAUSERSTR. 160
47053 DUISBURG
Tel.: 0203 / 662889
FAX : 0203 / 663886

ACHTUNG ! DIE NEUE IMPACT - MAILORDERLISTE IST DA !!!

Fast 60 Seiten Punkplatten, Videos, T-Shirts, Zines !!!
Diesmal mit RIESEN - GEWINNSPIEL, Chaos-Tage Bericht, Interviews und ausführlichen Plattentips !!
DAS PORTO ÜBERNEHMEN WIR !!!

IM VERTRIEB VON

